BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Heser, Georg,

Ewige Seelen-Ruhe Wohin gesinnet, und bestimmet ist die Gottseelige Ertz-Bruderschafft, für der Christglaubigen noch in dem Fegfewr angehaltenen Seelen Hülff, vnd Erledigung: Angestellt in ... München, in der alten Hof-Capell des H. Martyrers Laurentii ; dero Regeln vnd wolgeordnete Satzungen

München 1675

Asc. 2385
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10263520-9
VD17 12:103317Y

Asc. 2385.

Ith.A.ſ 1595.

Collegij Societatis Jesu Monacij.

D. Laurentius quauis feria sexta
Animam ex purgatorio liberat.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Ewige Seelen-Ruhe

Wohin gesinnet/ vnd bestimmet ist die Gottseelige Ertz-Bruderschafft/ für der Christglaubigen noch in dem Fegfewr angehaltenen Seelen Hülff/ vnd Erledigung:

Angestellt in der Churfürstl. Haubt- vnnd Residentz-Statt München/ in der alten Hof-Capell deß H. Martyrers

LAURENTII.

Dero

Regeln vnd wolgeordnete Satzungen erklärt/ vnnd in den Druck gegeben hat

GEORGIUS HESERUS
der Societet JESU Priester/ vnd gemelter Ertzbruderschafft Exhortator.

Gedruckt durch Lucam Straub/
1675.

Dem Durchleuchtigisten Fürsten vnd Herrn / Herrn

Maximilian Emanuel

Chur-Printzen

In Obern vnd Nidern Bayrn / auch der Obern Pfaltz Hertzogen / Pfaltzgrafen bey Rhein / vnd Landgrafen zu Leuchtenberg.

DUrchleuchtigister Chur-Printz / gnädigister Herr / Herr Præfect vnserer Hochlöblichẽ Ertzbruderschafft der Christglaubigen Abgestorbnen in gemein.

Wir können Ewer Hochfürstliche Durchleucht mit bewöglicheren Worten / in schuldigister Danckbarkeit / vnnd danckbarister Vnterthänigkeit nit anreden / als welche wir lesen bey dem Ecclesiastico am

38. Capit. Vers. 16. Fili, in mortuum produc lacrymas: Mein Sohn/ waine über den Todten: von vns dahin angezogē/ damit man sich erinnern möge / was der weyland Durchleuchtigiste Churfürst vnnd Anherr Maximilianus, vnserer Ertzbruderschafft Gottseeligister Stiffter/ Anfänger/ vnd höchster Gutthäter/ miltseeligen Angedenckens / auß der Begräbnuß mit vnverwesener Hertzanmutung: dann auch dero Durchleuchtigister Herr Vatter / vnser gnädigister jetzo regierender Churfürst vnnd Herr / mit seinen hellscheinenden Exempel/ vnd etwan auch mit Gott gefälliger an: vnnd Vnterweisung zu jhren Successore vnd Nachkombling in der Landsregierung reden/ In mortuum produc lacry mas; Waine über den Todten/ nit nur einen / sonder über alle/ für welcher Erledigung dise

Ertz-

Ertz-Bruderschafft erstlich auffgerichtet / eingesetzt / bestättiget / vnnd mit vilen Päbstlichen Gnaden ist angesehen worden: nemblich insonderheit zu liebreicher Handraichung denen / die sonst kein gewiß: bestimbte Hülff auff diser Welt mehr haben / ja villeicht in tieffester Vergessenheit von vndencklichen Jahren hero vergraben seynd. Ist aber nicht die Mainung deß weysen Sirachs-Sohns an gedachter Stell / daß man jenes sehr haisse Fegfewer mit denen sichbarlich auß den Augen herabfliessenden Thränen allein außlöschen solle; dann über einen deß natürlichen / allen Adams-Kinderen bevorstehenden / vnd vnwidertreiblichen todts verschidnen Menschen die Zäher vergiessen / nicht vil nutzet weder am Leib / der Gestorben; noch an der Seel / welche mit solchen Wasserbächlein nicht erquicket wird. Sonder

der/ vnd Haubtsächlich redet er von denen innerlichen Zähern / welche auß der erkandten Strengheit deß himmlischen allgemeinen Richters/ vnd auß mitleydiger Liebe den bequalten zuhelffen / also von beeden Augen der vernünfftigen / vnd mit dem Göttlichen Glauben erleuchten vnserer Seele / sich ergiessen / vnd also über die Todten nutz: vnd fruchtbarlich wainen: dessen obgemelter Ecclesiasticus Capit. 7. Vers. 37. vns ermahnet: Gratia dati in conspectu omnis viventis, & mortuo non prohibeas gratiam: Die Gnad der Miltigkeit ist angenemb bey allen/ die das Leben haben: du solt auch nicht verbieten einen Todten gutes zu thun. Mit dergleichen barmhertzigen/ vnd allmögenden Zäheren deß so hohen Durchleuchtigisten Hauß der Hertzogen / vnnd Churfürsten auß

Bayrn/

Bayrn / ist der erste Eyfer diser Ertz-Bruderschafft angezündet / nach vnd nach also mit der Gnade Gottes erflammet / daß ohne Zweiffel ein vnzahlbare Menge der erledigten Seelen / durch wochentliche bestimte Messen / vnd eyferiges der einverleibten Personen Gebett / Fasten / Almosen / vnd andere gnugthuende Werck / auß der zeitlichen Peyn entlassen worden. Zu welchem vns / Durchleuchtigister Chur-Printz / ein so starcken Antrib billich hat geben sollen / daß nach dem der Durchleuchtigiste Herr Vatter vor etlich vnlängst verflossenen Jahren sich gewürdiget gnädigist die Præfectur anzunemmen / auch Ewer Hochfürstliche Durchleucht sich deren nicht gewaigeret / vnnd noch biß anher vnser vorstehendes Haubt zu sehen / vnnd vnderthänigist zuverehren ist.

GOtt

GOtt hat beede Hertzogthumen Obern / vnd Nidern Bayrn der gestalt gesegnet / daß zur Zeit der im gantzen Teutschland einbrechenden Ketzerey / da andere Königreich vnd Provintzen mit irrigen Lehren verfinsteret wurden / das Liecht der wahren Catholischen Religion in erst benannten Ländern vnverfunckelet / allezeit geschinen / vnd die etwo haimblich eingeschlichene Affter Lehr den freyen Fuß niemal / vnnd nirgends hat setzen können / noch dörffen. Das Vnkraut ward bald außgereuttet / vnnd der Same Catholischer Lehr durch dise befreyte Länder mit Landsfürstlicher wachtsamer Obacht also außgesäet worden / das hochverständige Männer nicht gezweiflet haben / die Haubt- vnd Residentz Statt München alteram Romam, daß andere Rom zunennen.

Vn-

Unser höchste Schuldigkeit ist / denen so eyferig Catholischen Lands-Fürsten das Heyl und Glückseeligkeit unsers lieben Vatterlands zuzuschreiben / und GOtt den Urheber alles Gutens inständiglich zu bitten / daß er dise im alten Eyfer uns allhie lang erhalte / unnd nach dem unvermeidenlichen Abtritt auß disen sterblichen Leben / zu den ewigen Cronen deß Himmelreichs beruffe / als welche durch Anstellung unserer Ertz-Bruderschafft so vilen annoch gefangnen Seelen die frey : unnd immerwehrende Seeligkeit beschleuniget haben. Dessens zu unterthänigister Zeugnuß / haben wir unserem Durchleuchtigisten Herrn Præfect dises zwar kleine / unnd geringfügige Büchlein / in welchem von der ewigen Seelen-Ruhe gehandlet wird ; doch etwan nicht unnutzes

nutzes Tractätlein / darauß die einmal gefaste Andacht zuerhalten / demütigist überraichen wollen in München den 28. Octobris Anno 1675.

Ewer Hochfürstlichen
Durchleucht

Höchstverpflichte vnterthänigiste Ertzbruderschafft für der in Christo abgestorbnen / Seelen.

§. I.

§. I.

Von dem hohen Alter / vnnd langen Herkommen der Bruderschafften für die abgeleibte Christglaubige Seelen.

OBwol gleich in dem Anfang der H. Christlichen vnnd Catholischen Kirchen / von der Aposteln Zeiten her / biß auff den gegenwärtigen Tag / für die Abgestorbne mit grossem Eyfer vnd Embsigkeit / so wol offentlich in den Zusamenkunfften / als absonderlich vnd in gehaim / gebettet worden: so hat sich doch die Andacht vnserer Christeyfrigen Vorfahrern mit disem nit begnügen lassen / sonder auß inmütigistem Mitleyden gegen denen noch mit zeitlicher Straff beladenen / vnd in dem Fegfewr abbüssenden Seelen / so weit erstreckt / daß sie sich an vil: vnnd vnter-

 schid-

schidlichen Orten mit dem Gottseeligen Liebsband verknipfft / vnnd samentlich dahin angehalten haben / auff ein sonderbare Weiß den gequälten Seelen Hülff zuraichen/ vnd durch vnterschidliche GOtt dem HErrn wolgefällige Werck vnnd Ubungen den noch jhnen versperrten Weeg zu den Reich der Himmeln offen vnnd wandelbar zumachen. Zu disen Zihl vnnd End hat in dem Jahr nach Christi Geburt Neunhundert vier vnd achzig/ zu Rom ein Bruderschafft von Priestern vnnd Bischöffen sich versamblet / von welcher der Hochwürdigiste Cardinal/ vnd in aller Welt bekandte Kirchen-Historischreiber Cæsar Baronius in dem zehenden Tomo Meldung gethan / mit disen Worten.

Hoc eodem anno (CM. LXXXIV.) Romæ contractum est Sodalitium plurimorum Sacerdotum, inter quos & Episcopi nonnulli sunt adscripti, ad hoc, ut post obitum singuli consodalium sacrificijs juvarentur: cujus instituti adhuc extat in Diaconia SS. Mar-

tyrum

tyrum Cosmæ & Damiani ejusmodi monumentum in tabula marmorea incisum.

Constat nimirum, Dilectissimi Fratres, de promissione, quam ex corde fecimus coram Deo & Sanctis ejus: & unusquisque nostrum, Fratres Sacerdotes, & Episcopi, & posteri nostri sacerdotes in perpetuum, qualiscunque ex hac luce migraverit, XL. Missas pro ejus anima per unumquemque sacerdotum, qui superstites sunt, canere promisimus. Si tamen infirmitate fuerit occupatus, non reputetur ei in peccatum: & si receptus fuerit in pristinam sanitatem, hoc omne, quod suprà dictum est, adimpleat. Qui verò custos & observator fuerit, habeat benedictionem DEI Patris omnipotentis, & Filij, & Spiritûs sancti, & cæleste regnum possideat cum omnibus Sanctis. Et qui hoc non observaverit, sit anathematis vinculo innodatus, & à regno DEI separatus.

Ista verò promissio facta fuit ante sacrosanctum Dominicum altare hujus

aulæ, tempore Domini Joannis XIV. Papæ menſe Februarij, die XXII. Indictione XII. Anno Dominicæ Incarnationis DCCCC. LXXXIV.

Welches wir zu Troſt deß Teutſchen Leſers in vnſer Sprach überſetzen/ vnnd vortragen wollen.

Eben in diſem (Neunhundert vier vnd achtzigſten) Jahr iſt zu Rom ein Bruder- oder Geſellſchafft ſehr vilen Priſtern angeſtellet worden/ in welche ſich auch etliche Biſchöff einſchreiben laſſen/ zu diſem End/ auff das/ wann einer auß diſem Leben verſchiden/ jhme von einem jetlichen auß dem Mitverwantē durch das H. Meß-Opffer Hilff geraichet werde: vnd iſt noch heutiges Tags in der Kirchen der heiligen Martyrer Coſmæ vnnd Damiani/ in einer Marmelſtainenen Tafel geſchribne Zeugnuß/ diſes Inhalts/ vorhanden.

Es iſt euch nit vnbewuſt/ gelibſte Brüder/ daß wir auß gantzem Hertzen/ vor GOtt vnd ſeinen Heiligen/ verſprochen haben/ für vns noch lebende

Brü-

Brůder / so alle Priester vñ Bischöf seyn: auch für vnsere Nachkömlinge / so alle Prister seyn sollẽ: das ein jetlicher auß vns / für den jenigẽ Bruder / der auß diser Welt durch zeitlichen Todt den Abtritt genom̃en / viertzig Messen zu trost vnd Hilff dessen Seel zu lesen schuldig sey. Wofern aber einer von Kranckheit ergriffen / die Schuldigkeit nicht laisten könte / dem soll es für kein Sünd gerechnet werden: doch wann er widerumb genesen / vnd zu voriger Gesundheit kommen / soll er alles obgedachtes zuverrichten verpflichtet seyn. Wer dises wird haltẽ vnd thun / der bekomme den Segen GOttes deß Allmächtigen Vatters / vnnd deß Sohns / vnd deß H. Geists / vnd besitze das him̃lische Reich sambt allen Heiligen. Welcher aber dises nicht wird in obacht nem̃en / der sey verbannt / vnd von dem Reich Gottes außgeschlossen.

Dises Versprechen ist geschehen vor dem H. Altar deß HErrens in diser Kirchen / zur Zeit Pabsts Joannis deß Vierzehenden / im Monat Hornung /

den 22. Tag / der zwölfften Römischen Zinßzahl / in dem Jahr nach Christi Geburt 984.

Bißhero Baronius. Auß dem erscheint das hohe Alter / welches die Bruderschafft der Christglaubigen Seelen nunmehr auff sich tragt: seitemal von dem erstgemelten biß auff das gegenwärtig 1675. schon 691. Jahr verflossen seyn. Ist auch zuersehen der grosse Eyfer den lieben Seelen in jener Welt zuhelffen; vnnd durch welches Mittel insonderheit / nemblich durch das allerheiligiste Meß- vnnd Versön-Opffer / jhnen geholffen werde / als welches / wie das heilige allgemaine Trientische Concilium Seß. 22. cap. 2. geschlossen / non solùm pro fidelium vivorum peccatis, pœnis, satisfactionibus, & alijs necessitatibus; sed & pro defunctis in Christo, nondum ad plenum purgatis, rite juxta Apostolorum traditionem offertur: das ist / welches nicht allein für die Sünden / Straffen / Gnugthuungen / vnd anderen Nöthen deren noch lebenden Christglaubigen;

son-

sonder auch für die in Christo verschidnen / vnd noch nicht vollkommenlich gerainigten/rechtmässiger weiß/nach der vns von den Apostlen übergebnen Lehr / auffgeopffert wird.

Dieweil von dem H. Concilio Meldung der Apostolischen Todtenhilff geschehen / kan ich nicht vnterlassen / ein ainzige Zeugnuß / auß deß H. Apostels Jacobi deß jüngern / Bischoffs zu Hierusalem / Liturgia oder Meß / deren die heilige Vätter offt gedencken/vnnd der H. Cyrillus auch Hierosolymitanischer Bischoff Catechesi 5. mystagogica vil darauß entlehnet hat / für die Augen zustellen. So bettete dann erstlich der Priester: Dominus benedicat nos omnes, & sanctificet in ingressu & celebratione divinorum & immaculatorum mysteriorum, animásque beatas requiescere faciat cum Sanctis & justis, suâ ipsius gratiâ & benignitate, nunc, & semper, & in sæcula sæculorum. Amen. Der Herr segne vns alle/vnd mache vns heylig in dem Eingang/ vnd Verrichtung der Göttlichen vnnd vnbe-

fleckten Gehaimnussen: der gebe auch denen in der Gnad Gottes abgeschidenen Seelen die Ruhe mit den Heiligen vnd Gerechten/ durch sein Gnad vnnd gutwillige Liebe gegen vns Menschen/ (Græcè dicitur φιλανθρωπία) jetzt/ vnd allezeit/ vnd in Ewigkeit. Amen.

Zum andernmal bettete der Priester also: Fac ut oblatio nostra, grata & acceptabilis sit, per Spiritum sanctum sanctificata, in propitiationem peccatorum nostrorum, & eorum quæ populus per ignorantiam admisit: & in requiem animarum eorum, qui ante nos dormierunt, &c. Mache (O Herr) daß dir vnser Opfer wolgefällig vnd annehmlich sey / geheiliget durch den heiligen Geist/ zu Versöhnung vnserer Sünden/ wie auch jener Missethatten deß Volcks/ so dises auß Unwissenheit begangen: vnnd zur Seelenruhe denen/ die vor vns in GOtt entschlaffen seyn.

Widerumb vnnd zum drittenmal/ nach der Wandlung/ sprach der Priester

di-

dises Gebett: Memento Domine Deus, orthodoxorum ac rectè de fide sentientium, ab Abel justo usque ad hodiernum diem: fac eos requiescere in regione viventium in regno tuo, & delicijs paradisi. O GOtt vnd HErr gedencke aller Rechtglaubigen vom Abel an biß auff den heutigen Tag: verleyhe jhnen die Ruhe im Land der Lebendigen in deinem Reich/ vnnd in den Frewden deß Paradeyß.

Dises war das Gebett deß Priesters für die Abgestorbene in der H. Meß/ in welcher auch der Diacon also bettete: Ut patres ac fratres nostri, qui antè obierunt, in pace requiescant, Dominum oremus, das vnsere Vätter vnd Brüder/ die vorhin verschyden seyn/ in dem Friden ruhen/ lasset vns den HErrn bitten. Und widerumb: Pro requie patrum & fratrum nostrorum, qui ante nos dormierunt, dicamus omnes contentâ voce: Domine miserere. Für die Ruhe vnserer Vätter vnd Brüder/ die vor vns in GOTT entschlaffen seyn/ lasset vns mit lauter

Stimm sprechen; HErr erbarme dich jhrer.

Auß dem erscheinet der Apostolische Gebrauch zubetten für die Abgestorbne in der H. Meß: vnd wie gottseelig obernannte Bruderschafft vnter den Priestern zu Rom vor 691. Jahren sey angestellet worden. Ich kehre mich zu dem allezeit Catholischen/ vnd von dem wahren Glauben niemals abgewichnen Hertzogthumb Bayrn/ vnnd zaige in demselben noch ein ältere Todten-Bruderschafft oder einer Bruderschafft gantz ähnliche vnnd gleichförmige Verbindnuß zwischen den Bischöffen vnd Prælaten dises Lands.

§. II.

Uralte Lieb vnd Andacht deß Hertzoathumbs Bayrn gegen den Abgestorbnen Christglaubigen.

ALs Thassilo/ der ander diß Namens/ das Hertzogthum̄ Bayrn regierte/ ist zu Dingolfing/ an der Iser gelegnen Statt/ in dem Jahr nach

Chri-

Christi Geburt Sibenhundert zwey vnd sibentzig / ein Synodus, oder Versamblung der Lands-Bischöffen vnnd Abbten gehalten worden. Der Bischöffen waren sechs / als nemblich

1. Manno Bischoff zu Neuburg an der Donaw: welches Bistumb darnach auffgehebt worden.
2. Alimus / oder Almus Bischoff zu Brixen. *Hund. Metrop. Salisb. de Episc. Brixin.*
3. Der H. Virgilius Bischoff zu Saltzburg. *Brunner. Ann. Boic. Part. 1. lib. 5.*
4. Wisericus Bischoff zu Passaw. *Hund. Metrop. Salisb. Gevvold. Addit. lit. y.*
5. Simpertus Bischoff zu Regenspurg. *Hund Metrop. Salisb.*
6. Aribo / das ist / Erb / der Lateinisch genennet wird Heres, Bischoff zu Freysing. *Hund in Metrop. de Episcopis Frising. Gevvoldus in Notis lit. i.* diser hat sich auch Cyrinum geschriben.

Auß den Abbten / die der Versamb-

lung zu Dingolfing beygewohnt/ werden dreyzehen benamset: welchen Clöstern aber dise vorgestanden/ ist nicht verzaichnet worden/ das also recht R. P. Andreas Brunner l. c. geschriben: Abbatibus tredecim, suas assignare sedes, nullo vetustatis superstite suffragio, divinantium est. Der dreyzehen Äbbten jhre Sitz erzehlen/ weil es an alten Zeugnussen manglet/ ist rätherischer Weiß darvon reden. Unnd zu den Zweck/ auff dem ich zihle/ ist solches nit vonnöthen. Jhr Gottseliger Eyfer erscheinet auß der Verbündnuß/ welche die sechs obgedachte Bischöff vnd dreyzehen Äbbt vnter jhnen gemacht haben pro defunctis fratribus, für die abgestorbne Brůder: auß welchen Worten zuschliessen/ das es ein Bruderschafft můsse gewesen seyn. Die Hilfflaistung bestunde in dem/

Ut, si quis eorum de hac luce migraret, unusquisque superstitum Episcoporum, vel Abbatum, pro defuncto, in domo sua Episcopali, vel Cœnobio, centum Missas speciales, & eodem

dem numero Psalteria cantare faciat: ipse verò de propria persona sua XXX. specialiter Missas compleat, vel à Religiosis sibimet subjectis implere omnino prænotatum faciat numerum. Presbyteris, sive Monachis, cùm de hoc sæculo migraverint, Episcopus seu Abbas, ab uno presbytero, vel uno monacho, XXX. Missas speciales, & totidem Psalteria faciant celebrari.

Wann einer mit Todt abgehen wird/soll ein jedwederer Bischoff/oder Abbt/ für den Verstorbnen/in seinem Thumbstifft/oder Closter/hundert bestimbte Messen/vnd eben sovil Psalter (ich verstehe das Officium Defunctorum, oder Todten-Vigil) lesen lassen: Er aber für sein Person solle 30. Messen/ absonderlich lesen/oder von denen jhme vntergebnen Geistlichen zulesen verordnen. Wann einer auß den Priestern/ oder Mönchen sterbe/ solle der Bischoff oder Abbt/ von einem Priester/oder Mönch/ 30. Messen/vnnd eben sovil Psalter für jhme zuverschaffen schuldig seyn.

Da nun der erste Bischoff/oder Abbt/ auß diser Welt verschyden / haben die 18. so noch lebten 1800. Messen für jhm lesen / vnd 1800. Psalter für jhme betten lassen. Darzu ein jeder persönlich 30. Meß gelesen / vnnd 30. Psalter gebettet: dises macht absonderlich 540. Messen/vnd Psalter. Alles zusammen 2340. Meß vnnd Psalter. Welches ja freylich ein mildseelige vnnd hilffreiche Andacht gewesen erstgedachter Bruderschafft/die in Bayrn Anno 772 das ist vor 901. Jahrē jhren anfang genomē hat. Doch war es ein zimlich schwere Verbündnuß; welche für wenige noch hat können ertragen / aber vnter vilen nicht hätte mögen verrichtet werden. Dahero dann dise überhäuffte/vnd endlich vnmögliche Hilfflaistung sich zimblich zerschlagen / aber nit gantz vnd gar zerfallen hat. Seitemal zu allen Zeiten in den Hertzogthumben deß Obern vnd Nidern Bayrn; ja noch heutigs Tags die Fußstaffen der sovil hundert jährigen Andacht hin vnnd wider sich erzaigen/ zu einem handgreifflichen Zaichen/

daß GOtt / von welchem die Gab deß heiligen Catholischen Glaubens hergeflossen / vnnd biß auff disen Tag erhalten worden / dise Länder auff ein besondere weiß gesegnet habe: in dem allen Inwohnern der Weeg deß Heyls gebanet / vnd nach dem Todt die Himmelsporten durch so eyferiges Fürbitten hurtiger geöffnet wird.

Dise Lobwürdige Andacht den Abgestorbnen zuhelffen / hat doch sich maistenthails in den Clöstern mehr gedachten Bayrlands vnunterbrechlich auffgehalten; von welcher der Ehrwürdige Herr vnd Pater Melchior Weixer, auß dem Orden deß H. Benedicti, Profess zu Prifling bey Regenspurg / in seinem Büchlein / welchem er den Titel Rotula mortualis gegeben / ein außführliche Beschreibung hat: das nemblich der seelige Wilhelmus, ein gebohrner Bayr / ein Mönch bey St. Emmeran in Regenspurg / vnnd postulirter Abbt nach Hirsaw in Wirtenberg / dergleichen Bündnuß / als jetzund von den Bruderschafften geschicht / eintweders von

newen

newen auffgerichtet / oder die zerfallne widerumb ergäntzet/ vnd erweittert habe. Disen Eyfer hat von seinem Lehrmeister dem S. Wilhelmo/ sein Jünger der S. Erminoldus Abbt zu Prifling ererbt/ vnd sowol in/ als ausser deß Bayrlands/ in vnterschidliche Clöster eingeführt. Also ist/ wie bekätlich/ die vor 901. Jahren eingepflantzte Bruderschafft in dem Hertzogthumb Bayrn/ für der abgeleibten Christglaubigen Seelen Hilff vnd Trost/ biß auff gegenwärtige Zeit/ ohne Absatz vnd gäntzlichen Untergang erhalten worden.

§. III.

Von Bruderschafften der Christglaubigen Seelen/ welche von dem Päbstlichen Stuel bekräfftiget/ vnd mit hohen Gnaden seyn geziert worden.

OBwol zu Rom in dem Jahr 984. vnd in dem Hertzogthumb Bayrn im Jahr 772. für die Abgestorbne seynd Bruderschafften auffgerichtet worden;

so seyn doch solche nur vnter den Bischöffen/Abbten/vnd Priestern/als welche mit dem H. Meßopffer die kräfftigiste Hilff kundten raichen / allein verbliben. Ist also nach vnd nach der Eyfer auch anderer Christen dahin erwachsen/ daß sie sich beflissen/allen abgestorbnen mit Gebett/mit Fasten / mit Allmosen / vnd andern gottseeligen Wercken / ein ersprießliche per modum suffragij, wie man redet/das ist/ ein abbittliche versöhnliche Stewr zugeben / damit die Liebe / vnd in dem Fegfewr gequalte Seelen bald zu der ewigen himlischen Frewd zugelassen wurden. Anderer vilen / ja vnzahlbarer zugeschweigen/ ist im Jahr 1594. vom Pabst Clemente dem Achten die schon zuvor angestellte / bestättigte lobwürdige Bruderschafft sub invocatione animarum Purgatorij, aliàs Suffragij, das ist/ von der Fürbitt für die Seelen in dem Fegfewr/ zu einer Ertz-Bruderschafft erhöhet / vnd mit grossen Gnaden begabet worden. Ich soll nicht vmbgehn/die Wort der Päbstlichen Bullæ, sovil deren vonnöthen/

nöthen / hie zuerzehlen. Dise seyn: Dictam Confraternitatē in Archiconfraternitatem erigendam, cum omnibus privilegijs & insignibus, juribus & jurisdictionibus solitis, eisdem auctoritate, & tenore, etiam perpetuò, sine alicujus præjudicio, erigimus, & instituimus. Gemelte Bruderschafft / die zu einer Ertzbruderschafft begehrt erhebt zuwerden; erheben / vnnd setzen wir ein / mit allen Freyheiten / vnnd Kennzaichen / mit allen rechten vnd Bottmässigkeiten / wie gebräuchlich / auß vnserm habenden Gewalt / vnnd gewohnlicher Weiß : damit solches anff ewig / ohne einiges Menschen Nachtheil / den Bestand habe. Welchen Gewalt aber / Fueg / vnnd Recht dise Ertz-Bruderschafft bekommen / erscheinet auß disen Worten erstgemelter Päbstlichen Bullen.

Dictæ Archiconfraternitati quascunque alias Confraternitates, sub illius instituto ubivis locorum & gentium erectas, & erigendas, si postquam hoc per earum procuratorem ad id

spe-

ſpecialiter conſtitutum, in una ex Congregationibus ipſius Archiconfraternitatis petierint, ſimiliter perpetuò aggregare: eiſdémq; ſic per eos pro tempore aggregatis Confratribus, & earũ Eccleſijs. Capellæ, Oratorijs, & Confratribus & perſonis, omnia & ſingula privilegia, Indulgentias prædictæ Archiconfraternitatis, ejúſque Confratribus, nec non Eccleſiæ, ſeu Capellæ hujusmodi conceſſas, facultate aggregandi, & gratias hujusmodi communicandi exceptâ, communicare ac concedere, & alia omnia in ſimilibus per alias dictæ Urbis Archiconfraternitates, earúmque Confratres fieri & obſervari ſolita, facere liberè, & licitè valeant, plenam, liberam, & omnimodam licentiam, facultatem, & auctoritatem, harum ſerie impartimur.

Wir verleyhen / Krafft diſer Päbſtlichen Bullen / obgeſagter Ertzbruderſchafft / daß ſie alle andere Bruderſchafften vnter diſem Titel / vnnd gleichförmiger weiß zu leben / wo ſie jmmer bey allen Völckern auffgerichtet ſeyn / oder

oder ins künfftig sollen auffgerichtet werden; wofern dise/ nachdem sie/ durch einen darzu insonderheit bestelten Anwalt/ solches in einer Zusammenkunfft der Ertzbruderschafft begehren/ könne auff ewig mit jhr vereinbaren: vnd denen also vereinigten Mitbrüdern/ jhren Kirchen/ Capelln/ Oratorijs, wie auch allen Mitverwanten Personen/ Alle vnd jede Freyheiten/ Indulgentz vnd Ablaß/ so der besagten Ertzbruderschafft/ vnd jhren Mitbrüdern/ auch jhrer Kirchen/ oder Capeln verlihen worden (doch mit disem Vorbebalt/ daß die angenommene Bruderschafften den Gewalt andere zu ainigen/ vnd jhnen die angedeute Gnaden mitzuthailen nicht haben) frey/ vnd giltig mögen verleyhen/ vnd mitthailen. Nicht weniger alles/ was in andern Ertz-Bruderschafften der Statt Rom zugeschehen pflegt/ vnnd zuhalten in dem Brauch ist/ auch sie zuthun vnd zuhalten befugt seyn solle. Darinn wir jhnen völligen/ vnverhinderlichen/ vnnd ohne Schrancken

Er-

Erlaubnuß/ Gewalt/ vnnd alle Fugsambkeit hiemit erthailen.

Die gantze Bull Pabsts Clementis deß Achten/ ist von dem Ehrwürdigen P. Elia von St. Teresia/ auß der barfüssigen Carmeliter Orden/ in seinem fürtrefflichen Werck/ dem er den Titel gegeben/ Legatio Ecclesiæ triumphantis ad militantem, pro liberandis animabus Purgatorij: das ist/ Gesandtschafft von der triumphirenden zu der streitbaren Kirchen/ für Erledigung der Seelen auß dem Fegfewr: in dem andern Buch/ 32. Capitel/ num. 7. von Wort zu Wort im Truck verfertiget worden.

Jetzund ist die Gelegenheit/ von diser vnsern hochlöblichen Bruderschafft der lieben Seelen in dem Fegfewr/ außführliche Meldung zuthun: wann/ vnd wie dise angestelt/ auffgewachsen/ zugenommen/ vnd endlich zu einer Ertzbruderschafft seye von dem Päbstlichen Stuel erhebt worden. Alles genommen auß den Actis vnd Jahrschrifften diser gottseeligen Versamblung.

§. 4.

§. IV.

Von dem Anfang/ vnd Einsetzung der Bruderschafft für die Abgestorbne/ in der Capell deß H. Martyrers Laurentij zu Alten Hof in München.

IN dem Jahr nach Christi Geburt 1615. als Pabst Paulus der Fünffte/ die allgemeine Kirch n; Käyser Matthias der Erste/ das Römische Reich regirte: ist in der Churfürstl. Haupt- vnnd Residentz Statt München in Bayrn / zu grösserer Ehr GOttes / vnd Hülff der armen Seelen im Fegfewr / dise Bruderschafft der Abgestorbnen Christglaubigen/ angefangen/ vnnd ordenlicher wei' eingesetzet worden.

Anfänger vnd Stiffter seyn gewesen der Durchleuchtigste Fürst vnd Herr / Herr Maximilian Pfaltzgraf bey Rhein/ Hertzog in Obern vnd Nidern Bayrn / hernach deß H. Römischen Reichs Ertztruckseß vnnd Churfürst / rc. Dann auch die Durchleuchtigiste Fürstin vnd Fraw/ Fraw Elisabeth / geborne Her-

zogin

zogin auß Lothringen / 2c. sein Gemahlin: von welcher der erste Gedanck vnd Vorschlag gemelter Todten-Bruderschafft herriehret / wie zulesen ist in Annalibus Boicis, Parte 3. lib. 20. num. 12. fol. 346.

Dise Durchleuchtigiste vnd Gottseeligste Fürstin ist dahin angetriben worden / thails auß aigner Andacht / vnnd mildestem Mitleyden gegen den armen / abgeleibten / vnnd in dem Fegfewr noch angehaltnen Christglaubigen Seelen: thails / vnd fürnemblich auß sonderbarer Einsprechung Gottes in Erwegung dises auß der H. Schrifft genommnen / vnnd in einer Predig außgeführten Spruchs / Machab. 2. cap. 12. v. 46. Sancta & salubris est cogitatio, pro defunctis exorare, ut à peccatis solvantur: Es ist ein heilig vnnd heilsamer Gedanck / für die Verstorbne bitten, auff daß sie von den Sünden auffgelöset werden. Darauff sie sich gnädigist entschlossen / ein Bruderschafft vnter beyder Geschlechts / Mann: vnnd Weibs-personen / zu Trost vnnd Hülff

der armen Seelen / fürnemblich aber deren / die sonst kein sonderbare Hülff vnd Fürbitt haben/anzustellen: wofern solches dem Geistlichen / bevorab jhrem Beichtvatter P. Joanni Boslidio der Societet IESU Priestern/bequem vnd thunlich zu seyn gedunckte. Welchem als dises Vorhaben höchst gefallẽ/hat er ohne Verzug etliche darzu dienliche Regeln vnd Satzungen schrifftlich verfasset/ Jhro Durchleuchtigkeit/ vnd durch dise dem Durchl. Fürsten vnnd Herrn Maximiliano überraichet. Welcher jhme solchs Werck auch gnädigist gefallen lassẽ: vnd darzu allen vorschub/hilff vnnd nothwendige Befürderung versprochen vnd zugesagt hat. Wie er dann gleich/nach gnugsamer mit seinẽ Geistl. vnd weltlichen Räthen Abhandlung/dises heilige Vorhaben in das Werck zustellen beschlossen hat.

Ist also in dem 1615. Jahr / der angeordneten newen Bruderschafft / mit beygelegtem Fürstlichen Schreiben / den 16. Februarij datirt / dem Hochwürdigisten Fürsten vnd Herrn/Herrn

Stephano von Seiboldstorff / weyland Bischoffen zu Freysingen überschicket; vnd von jhm / als Ordinario (nach Verordnung Pabsts Clementis VIII. vnnd Pauli V. in dem 1608. Jahr) solche Auffrichtung durch Bischofflichen Gewalt / auf S. Lorentzen Capell im Alten-Hof allhie zu München / die gutbewilligung / auch kräfftige bestättigung begehret worden. Welche er gleich darauff den 28. Februarij / auß Bischofflichen Gewalt erthailt / vnd dise Bruderschafft sambt den Reglen vnd Satzungen / in bester Form / auff ewige Zeiten / gutgehaissen / bekräfftiget / vnnd bestätiget durch ein aignes / darzu auffgerichtes / vnter seinen Bischöfflichen Insigl verfertigtes / briefliches Urkundt / wie folgt.

Sendschreiben Jhro Fürstl. Gnaden Bischoffs zu Freysing/auff Jhr Durchl. Hertzogen Maximiliani/2c. begehrte Confirmation der Christglaubigen Seelen Bruderschafft allhie zu München.

Dem Durchleuchtigisten Fürsten vnd Herrn Maximilian Pfaltzgrafen bey Rhein/ Hertzog in Obern/vnnd Nidern-Bayrn/ 2c. Vnserm gnädigen Herrn.

DUrchleuchtigister Fürst / Ewer Gnaden seyn vnser gehorsamb demütige Dienst jederzeit bevoran Gnädiger Herr: Ewer Gnaden vom dato den 16. diß zu End lauffenden Monats an Uns abgangen wolmainent Schreiben/ sambt zugeschloßner Abschrifft eines außführlichen Discurs vnd Vergriffs/ alles die Anstellung Confraternitatis der lieben Christglaubigen Seelen Bruderschafft betreffend/ ist Uns diser Tagen zu aigen Handen wol eingelifert wor-

worden / vnnd haben wir besagte wol ponderierte vergriffene Ursachen / warumb dise Bruderschafft also genandt / vnd was sonderlich ainen bewögen / vnd antreiben diser Bruderschafft einverleibt zuwerden / Item welche in besagte Bruderschafft auffgenomen / mit waserley Aembter auch solche zu regieren vnd derselben vorzustehen / versehen / vnd bestelt werden solten: sambt daran gehengter Ordnung / Statuten vnd Sazungen / alles Fleiß: vnd mit sonderer Begierd abgelesen / dann auß bemeldt: Ewer Gnad. Schreiben Jhr gnädig gesinnten dahin verstanden / daß wir zu Auffrichtung diser GOtt wolgefälligen vnnd den armen Seelen sehr ersprießlichen Confraternitet nicht allein vnseren / als diß Orths ordinarien, Consens, Approbation vnnd Confirmation auß Bischöfflichen habendem Gewalt erthailen / sonder auch denselben solcher gestalt extendiern wolten / daß zur Verrichtung deß H. Gottes Dienst der vorhabenden Fundation gemeß die Kirchen zu Altenhof (als bey deren ohne das kei-

ne Parochialia verricht werden / jedoch ohne Schmällerung der darin gestifften beneficien) fürgenommen vnnd gebraucht/also obbesagte Confraternitet darein auff ewige Zeit gestüfft vnd gewidmet werden möchte / rc. Hierauff sollen Ewer Gnaden wir zu Dienst nachbarlicher Antwort nicht verhalten / daß/vnd seytenmalen wir auß dem vns communicierten Vergriff befunden / daß dises Werck zu der Ehr deß Allerhöchsten/ dann zu Trost vnd Wolfahrt der Christglaubigen Seelen gedeyen / fürnemblich aber auß dem Brunnquäll Ewer Gnaden erkandten Christlichen Eyfers entspringen / wir auch in Ablesung deß Vergriffs / welcher auff dreyzehen Capitl bestehet / vnd in die sechszig Articul in sich halten thut / ainiges Bedencken nicht befinden / in Erwegung solcher vnnd alle zugleich vorhero reiff / vnd zu gnügen erwogen / also disem Werck vnd vorstehender Confraternitet trefflichen wol accommodiert worden / vmb sovil desto mehr wir vns dann Ewer Gnaden so Christeyfrige

in-

intention in Auffrichtung diser Confraternitet Wolgefallen/vnd Belieben lassen / haben auch Ursach / solche so gut wir könten mit vnserm Consens zu corroborieren, approbieren, vnnd zu ratificieren, welches dann der beygefügte Consens vnnd Confirmations-Brieff / darauff wir vns kürtze halb referieren, mit mehrern zu erkennen gehen thut / vnnd sehen wir allein gern / das Ewer Gnaden nicht nur allein die Gnadenreiche Indulgentz auff derselben Hauptstatt München/ sonder auch auff andere/ als Landshuet/ Wasserburg/ dero Marckt Rosenhaym / vnnd dergleichen fürnehme Oerther / die villeicht mit Auffrichtung dergleichen Confraternitatibus bald nachfolgen möchten/ generales Indulgentias bey Päbstlicher Heyligkeit außgebracht / vnnd sollicitiert hätten / damit also das Heyl der Christglaubigen Seelen / durch so vilfältiges Fürbitten noch mehrer befürdert werden möchte: Darbey wir aber Ewer Gnaden nicht Maaß noch Ordnung

 für-

fürgeschriben/sonder vns daneben gegen derselben / warmit vns jmmer möglich seyn wird / jederzeit nachbarliche Dienst zuerzaigen / williger / als willig erbotten haben wöllen / vnnd thun darbey Ewer Gnaden vns vnd vnser Stüfft demütig befelchen. Geben in vnser Statt Freysing den 28. Febr. Anno 1615.

Ewer Gnaden

Demütiger gehorsame
Caplan

Stephanus.

AP-

APPROBATIO, &c.

Confirmation vnd Bestättigung der Christglaubigen Seelen-Bruderschafft allhie zu München/ beschehen durch Ihr Fürstliche Gnaden Herrn Stephanum Bischoffen vnd Ordinarium zu Freysingen / rc. den 28. Febr. Anno 1615.

Wir Stephanus von GOttes Gnaden erwöhlter/ vnnd bestättigter Bischoff zu Freysing / rc. Bekennen hiemit offentlich/ vnd thun kundt männiglich / das vns der Durchleuchtigist Fürst vnnd Herr Maximilian Pfaltzgraf bey Rhein/ Hertzog in Obern/ vnd Nidern Bayrn/ vnser gnädiger Herr/ rc. durch Schrifften nachbarlich angefügt / was massen wir auß überschickter Copia etlicher mit seiner Gnaden Vorwissen vergriffner Puncten/ auch dabey eingeführten motiven, was dieselb zur Auffrichtung einer solchen Confraterniter, als darin angedeutet / der lieben Christglaubigen

Seelen genandt/ bewögt/ vnd was dißfals Ihr Gnaden wolmainent Intent, vnd das solches anders wohin nicht geraiche/ als damit das Heyl der Lebendigen/ vnd Abgestorbnen / sovil möglich / vnd Ihr Gnaden in particulari dabey thun könden / befürdert/ zuvorderst aber der H. Christliche Catholische Glaub / eben in dem Articul / darin die Sectischen heutiges Tags die maiste difficultet machen / vmb sovil desto mehr confirmiert, vnd bestättiget/ ꝛc. mit mehrerē vernemmen werden. Wann sich aber sein deß Hertzog in Bayrn/ ꝛc. Gnaden beneben aber zu erjnneren wissen/ daß zu desto besserer Fortsetzung / vnd mehrer Bestättigung desselben vnsers / als dises Orths vnvermittelten ordinarij consens vnnd Bewilligung in allwegen vonnöthen/ Sie auch obangezogen vnnd vns communiciertes concept, ohne das anderst nicht / als auff vnser Verbesserung/ vnd Guthaissen vergreiffen lassen. Als haben Ihr Gnaden besagten consens, wie hiemit beschehen/ von vns freundlich nachbarlich Be-

gehrn

gehrn/vnter anderen aber auch vns dahin wolmainend ersuchen wöllen / ob wir zugleich auch die vnbeschwerte Verfügung zuthun geruheten / daß gleich wie Se. Gnaden sie nach der vor vns erfolgter Confirmation bey Päbstlicher Heyl. zu Rom für sich selbsten / vmb Verleyhung gewisser Indulgentz, auch besagte Confraternitet, vnd was derselben anhengig / bewerben wollen / also wir vns nit zu wider seyn / sondern Ihren Gnaden deßwegen die Notturfft vnbeschwert zukommen liessen / daß sein Gnaden zu solchen Werck / vnd zu Verrichtung / daß Ihr mehr bemelten Vergriff angezogen Gottsdienst / die Kirchen zu Altenhof in dero Haupt-Statt Münchē als bey dero ohne das keine Parochialia verricht werden / sonder nur etliche beneficia simplicia dahin verstüfft seyn / gebrauchen / vnnd also besagte Confraternitet auff dise Kirchen / doch ohne Schmällerung der darinn ligenden Beneficien fundiren. vnnd widmen möchte / ꝛc. So wir dann ohne das Bischofflich tragen-

den Ambt/vnnd Vocation nach/darein vns sein Göttliche Allmacht gesetzt vnd verordnet/sowol schuldig/als begierig/ alles das jenig/ welches zu deroselben ewig-wehrenden Lob/Ehr vnd Preyß/ auch zu Einpflantzung einhelliger recht-brůder-Christlicher Lieb/vnd Andacht/ dann zu mehrung deß allerheiligisten Dienst Gottes/ bevorab zu allgemeinen Trost der Christglaubigen Seelen/ zu welchem Zihl vnnd End dise lobliche Bruderschafft angesehen ist/vnnd das wir auch über das vnseren gnädigen Herrn vnd Nachbarn von Bayrn/rc. noch vil in mehrerm/so seiner Gnaden lieb wolgefällig/vnnd angenehm seyn möchte/dienst: nachbarlich zuerweissen/ vns so schuldig/als demůtig willig erkennen/vnd vrbietig seyn. Disem allem nach haben wir Ihr Gnaden von Bayrn/ rc. so Christeyfrig gesinnen/ vnnd gnädig Begehren keines weegs verwaigern oder abschlagen/ sonder dise vorhabend andächtig/Löbl. vnnd růhmliche/auch sonder zweiflich Gott wolgefällige/vnd den frommen Christ-

glau-

glaubigen Seelen zu Trost- vnnd er-
sprießliche Confraternitaten in sonder-
barer Erwögung/auch daß wir auß dem
vns communicierten Vergriff wolge-
ordneten Satzungē/Statuten/vnd An-
ordnungen ainig Bedencken nit befin-
den/auß Bischofflicher Macht/Gewalt/
vnd habender Gerechtigkeit/ vnnd sovil
wir dessen / als Ordinarius zuthun be-
fügt / durch schlecht / in allen vnd jeden
Clausuln vnd Puncten / wie vns solche
von Wort zu Wort vorkommen/ in all-
weeg aber daß Ihr Gnaden von Bayrn
rc. die Kirchen zu Altenhof/ jedoch ohne
Schmällerung der darin fundierten
Beneficien, sowol der beeden Pfarren
ordentlichen vnnd sonst gestifften Got-
tesdiensten/darzu fürnemmen vnnd ge-
brauchen mögen / in der aller beständi-
gisten Maaß/Form vnd Weiß/wie das
jmmer am kräfftigisten geschehen soll /
seyn kan vnd mag / approbieren , rati-
ficieren, vnd confirmieren wollen/thun
das auch hiemit wissentlich/vnd wol be-
dächtlich in Krafft diß Brieffs vnd ge-
bieten hierauff / von Hoch: Bischoffli-

cher Geistlicher Obrigkeit wegen / daß derselben durch angehende künfftige Brůder / vñ Schwester / auch Officiales respectivè durchauß in allen vnnd jeden Puncten / Articul / Clausuln / vnd Satzungen / wie dasselbig jhre Statuta vermögen / vnd außweisen werden / jetzt vnd zu ewigen Zeiten / vngewaigerte Vollziehung beschehe / das wenigiste darbey nicht außgelassen / vnd darwider in keinerley weiß / wie sich das begeben möchte / gehandlet werde / das wöllen wir vns gegen einem jedwederen / vnnd sonderlich den Præfecten, Assistenten, vnd anderen Officieren, auch den jenigen / so darob zuhalten / schuldig / vnnd in Befelch haben / gäntzlich / vnd ernstlich versehen. Sollen vnd mögen derowegen nunmehr anjetzt / als hinfüran / vnd zu ewigen Zeiten / dick besagte lobliche Bruderschafft ohne männigliches von vnser oder anderer wegen anzustellen / fortzusetzen / vnd sich darin Gottseelig / Christlich / vnd Frid-ainig zu exerciren völlige Macht / Krafft / vnd vngesperte Hand habē. Alles treulich ohne geferde.

Dessen

Dessen zu vnabfällig: ewiger Gedächtnuß haben wir disen vnsern Consens, vnd Confirmations-Brieff mit aignen Handen vnterzaichnet / vnd vnseren zu den Geistlichen Sachen verordneten Secrete verfertigen lassen wollen. Geben in vnser Statt Freysing / den acht vnd zwainzigisten Monats-Tag Februarij / nach der heylsamen / vnnd Frewdenreichen Geburt Christi JESU im Aintausent/sechshundert vnd fünffzehenden Jahr.

Stephanus.

Auff dise Bischoffliche Bewilligung vnnd Bestättigung haben sich alsobald in guter Anzahl vnterschidliche Personen angemelt / vnnd diser newauffgerichten Bruderschafft einverleibt zu werden begehret. Jedoch haben solches beyde Durchleuchtigkeiten noch nicht gestatten wollen / biß obernannte Bruderschafft auch mit Päbstlichen Gewalt bekräfftiget/ bestättet/ vnd mit gewissen

Indulgentzen begnadet werde. Wie- dann der Durchleuchtigiste Fürst vnd Herr Maximilian selbst nach Rom zu Ihr Päbstl. Heyl. Paulum V. geschriben/vnd alles erlanget; wie auß nechstfolgender Bulla klårlich erscheinet.

§. V.

Die Bruderschafft der abgestorbnen Christglaubigen zu Altenhof in München/wird vom Påbstlichen Stuel bestättiget/ vnd mit Indulgentzen auff ewig gezieret.

PAVLVS PAPA V.

Ad perpetuam rei memoriam.

Cum, sicut accepimus, in Ecclesia S. Laurentij de aula veteri nuncupati oppidi Monachij Frisingensis Diœcesis, una pia, & devota utriusque sexûs Christi fidelium *Confraternitas Animarũ fidelium defunctorũ* nuncupata, non tamẽ pro hominib⁹ unius specialis artis, canonicè instituta existat, cujus confratres & consorores quàm plurima

ma pietatis, & charitatis opera exercere consueverunt: Nos, ut Confraternitas hujusmodi majora indies suscipiat incrementa, de Omnipotentis DEI misericordia, ac Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi, omnibus utriusque sexûs Christi fidelibus, qui dictam Confraternitatem in posterum ingredientur, die primo eorum ingressûs, si verè pœnitentes & confessi, Sanctissimum Eucharistiæ sacramentum sumpserint, plenariam:

Nec non descriptis, & describendis in prædicta Confraternitate confratribus & consororibus, in cujuslibet eorū mortis articulo, si verè essent pœnitentes, & confessi, ac sacrâ Communione refecti: vel quatenus id facere nequiverint, saltem verè contriti, nomen JESU ore, si potuerint; sin autem, corde devotè invocaverint, etiam plenariam:

Ac ipsis nunc, & pro tempore existentibus confratribus & consororibus, verè quoque pœnitentibus, & confessis, ac sacrâ Communione refectis, qui ejus-

ejusdem Confraternitatis Ecclesiam, vel Capellam, seu Oratorium, in Nativitatis Domini, ac Omnium Sanctorum festis diebus, à primis Vesperis usque ad occasum Solis dierum hujusmodi, singulis annis devotè visitaverint, & ibi pro Christianorum Principum concordia, Hæresum extirpatione, ac sanctæ matris Ecclesiæ exaltatione, pias ad Deum preces effuderint, plenariam similiter omnium peccatorum suorum indulgentiam, & remissionem misericorditer in Domino concedimus.

Insuper eisdem verè pariter pœnitentibus, & confessis, ac sacrâ Communione refectis, Ecclesiam, vel Capellam, seu Oratorium hujusmodi, in SS. Corporis Christi, & Pentecostes, nec non Annunciationis, & Assumptionis B. V. Mariæ festis diebus, ut præfertur, visitantibus, & orantibus; quo die prædictorum id egerint, septem annos, & totidem Quadragenas:

Quoties verò Missis, ac alijs divinis Officijs, in dicta Ecclesia, vel Capella,

ſeu Oratorio pro tempore celebrandis, & recitandis, aut congregationibus publicis, vel privatis ejuſdem Confraternitatis, ubivis faciendis interfuerint: aut pauperes hoſpitio ſuſceperint: vel pacem inter inimicos compoſuerint, ſeu componi fecerint, vel procurârint: nec non etiam qui corpora defunctorum, tam confratrum, & conſororum hujusmodi, quàm aliorum ad ſepulturam aſſociaverint: aut quascunque Proceſſiones de licentia Ordinarij faciendas, ſanctiſſimúmque Eucharistiæ Sacramentum, tam in proceſſionibus, quàm cùm ad infirmos, aut alios, ubicunque, & quomodocunque pro tempore deferetur, comitati fuerint: aut ſi impediti, campanæ ad id ſigno dato, ſemel orationem Dominicam, & ſalutationem Angelicam dixerint: aut etiam quinquies Orationem & Salutationem prædictas pro animabus Defunctorum confratrum & conſororum prædictorum recitaverint: aut devium aliquem ad viam ſalutis reduxerint: & ignorantes præcepta Dei, & ea, quæ ad

ſalu-

ſalutem ſunt, docuerint: aut quodcunque aliud pietatis, vel charitatis opus exercuerint, toties pro quolibet prædictorum operum, ſexaginta dies de injunctis eis, aut aliàs quomodolibet debitis pœnitentijs, in forma Eccleſiæ conſueta, relaxamus.

Præſentibus perpetuis futuris temporibus valituris. Volumus autem, quòd ſi aliàs dictis confratribus, & conſororibus præmiſſa peragentibus; aliquam aliam Indulgentiam perpetuò, vel ad tempus nondum elapſum duraturam conceſſerimus, præſentes nullæ ſint: útque etiam ſi dictâ Confraternitas alicui Archiconfraternitati aggregata jam ſit, aut in poſterum aggregetur, ſeu quavis aliâ ratione uniatur, vel etiam quomodolibet inſtituatur, priores, & quævis aliæ litteræ Apoſtolicæ illis nullatenus ſuffragentur, ſed ex tunc eo ipſo prorſus nullæ ſint. Datum Romæ apud S. Mariam Majorem ſub annulo Piſcatoris, die XIII. Junij, M. DC. XV. Pontificatûs noſtri Anno undecimo.

S. Cobellutius.

§. VI.

§. VI.

Die Bruderschafft wird von höchstgedachter Päbstl. Heyl. Paulo dem Fünfften / mit einem privilegirten Altar auff siben Jahr begabet Anno 1615.

Den achten Tag Augusti. Nach verfloßnen siben Jahren wird die Bruderschafft von Ihr Päbstl. Heyl. Gregorio dem XV. im Jahr 1622. mit drey privilegirten Altärn auff ewig begnadet.

GREGORIVS PAPA XV.

Ad perpetuam rei memoriam.

OMnium saluti paternâ charitate intenti, sacra interdum loca spiritualibus Indulgentiarum muneribus decoramus, ut inde Fidelium defunctorum animæ, D. N. IESU Christi, ejúsque Sanctorum, suffragia meritorum consequi, & illis adiutæ, ex Purgatorij pœnis ad æternam salutem per Dei misericordiam perduci valeant. Volentes igitur Ecclesiam parvam in Pala-

Palatio veteri dilecti filij nobilis viri, *Maximiliani Ducis*; & dilectæ in Christo filiæ, nobilis mulieris, *Elisabethæ à Lotharingia, Ducissæ Bavariæ*, oppidi Monachij Frisingensis Diœcesis, sitam, simili huc usque privilegio, ut accepimus, minimè decoratam, ac tria Altaria in eadem Ecclesia existentia, hoc speciali dono illustrare: auctoritate Nobis à Domino traditâ, & de Omnipotentis Dei misericordia, ac Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi; Ut, quandocunque Sacerdos aliquis sæcularis, sive cujusvis Ordinis Regularis, *Missam Defunctorum* pro anima cujuscunque fidelis, quæ Deo in charitate conjuncta ab hac luce migraverit, ad aliquod ex tribus Altaribus hujusmodi celebrabit, anima ipsa de thesauro Ecclesiæ, per modum suffragij Indulgentiam consequatur: ita ut ejusdem Domini nostri IESU Christi, ac Beatissimæ Virginis MARIÆ, Sanctorúmque omnium meritis sibi suffragantibus, à Purgatorij pœnis liberetur, concedimus, & indulgemus.

In-

In contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque. Præsentibus perpetuis futuris temporibus valituris. Datum Romæ apud S. Mariam Majorem sub annulo Piscatoris, die xxix. Aprilis, M. DC. XXII. Pontificatûs nostri Anno secundo.

S. Car. S. Susannæ.

ATTESTATIO NOTARII PUBLICI.

Cum & pro hac, & pro sequenti Bulla Pontificis, fideliter & integrè transumptâ, testetur idem Notarius, eisdem verbis, eodem anno, mense, ac die; eam hîc omittimus, mox infrà proponendam.

§. VII.

Die Bruderschafft aller Christglaubigen Seelen zu Altenhof in der Hauptstatt München/ wird vom Pabst Gregorio den Funffzehenden zu einer Ertz-Bruderschafft erhöhet Anno 1622.

GREGORIVS PAPA XV.

Ad perpetuam rei memoriam.

PIas Christi fidelium Confraternitates ad pietatis, & charitatis opera exercenda canonicè institutas, ut in eorundem piorum operum exercitio magis accendantur, & confoveantur, specialibus favoribùs, & gratijs libenter decoramus, prout conspicimus in Domino salubriter expedire. Cùm itaque, sicut accepimus in Collegiata, seu alia Ecclesia Oppidi Monachij, Frisingensis dioecesis, una pia, & devota utriusque sexûs Christi fidelium *Confraternitas Animarum fidelium defunctorum* nuncupata, non tamen pro hominibus unius specialis artis, canonicè in-

instituta existat; & illius dilecti filij Officiales, & Confratres diversa pietatis & charitatis opera exercere consueverint, ac in dies magis dante Domino exercere intendant: Nos, ut *Confraternitas* hujusmodi majora in dies suscipiat incrementa, opportunè providere, dictósque Officiales, & Confratres specialibus favoribus, & gratijs prosequi volentes, & eorum singulares personas à quibusvis Excommunicationis, Suspensionis, & Interdicti, alijsque Ecclesiasticis sententijs; censuris, & pœnis à jure, vel ab homine quavis occasione, vel causâ latis, si quibus quomodolibet innodatæ existunt, ad effectum præsentium duntaxat consequendum, harum serie absolventes, & absolutas fore censentes: supplicationibus dilecti filii, nobilis viri, *Maximiliani Ducis*, ac dilectæ in Christo filiæ, nobilis mulieris, *Elisabethæ Ducissæ Bavariæ*, eorum nomine Nobis super hoc humiliter porrectis inclinati, eandem *Confraternitatem* canonicè, ut præfertur, institutam, in *Archiconfraternitatem*,

tem, ſine tamen cujusquam præjudicio, Apoſtolicâ auctoritate, tenore præſentium perpetuò erigimus, & inſtituimus, ac in poſterum *Archiconfraternitatem Animarum fidelium defunctorum* nuncupari poſſe decernimus. Præterea eisdem Officialibus, & confratribus nunc, & pro tempore exiſtentibus, ut quascunque alias *Confraternitates* ejuſdem denominationis, & inſtituti; ac in Dominijs ejuſdem *Maximiliani Ducis* tantùm canonicè erectas, ſeu erigendas, aggregare, illisque omnes, & ſingulas Indulgentias, & gratias ſpirituales eidem *Archiconfraternitati* per Nos, ut ſuprà, erectæ, Apoſtolicâ auctoritate conceſſas, ſervata tamen formâ Conſtitutionis fel. rec. *Clementis* Papæ VIII. prædeceſſoris noſtri deſuper editæ, ac ſine cujusquam pariter præjudicio communicare liberè, & licitè valeant, auctoritate & tenore prædictis concedimus, & indulgemus, ac licentiam, & facultatem deſuper impartimur. Non obſtantibus Conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis,

licis, cæterisque contrarijs quibuscunque. Datum Romæ apud S. Petrum sub annulo Piscatoris, die XXIII. Decembris, M. DC. XXII. Pontificatûs nostri Anno secundo.

S. Car. S. Susannæ.

ATTESTATIO NOTARII PUBLICI.

QVòd collationata, & vidimata hæc Copia, cum suo Originali in omnibus concordet: Ego Joannes Sebastianus Satler U. I. D. Caussarum in inclyto Judicio Electorali aulico Monacensi patronus juratus: Cæsareâ authoritate creatus Notarius, & in eadem Curia immatriculatus, testor. In fidem præmissorum nomine, cognomine, signóque meis solitis & consuetis hoc Transumptum consignavi, & subscripsi. Datum Monachij, die tertiâ mensis Octobris, Anno Domini Millesimo sexcentesimo sexagesimo quinto.

(Locus Sigilli)

Joannes Sebastianus Satler
U. I. D. Notarius publicus.

Als nun dise Ertzbruderschafft zu dem begehrten Stand mit der Gnad GOttes gebracht worden / hat der ewige gütigste Vatter der Barmhertzigkeit vnd alles Trosts zuverstehen wollen geben / wie angenemb vnd wolgefällig jhm dises Werck seye / durch ein solche Offenbarung. Als die Durchleuchtigiste Churfürstin vnnd Fraw / vnser gnädigiste / gottseeligiste Stiffterin Elisabeth / auff ein Zeit in jhrem Zimmer sich allein befande / ist diser jhr Durchleuchtigister / schon längst abgestorbene Herr Vatter / Carolus Hertzog von Lothringen / in lebhaffter Gestalt erschinen / mit lieblichem Angesicht: vnnd als sich die Churfürstin darüber entsetzte / hat sie der Geist mit disen Worten angeredt: Mein Tochter / wie wol ist von dir geschehen / daß du die Bruderschafft zu Hülff der verstorbnen Christglaubigen hast auffgerichtet. Du glaubst nicht / was die Seelen im Fegfewr leyden. Warüber der Geist widerumb verschwunden / mit hinderlassenẽ vngewohnlichem Trost in dem Hertzen seiner geliebsten

Frawen

Frawen Tochter. Dise Erscheinung vnnd Offenbarung hat höchstgedachte Churfürstin jhrem Beichtvatter R. P. Joanni Vervaux erzehlet: welche darum desto mehr zuglauben / dieweil sie ein sehr verständige vnd bescheidene Fraw gewesen / die vnter dem Reden nicht pflegte mit jhren Lobthatten/ vnnd noch vil weniger mit Erscheinungen auffzuziehen: doch dises zu grösserer Ehr Gottes nicht hat wollen verschweigen. Dises ist zufinden in den Actis vnserer Ertzbruderschafft Anno 1656. den 1. Maij welches der Beichtvatter mit seiner Handschrifft/vnd disen Worten bekräfftiget: *Ita testor Ioannes Vervaux Societatis IESV. Monachij* 8. *Martij*, 1657. Wird auch erzehlet in Annalibus Boicis, Parte 3. lib. 20. num. 12.

§. VIII.

Welche Bruderschafften der Christglaubigen Seelen mit der Ertzbruderschafft zu München verainiget / vnd rechtmässiger Weiß seyn einverleibt worden.

Die erste in dem Jahr 1645.

Bruderschafft der Christglaubigen Seelen in der Filial-Kirchen vnser lieben Frawen zu Orth an der Thonaw / bey Regenspurg: wird einverleibt den 27. Octob. im Jahr 1645.

Die Ander / in Jahr 1653.

Bruderschafft aller Christglaubigen Seelen in dem Frawen Closter zu Nidern Viebach / auffgerichtet im Jahr 1423. bestättiget im Jahr 1452. wird verainiget den 6. Februarij Anno 1653.

Die Dritte / im Jahr 1656.

Bruderschafft der Christglaubigen Seelen in deß H. Bischoffs Ruperti Gottshauß vnd Pfarr zu Burkirchen / in dem 1521. Jahr angefangen: wird

vom

von der Ertzbruderschafft angenommen den 10. September Anno 1656.

Die Vierdte/ im Jahr 1657.

Bruderschafft deß heiligen Bischoffs Wolfgangi für der abgestorbnen Christglaubige Seelen/ in S. Nicolai Pfarrkirchen zu Landshuet/ welche den Anfang im Jahr 1467. genommen: ist den 22. Augusti Anno 1657. einverleibt worden.

Die Fünffte/ im Jahr 1663.

Bruderschafft aller Christglaubigen in dem Fegfewr annoch gepeinigten Seelen/ in der Lauretanischen Kirchen zu Angerbach: beygenommen den 10. Augusti Anno 1663.

Die Sechste / im Jahr 1663.

Bruderschafft der Christglaubigen Seelen zu Traunstain: ist der Müncherischen Ertzbruderschafft durch briefliche Urkundt zugeschriben worden / den 1. Octob. 1663.

Die Sibende / im Jahr 1664.

Bruderschafft der Christglaubigen Seelen zu Vilshoven in der Obern Chur-Pfaltz: ist beygefügt worden Anno 1664. den 1. Tag Maij.

Die Achte / im Jahr 1665.

Bruderschafft aller Christglaubigen Seelen in S Stephans-Pfarrkirchen zu Hilckertzhausen: ward an: vnd auffgenommmen im Jahr 1665. den 24. Tag Junij.

Die Neundte / im Jahr 1667.

Bruderschafft Christglaubiger Seelen in S. Laurentij Pfarrkirch zu Ober-Föhring: wird einverleibt den 20. Martij Anno 1667.

Die Zehend / im Jahr 1669.

Bruderschafft aller Christglaubigen Seelen in dem Marckt Gänckhoven: ist einverleibt worden im Jahr 1669. den 2. Tag Februarij.

Die Ailffte / im Jahr 1670.

Bruderschafft der Christglaubigen

See-

Seelē in deß H. Quirini Pfarrkirchē zu Crandtsperg / die Añō 1498. auffgerichtet worden: wird der Ertzbruderschafft zu Mūnchen bey Altenhof einverleibt den 16. Martij / deß 1670. Jahrs.

Die Zwölffte / im Jahr 1670.

Bruderschafft der lieben Christglaubigen Seelen zu Kholbach: wird der unsern beygeschriben den 10. Augusti / 1670.

Die Dreyzehende Anno 1672.

Bruderschafft der Abgestorbnen zu Burckhausen / wird auff- unnd angenommen den sechsten Tag Jeners / im Jahr 1672.

Die Vierzehende Anno 1672.

Bruderschafft aller Christglaubigen Seelen zu Rohrdorff. Ist einverleibt worden den 2. Februarij Anno 1672.

Die funffzehende Anno 1673.

Aller Abgestorbnen Christglaubigen Seelen Bruderschafft zu alten Erding /

ist der Münchnerischen Ertz-Bruderschafft zugeschriben worden am Fest deß H. Laurentij/ den 10. Augusti/ im Jahr 1673.

Die Sechzehende Anno 1673.

Bruderschafft für die Abgestorbne zu Pirnbach/ wird der Münchnerischen Ertz-Bruderschafft einverleibt Anno 1673. an dem Fest der heiligen Aposteln Simonis vnd Judæ.

Der

Der ander Theil.

Kurtze Erklärung der gemeinen Reglen / so von allen der Christglaubigen Seelen Ertzbruderschafft Verwandten sollen gehalten werden.

EHe vnnd zuvor ich zu Erklärung der wolgeordneten Regeln schreite/ ist tieff in vnsere Hertzen einzutrucken/ was der H. Catholische Glaub allen zu jhrem Verstand erwachsnen Menschen fürhaltet: als nemblich daß nach deren Abtritt auß disem sterblichen Leben/ andere als gerechte vnd raine jhren Weeg nach dem himlischen Jerusalem/ alldort die ewige Seeligkeit zugeniessen / nemmen/ mit Einladung diser trostreichen Worten; Euge serve bone & fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, super multa te constituam; intra in gaudium Domini tui, Matth. 25. v. 21. Ey du guter vnd getrewer Diener / weil du

über das wenige bist trew gewesen / will ich dich über das grosse bestellen: gehe ein in die Frewd deines HErrns. Das andere; als die Unglaubige / oder sonst grobe Sünder / gleich in die Höll zur ewigen Verdambnuß eingeschaffet werden: Et ibunt hi in supplicium æternum, Matth. 25. v. 46. Und dise werden gehn in die ewige Peyn. Letztlich das andere/ obwol nicht mit schweren Sünden beladen/doch nit gantz raine/ vnd noch straffmässige / in das Fegfewr / zu gnugsamer Abbüssung / verschicket werden: Ipse autem salvus erit, sic tamen quasi per ignem, 1 Cor. 3. v. 15. Er aber wird seelig werden / doch dergestalt/als durch das Fewr. Disen zwey Orthen / der Höllen vnd deß Fegfewrs/ zuentfliehen / bettet der Königliche Prophet David im Anfang deß sechsten / vnnd abermal in dem Anfang deß 37. Psalms: Domine, ne in furore tuo arguas me, neque in ira tua corripias me. O HErr straffe mich nicht in deinem Grim / vnd züchtige mich nit in deinem Zorn. Welche Wort der H.

Augustinus Enarrat. Psal. 37. also außlegt: Futuri quidam, qui arguentur, & non emendabuntur: Es werden etliche seyn / welche werden gestraffet / vnd nit verbesseret werden / nemblich denen der Richter sagen wird; Ite in ignem æternum, qui paratus est Diabolo, & angelis ejus: Gehet in das ewige Fewr / welches dem Teuffel vnnd seinen Engeln beraitet ist. Neque in ira tua emendes me, ut in hac vita purges me, & talem me reddas, cui jam emendatorio igne non opus sit, propter illos, qui salvi erunt, sic tamen quasi per ignem. O HErr züchtige mich auch nit in deinem Zorn / sonder in disem Leben rainige mich / vnnd stelle mich alsó / daß ich deß Schmeltzfewers in jenem Zuchthauß nit vonnöthen habe / vnter den jenigē / welche werdē die Seligkeit erlangen / doch durch das Fewr. Allhie begegnet der H. Kirchenlehrer einem vnverständigen Wohn der Menschen: Et quia dicitur; Salvus erit, contemnitur ille ignis: Dieweil gesagt wird; Er wird seelig seyn / ver-

achtet man dises Fewr. Ita planè, quamvis salvi per ignem: gravior tamen erit ille ignis, quàm quidquid potest homo pati in hac vita. Es ist jhm also: aber obwol sie werden durch das Fewr die Seeligkeit erlangen / so ist doch dises Fewr weit schmertzlicher / als alles was der Mensch in disem Leben leyden kan. Et nostis, quanta hîc passi sunt mali, & possunt pati; tamen tanta passi sunt, quanta potuerunt pati & boni. Quid enim quisque maleficus, latro, adulter, sceleratus, sacrilegus pertulit legibus, quod non pertulit martyr in confessione Christi? Es ist euch nicht vnbewust / was für Peynen allhie die Ubelthäter gelidten haben / vnd leyden können; doch haben sie so schwere nit gelidten / als nit auch die Frommen haben außstehen können. Dann welcher Bößwicht / welcher Mörder / Ehebrecher / vnnd Lasterhaffte / welcher Gottsrauber hat den Rechten nach sovil Peyn gelidten / das nicht eben dergleichen die Martyrer in der Bekandtnuß Christi

ge-

gelidten haben? Ista ergo quæ hîc sunt mala, multò faciliora sunt: & tamen videte, quemadmodum ea homines ne patiantur, quidquid jusseris, faciunt. Quantò meliùs faciunt, quod jubet Deus, ne illa graviora patiantur? Also derohalben was übels auff diser Welt ist/das ist alles ringer/vnd weit weit ringer: doch/sehet herumb/wie die Menschẽ/damit sie das nit leyden/alles was man jhnen befilcht/verrichten. Wievil besser verrichten sie/was GOtt befilcht/damit sie nit die schwerere Straffen einest ergreiffen. Bißhero Augustinus über den 37. Psalm/welcher dise Lehr widerumb führt in dem Buch de vera & falsa pœnitentia, cap. 17. & 18. Hic ignis etsi æternus non sit, miro tamen modo est gravis: excellit enim omnem pœnam, quam unquam passus est aliquis in hac vita. Nunquam in carne tanta inventa est pœna, licèt mirabilia passi sint Martyres tormenta, & multi nequiter iniqui tanta sustinuerint supplicia. Obwol dises Fewr nicht ewig weh-

ret/so ist es doch auff ein wunderselzame Weiß schwerpeinlich: dann es alle Peyn übertrifft/so jemand jemalen in disem Leben erlidten hat. Es ist dergleichen Peyn dem sterblichen Fleiisch nie ersinnet worden/obwol die Martyrer so vnerhörte vnnd plagreiche Marter überstanden/vnnd vil der Böchwichtē/mit einem so schmertzlichen Todt seynd hingerichtet worden. Studeat ergo (also macht der H. Lehrer dise Schlußred) quilibet sic delicta corrigere, ut post mortem non oporteat talem pœnam tolerare: So befleisse sich dann ein jedwederer also die Sünd zubessern/damit er nach dem Todt nicht solche Peyn außstehen müsse. Es höret offtgemelter Augustinus nicht auff vns den übelgefasten Wohn zunemmen/vnd begegnet abermal disem Einwurff/Sermone 41. *qui est quartus de animabus Defunctorum.* Sed dicit aliquis Non pertinet ad me, quamdiu moras habeam, si tamen ad vitam æternam perrexero. Es spricht einer: das gehet mir nit nach/

vnd

vnd bekümmert mich gar nicht / wie lang ich alldort müsse warten / wann ich nur einmal zu dem ewigen Leben komme. Nemo hoc dicat, fratres charissimi; O geliebste Brüder / das sage keiner. Warumb dises? Quia ille purgatorius ignis durior erit, quàm quidquid potest in hoc sæculo pœnarum videri, aut cogitari, aut sentiri: Dann jenes Fegfewr schmertzhaffter seyn wird / als alle Peynen / die man in disem Leben kan sehen / oder ersinnen / oder außstehen. Qui modò nec unum digitum suum in ignem vult mittere, timeat necesse est, vel tunc parvo tempore cruciari. Welcher in gegenwärtigem Leben nicht einen seiner Fingern in das Fewr will legen / der förchte jhm alldort nur auff ein kurtzes Zeitlein geplagt zuwerden. Et ideo totis viribus unusquisque laboret, ut capitalia crimina possit evadere, & minuta peccata ita operibus bonis redimere, ut de ipsis nihil videatur remanere, quod ille ignis possit absumere. Beschlüßlich dann so wende ein je-

jeder alle seine Kräfften an / daß er die Todt- oder Hauptsünd fliehe / vnd die kleine (das ist die läßliche Sünden) also mit guten Wercken aberstatte/ das von denselben nichts übrig verblibnes/ vnd hinderlassenes erfunden werde/ welches das jenige Fewr verzehren könne. Bißhero hat vns noch Lebenden der H. Augustinus zugesprochen / damit wir denen so bitterlichē Schmertzen entgehen / vnnd nicht mit vnserm grossen Schaden erfahren / wie vnaußsprechlich groß die Peynen seyn / so in dem Fegfewr müssen außgestanden werden. Jetzt verfüge ich mich zu der Erklärung aller diser Ertz-Bruderschafft vorgeschribnen Reglen/ auff daß sich alle Einverleibte dieselben desto eyfriger vnd vollkom̄ner zuhalten befleissen/ je hailsamere Mittel / vnd sehr bequeme Anfügungen dise zu seyn erscheinen wird. Alles ist mit reiffem Bedacht geordnet/ doch ohne Verbündnuß einiger Sünd also angestellet worden / daß denen Lebenden zu grossen Verdienst / den Abgestorbnen aber zu grossen Nutz vnnd

stat-

statten kommen könne / was in disen nit vilen Reglen / noch schweren / zu verrichten begehret wird.

Die erste Regel.

Das Zihl vnnd End diser Bruderschafft ist / den Christglaubigen / in dem Fegfewr gepeynigten Seelen; fürnemblich denen / welche sonst kein sonderbare bestimbte Fürbitt haben / durch allerley GOtt gefällige / verdienstliche Werck / sonderlich durch das heilige Meß-Opffer zuhelffen.

Erklärung.

ES ist in allen Sachen / die wir Menschen vernünfftiglich verrichten wollen / zum aller ersten dahin zusehen / was / vnnd warumb wir etwas gesinnet seyn / werckstellig zumachen. Dahin ziehet vns das entweders wol erkandte / oder nur eingebildtes / vnd betriegendes Gut / nach welchem der Mensch auß angeborner Lieb / vnnd von der Natur eingepflantztẽ Naigung allezeit strebet: vnd wo man die annembliche Güte nit erkennet / dahin wird vnser

ser Begird niemal gezogen. Damit dise hochlöbliche Ertzbruderschafft / mit vorgehendem reiffen Bedacht/ das Zihl vnd den Zweck / wohin alles gerichtet / kurtz vnd klar zuverstehen gebe / hat sie gleich in dem Anfang ihrer Reglen setzen wollen/ was von allen einverleibten mit höchtem Fleiß zusuchen: als nemblich den lieben/ zwar in dem Stand der Gnaden abgeleibten/aber noch betrangten / nothleydenten / von der himlischen Seeligkeit auffgeschobnen Seelen / durch allerhand ersprießliche Mittel Hülff zulaisten. Damit aber dises Zihl vnd End in vnserm Hertzen tieffe vnnd vnbewögliche Wurtzen setze / ist zuvernemen/ was der Englische Lehrer Thomas von Aquin 1. p. q. 5. a. 6. vermeldet: Bonum, spricht er / non solùm humanum, sed absolutè, cùm sit appetitivi motûs terminus, dividitur in honestum, utile, & delectabile: Nicht allein was vns Menschen gut / sonder ins gemein alles/was ein Güte in sich hat / weil es der begreiffenden Anmutung ein Ruhe bringt/ wird in das

Ehr-

Ehrliche/Nutzbare/vñ Lustreiche Gut abgethailet. Nach der Form vnd Weiß dises dreygethailten Guts wollen wir zaigen / quàm sancta & salubris cogitatio, pro defunctis exorare, ut à peccatis solvantur, Machab. 2. c. 12. v. 46. Wie heilig vnnd heylsam sey der Gedanck / für die Abgestorbne zubitten / auch daß sie von den Sünden auffgelöset werden. Und damit wir von dem / das es gar Ehrlich seye / den Anfang machen / so ist dise Seelenhilff also beschaffen / daß der / so den Seelen in dem Fegfewr die Erledigung erlangt / mehr thut / als alle Kriegs-Obristen / welche belägerte Stätt entsetzet / vnd den betrangten Inwohnern die vorige Frey: vñ sicherheit widerum̃ zugestellet habẽ: in dem dise nur die Leiber von Wunden vnd Untergang erretten; da aber den vnsterblichẽ Geistern die ewige Ruhe geschaffet / vnd erhalten wird. Was kan Ehr: vnd Ruhm würdigers ersinnet werden / als wodurch ein Mensch dem Allerhöchsten Gott / sovil vnser gebrechliche Natur ertragt / gleichförmig vnd ähnlich wird?

Wie wir aber dahin gelangē kōñen/lehret vns der Heyland Luc.6.v.36. Estote misericordes, sicut & Pater vester misericors est: Seyt barmhertzig/gleich wie auch ewer Vatter barmhertzig ist. Gottes Aigenthumb ist Barmhertzigkeit: vnd wie der Königliche Prophet sagt in dem 24. Psalm / Universæ viæ Domini misericordia & veritas, Alle Weeg (das ist alle Werck) deß HErrns seynd Barmhertzigkeit / vnd Warheit. Die Barmhertzigkeit aber ist also groß / daß sie alle seine Werck übertrifft: seytemal dise die Gerechtigkeit auch in der wolverdienten Straff sehr mässiget/lindert/ vnd von der Strenge nicht wenig abführet. Es bestehet der Barmhertzigkeit Thun vnnd Lassen in dem frembten übel / welches den Nechsten ergriffen / vnd in müheseligen Stand geworffen hat. Je grösser nun der laidige Zufahl/ je miltherztiger ist die beyspringende Barmhertzigkeit / die sich bemühet das Unheil abzuwenden. Was ist nun für ein betrübterer Zustand/ als in welchem der gepeinigte Mensch also elend ist/daß

er

er jhme selber auff kein Weiß vnd Weeg könne helffen? Also aber seyn die bequalte Seelen in dem Fegfewr eingeschlossen sub potenti manu Dei, vnter der mächtigen Hand deß gerechten GOttes / das auß allen keine durch abbüssende willkurliche Werck jhr selbsten könne helffen/ vnd auß den so scharpffen Peynen sich erledigen; dieweil sie nicht mehr in der Wanderschafft dises Lebens begriffen / sonder schon jhr Raiß vollendet haben. Was noch abzubüssen überig verbliben/ das muß nun allein durch gnugsames Leyden/ bälder oder verzüglicher / nach eines jedwederen Verbrechen/außgelöschet werden / so lang vnd sovil/ biß alles auff den letzten Haller bezahlet ist. Da hat die vnendliche Gütig: vnd Barmhertzigkeit GOttes sich/ jhnen zum Trost vnnd Hülff/gewürdiget der noch lebenden Menschen gute Werck / als Betten / Fasten / Allmosen geben/ vnnd jnsonderheit das H. Meß-Opffer Bitt: vnnd Versöhnungsweiß anzunemmen / vnnd die Straffen deß Fegfewrs nachzulassen. O wie rühm-

lich ist es dann vns Menschen vil Seelen darauß erledigen! Wie löblich jhnen die Barmhertzigkeit erzaigen/ sonderlich denen/ die sonst kein bestimbte Hülff haben/ vnd etwann auch gantz in Vergessenheit gerathen seyn!

Auß dem ziehe ich das andere/ nemblich das nutzbare Gut/ welches die zugeniessen haben/ so barmhertzig seyn gegen den angehaltenen/ vnd jnsonderheit gegen hülfflosen Seelen deß Fegfewrs. Dises hat vns Christus der HErr/die ewige Warheit/mit klaren außtrucklichẽ Wortẽ versprochẽ bey dem H. Matthæo an dem 5. Cap. v. 7. **Seelig seyn die Barmhertzigen/dañ sie werden Barmhertzigkeit erlangen.** Was kan aber für ein erwünschtere Barmhertzigkeit erlanget werden/als daß die mitleydige hülffraicher entweders gar nit/ oder nit lange Zeit in dem Fegfewr gepeiniget/ sonder auff das schierest durch anderer Hülff darauß erlediget werden? Mit welcher Maß sie außgemessen/ mit eben solcher Maß wird jhnen widerumb ingemessen werden. Barmhertzigkeit wird

mit Barmhertzigkeit / vnnd grosse mit grosser / gewiß vnd reichlich von dem allergütigisten GOtt vergolten. Die schuldige Danckbarkeit erheischet von den erledigten / daß sie mit jhrem Gebett in dem Himmel / denen zu hülff kommen / welche nun auch in dem Kercker gefangen ligen / vnd jhnen selber nichts mehr helffen können. Daran ist gar nit zuzweiflen / vnd kein Mißtrawē in sie zusetzen. Ja nit allein den Seelen in jener Welt / sondern auch in disem Lebē wird grossen Nutz bringen dise Barmhertzigkeit / wie auß folgend' Geschicht erscheint.

Es vermelt Thomas Cantipratanus auß dem Prediger Orden deß H. Dominici, lib. 2. Apum, cap. 53. §. 30. von einem sehr mächtigen Hertzog / welcher der Welt Eytelkeiten / vnd den vnnöthigen Außgaben allzu vil ergeben war; doch auff ein Zeit durch ein heilsame Predig zur Besserung seines Lebens ist gebracht worden. Beruffet seine Hof-Herren / vnd andere Bediente / die er also angeredt: Ich sihe nun gar wol / daß ich mit disem Leben / welches

ches ich bißhero geführt / die ewige Seeligkeit nicht erlangen könne; daß ich die beste Zeit sehr übel angewendet habe; ja zu meiner gewisse Verdamnuß. Bin also entschlossen / meiner Verschwendung ein End zumachen / meinen Hof einzuziehen / das mit Gewalt vnd Unrecht an mich gebrachte Gut widerumb haimbzustellen/ vnd mit reichlichen Allmosen meine Sünde abzustatten. Als dises alles in dem Werck erfolget/ haben die Abgedanckte / vnnd vom Hof Abgeschaffte/übel von dem Hertzog angefangen zureden; doch dises vnangesehen / ist er in seinem wol vnnd Christlich gefasten Vorsatz beständig verharret; hat zuruck geben die vnbefugter weiß an sich gebrachte Güter/ gabe vil vnnd grosses Almosen den Armen / stiffete Messen / insonderheit aber zur Hülff vnd Trost deren noch in dem Fegfewr gepeinigten Seelen. Dises sahe der allen guten Wercken abholde / vnd den Frommen allzeit neydige Sathan/ vnd hetzet den auffrührischen Adel an wider jhren Lands-Fürsten vnd rechtmässigen Herren/

ren / daß sie zusam̃ geschworen / sich in ein Bůndnuß mit nechst gelegnem Kő-nig dem der Hertzog wegen Macht ein Spieß in Augen war / eingelassen mit disem Vorwand / daß der altgeschőpff-ten / doch bißhero vngefruchten Feind-schafft nun ein Weeg gemacht / wo-durch er seine mit den jhrigen ver-ainte Waffen wider den benachbarten vnnd vnbeliebten Fůrsten ersprießlich kőnne brauchen : als der den Pfaffen-Mährlen gantz ergeben / bey dem Se-ckel sitze / vnd den Bettlern Geldt auß-theile ; seine Hof: vnnd Edelleuth aber weder beschencke / noch mit Aemptern versehe / noch in Ehren erhőhe. Sey al-so nicht zu zweiflen / das in dem ersten Auffstand alles Landvolck von jhme ab-fallen werde. Der Kőnig von diser vn-verhofften Hůlff angefrischet / berufft seine Råth / beschlůst den Krieg zufůh-ren / vnd vnverzůglich sagt er disen dem Hertzog an auß gar schlechten Ursa-chen ; mit Betrohung alles Unheils / wann er nicht sich vnnd sein Land auff einen bestimbten Tag ergeben werde.

Der Hertzog in Eyl beschreibt seinen Adel/ vnd alle Officiers, welchen er vorhaltet/ was der König wider jhn gesinnet sey. Dise mit einhelliger Stim antworten: Er habe sie bißhero für Knecht vnd Narren gehalten; können also/ vnd wollen jhme kein Beystand laisten. Er habe sich mit der Pfaffen Tand vnnd Fablen bethörren/ vnnd solle nun auch von disen jhme helffen lassen: Wir können/ vnd wollen nicht helffen. Ob der so trewlosen vnd meinäydigen Unterthanen Beantwortung ward der Hertzog billich bestürtzet/ vnd begibt sich behend in ein sehr festes Schloß/ setzend sein Vertrawen allein auff die Hülff deß Allmächtigen GOttes. Zwischen der Zeit deß benannten Tags/ an welchem die Ubergab geschehen solte/ hat der Hertzog mit wenigen/ noch jhm getrewen Dienern über die Bollwerck hinauß gesehen; da erscheinet jhm ein gantzes Kriegs-Heer weiß beklaidter Reuttern auff weissen Pferdten/ deren Schilde mit rothen Creutzen bezaichnet waren. Da sprach er zu jhnen: Sehet

het jhr auch / was ich sihe? Sie sagen; Nain. Fallen darauff nider auff jhre Knye / vnnd ruffen mit eyferigem Gebett den ewigen GOtt an / sambt jhrem betrangten Hertzog. Da wurde auch jhnen ansichtig ein vnzahlbares grosses Heer der weissen Reuttern. Der Hertzog mit wenigen der Seinigen gehet jhnen entgegen / vnd da er mit gebognen Knyen bettete / tratt einer auß dem Heer zu jhm / hebt jhn von der Erden auff / vnd sprach: Förchte dir nit O getrewester Fürst / wann schon der König mit seiner Kriegs-Macht kommen wird. Dise alle seynd auß Göttlichem Befelch gesandt / vnd willfährig dir zuhelffen; als welche du mit deinen Almosen / vnd gestifften Messen auß dem Fegfewr erlediget hast. Biß auff den von dem König angetroheten Tag / werden noch andere mehr auß jhren Peynen erlediget / vnd auch sie dir zu hülff geschicket werden. Nachdem er dises geredt / ist das gantze weisse Heer verschwunden. Der Hertzog begibt sich widerumb in sein Schloß / vnnd lobet GOtt den HErrn

sambt den seinigen. Da nun der bestimbte Tag herbey kommen / hat der König mit einem vnsäglichen grossen Kriegsheer sowol seines/ als von jhrem Herrn abgefallnen Volcks / auff einen flachen Feld vor dem Schloß / in die Schlachtordnung sich gestellt / vnd an dem Sig gar nicht gezweifflet. Der Hertzog geht auß dem Schloß mit einem kleinen Häufflein dem Feindt entgegen / mit lustigem Angesicht/ vnd vnerschrocknem Hertzen: zu welchen gleich das verpflichte Heer der weissen Reutter gestossen / in so grosser Anzahl / daß deß Königs Volck gegen jhnen nichts zu seyn schine. Da der König sambt den Seinen / dise weiß beklaidte Reutter auff weissen Pferdten / deren Schilde mit dem H. Creutz bezaichnet waren/gesehen / seyn sie alle dermassen erschrocken/ vnd / in Erwegung diser von Himmeln geschickten Hülff / also ertattert/daß sie die Waffen von sich geworffen/ auff den Boden nidergefallen / mit auffgehobnen Händen dem Hertzog sich auff Gnad vnnd Vngnad ergeben haben.

ben. Höchstgedachter Obsiger nicht auß seiner/ sonder auß GOttes Krafft/ als er dessen Barmhertzigkeit gegen jhm geprisen/ hat auch allen jhnen Genad vnd Barmhertzigkeit erwisen/ohne eintziges Menschen Beschädigung/ oder Gewaltthätigkeit. Da nun der Frid zwischen dem Hertzog vnnd König fest beschlossen/ist augenblicklich das himlische Hülff-Heer auß dem Feldt verschwunden. Also hat sich der Krieg geendet; Frid vnnd beharrliche Einigkeit ist gepflantzet/ GOttes Lob allenthalben verkündiget/ vnd der Zuruckweeg beyder seitens genommen worden. Was grosse Nutzbarkeit bringt vns dann der schöne Eyfer den armen Seelen in dem Fegfewr zuhelffen? Warhafftig ist es ein heilsamer Gedanck für die Abgestorbne betten. Er ist hailsam denen/ für welche man bettet; vnnd ist hailsam denen/ welche für dise betten.

Wir wollen diser Geschicht ein newe hinzusetzen/welche P. Ioannes Franciscus Carettonius auß vnserer Societet vmb das Jahr 1620. zu Rom in dem Pro-

feßhauß/allwo er ein exhortation zu den Sodalibus vnser lieben Frawen vnter den Titel Ihrer Himmelfahrt/ von der Lieb/Eyfer/ vnnd Sorg für die Abgestorbne gehalten/ erzehlet hat; vnnd von dem anwesenden Iano Nicio Erythræo gehört/ hernach in seinem Buch De Exemplis virtutum & Vitiorum, an der Zahl das dritte/ beschriben worden. Es lebte noch vmb das selbe Jahr der vnbenamst/ welcher sich von Jugend auff in schwere Laster geworffen/ vnd mit vilen Sünden beladet hat: doch war er mit einem sonderbaren Eyfer den Seelen in dem Fegfewr zuhelffen angezündt/ vnnd für diselbe offt hat lassen die H. Messen von bestimten Priestern lesen. Diser ist von etlichen seiner Landsleutthen also tödtlich angefeindet worden/ daß sie allbegebende Gelegenheiten in acht genommen/ jhne zuermörden. Es ware die hohe vnd beschwerliche Sommers/ vnd verzehrende Sonnenhitz in Rom/ von welcher sich zuerfrischen/ er von dannen nach Tivoli auf einem Pferdt bey nächtlicher Zeit/ vnd kühlen

kühlen Lufft/ geraißt. Kommet zu einen alten vnnd sehr grossen Aichbaum/ daran eines gevierthailten Mortthäters zerrissene Stuck gehangen/ welche sich widerumb zusammen gezogen/ vnd in einen gantzen Leib verainiget haben.

Diser newergäntzte Mensch laßt sich von dem Baum auff die Erd herunder/ befilcht dem Raisenden vom Pferd abzustehn/ auff welches er gesessen/ vnnd jhme verbotten nicht einen Fueß weiter fortzusetzen. Als diser Reutter/ von dem beschranckten Orth deß vor Forcht ertatterten Menschens/ kaum sechtzig Schritt sich hinauß begeben/ haben vier Männer jhne angefallen/ jhre Rohr loßgebrennt/ von dem Pferdt herunter geschossen/ vnnd für todt auff der Erde ligen lassen. Nachdem dise bewilligte Mörder nach vermeinten Todtschlag die Flucht genommen/ hat der Todtlebendig/ vnnd lebendig Todte/ sambt dem Pferdt/ widerumb den Ruckweeg gemessen/ vnd dem/ so alles mit Augen gesehen/ also zugesprochen: Diser Meuchlmordt war dir vermaint; aber

GOtt / von wegen deiner Lieb vnd Andacht gegen den Abgestorbnen / hat mich an dein stat gestellet: Verharre in disem Eyfer: doch bessere dein Leben / vnd stelle solches hinfüro an nach dem Geboten GOTtes. Kaum ward dises geredet / da seyn die vier Thail deß Leibs widerumb / als wie zuvor / an dem Aichbaum gehangen. Solche Predig / vnd so grosses Wunderzaichen hat nicht allein die Liebe gegen den Seelen im Fegfewr zu grösserer Inbrunst angezündet / sonder den vom Todt erledigten / auch in einen Geistlichen vnd strengen Ordenstand gezogen.

Das dritte / nemblich das lustbare Gut betreffend / obwol alles was ehrlich / vnnd nutzlich / auch nothwendig einen grossen Lust mit sich bringt; was kan aber für ein grösserer Lust ersinnet werden / als wann einer wird die grosse Schaar der Außerwöhlten sehen / denen er den Rigel an der Himmelsporten zuruck geschoben? Es wird sich keiner schämen vor dem gantzen himmelischen nunmehr triumphirenden Heer zubeken-

kennen / von wem er sey auß dem Fegfewr erlediget worden. Dises bezeuget jener Jüngling / welchen Conradus de Offida auß dem Orden deß H. Francisci mit seinem Gebett auß dem Fegfewr erlöset hat: Geliebster Vatter (sprach die Seel) ich sag dir im Namen vnsers HErrns JEsu Christi grösten Danck / vnd bitte jhn / daß er dir von wegen diser Liebe den ewigen Lohn wolle geben / die weil ich durch dein Gebett von allen Peynen erlediget / jetzund in den Himmel fahre. Specul. vitæ S. Francisci, centur. 2. cap. 84. Was dise Seel gerühmet / werden alle andere rühmen mit vnaußsprechlicher Frewd / Lob / vnd Ehr der jenigen / welche aine / mehr / vnd (Gott geb das) vnzahlbre Seelen auß deß Fegfewrs Qual vnd Leyden herauß gezogen haben.

Tröstlich ist zuhören / was Petrus de Prussia in dem Leben deß S. Alberti deß Grossen / von Lauingen gebürtig / auß dem Orden deß H. Dominici, gewesten Bischoffs zu Regenspurg / an dem 53. Cap. schrifftlich hinterlassen. Erstgenan-

nanter Albertus, mit dem Ehren-Titul deß Grossen gezieret/ ist dem sehr geistlichen Godefredo von Duisburck/ seinem bey lebszeiten gantz vertrawten Gesellen vnd Mithelffer/ der für die Seel deß abgestorbnen Alberti, strenge Fasten/ haisse Zäher/ vnnd stettes Gebett dem gütigen GOtt auffgeopfferet/ in grosser Glory erschinen/ vnd dise Wort geredet: Gleich wie ich/ noch ein Wanderer in dem sterblichen Leben/ vill auß den Finsternussen der Unwissenheit an das Liecht der Warheit/ vnd zu der Erkandtnuß GOttes gebracht habe; also hat der HErr mein Glory zuvermehren/ mir dises geschencket/ daß ich durch mein Fürbett von aller Peyn deß Fegfewrs sechs tausend Seelen erlösen könne.

Dises in kürtze von dem/ das ehrlich/ nutz: vnd lieblich seye/ den betrangten Seelen helffen/ vnnd sie erledigen; insonderheit die schier/ oder gantz hilffloß in diser Hölle verborgen/ vnd in der Menschen Vergessenheit vergraben ligen.

Die

Die Mittel/ durch welche wir das vorgesteckte Zihl vnnd End erraichen können / schreibt auch vor die erste Regel ins gemein: nemblich daß wir jhnen durch allerley GOtt gefällige / verdienstliche Werck; sonderlich durch das H. Meß-Opffer zuhelffen / vns befleissen sollen. Alle dise Werck kan man zu dreyerley Sorten / als nemblich zum Betten / zum Fasten / vnnd zum Almosen geben recht vnnd füglich ziehen. Das Gebett ist entweders mündlich / oder jnnerlich / so in der Betrachtung bestehet / ohne Mitwürckung der Zungen. Zu dem Fasten gehört nit allein die Enthaltung von Speiß vnd Tranck/ sonder alle Bußwerck/ vnnd Casteyung deß Leibs / was Namen sie jmmer haben; als gesternte Geißel/ hårine Kleider/ eißene Ketten/harte Ligerstatt/langes Wachen/ strenges Stillschweigen / verschlossene Einsamkeit / vnd dergleiche n Das Allmosen gebn begreifft so wol die leibliche / als geistliche Werck der Barmhertzigkeit / mit welchen wir den Abgestorbnen grosse vnd erspießli-

che Hülff laisten können. Zu Bekräfftigung dessen wil ich erzehlen / was die geistliche Ordens-Personen / bey welchen Petrus Damiani gelebt / für jhre abgeleibte Mitglider zuthuen gepflegt haben. Illud, spricht er / silentio præteriri dignum esse non ducimus: quia cùm Frater quispiam ex nostris obierit, unusquisque pro eo septem dies jejunat: septem disciplinas cum millenis scoparum ictibus accipit: septingentas metanœas facit: triginta insuper psalteria ex more decantat: continuis quoque triginta pro eo diebus Missarum solemnia specialiter celebrantur. Hæc igitur hujus loci regula nullá voti varietate postponitur: hæc consuetudo circa defunctos districtâ prorsus, & inviolabili semper observatione tenetur. Si quis autem fortasse Novitius, vel quolibet morbo morte præventus, injunctam pœnitentiam consummare non potuit, mox ut ad fratrum notitiam res patefacta pervenerit, cum magno fervore tota pœnitentia, parili factâ inter eos divisione, suscipitur: & quantalibet

sit,

ſit, brevi ſpatio per diverſos afflictionum modos ovanter expletur. Felices nimirum divitiæ charitatis, quæ gratis ſe non modò viventibus ingerunt; ſed & mortuos proſequuntur. Felices, inquam, quæ illic nobis ex aliena bonæ voluntatis ubertate ſuccurrunt, ubi proprij operis ſupplementa deficiunt: & cùm jam diſtrictè à nobis non habentibus, quidquid debemus, exigitur, ex fraternæ charitatis abundantia debiti noſtri libra completur. Hæc Petrus Damiani Operum Tom. III. Opuſc. 14. De ordine Eremitarum Fontis Avellani, poſt med. Kurtzer Begriff diſes Spruchs beſtehet in folgenden Puncten. Wann einer auß den Brüdern todts verfahren / wird ein jeglicher für jhne ſiben Täg faſten: ſiben Diſciplin von tauſent Straichen machen: ſibenhundert Bußwerck verrichten: dreiſſigmal den Todten-Pſalter betten. Zu dem wird dreyſſig Täg nach einander das Ambt der H. Meß für jhm auffgeopffert werden Wann etwar von Kranckheit vnpäßlich / oder von dem

Todt hinweg genommen / obgesagte Stuck nicht verrichten können / soll der übrige Rest vnter den Brüdern außgethailt / fleissig / völlig / vnnd bald ersetzet werden. O glückseliger Reichthumb der Liebe (schreyet Petrus Damiani zum letzten auff) welcher sich ohne Vergeldt nicht allein den Lebendigen zugesellet / sonder auch die Todte beglaittet! Diser willfährige vnnd hülffbeflissene Reichthumb kombt auß frembder gutwilliger Freygebigkeit vns alsdann zustatten / wann wir den gnugsamen Werth vnserer aignen Wercken zu nothwendiger Abzahlung darzuraichen nit vermögen; in dem die barmhertzige Liebe / in so strenger Schuldeinforderung / was abgehet / darauff leget / vnd die genaue Waag deß Göttlichen Gerichts zu dero Instand bringet.

Höret / was sich in vnserm Teutschland zugetragen in dem Jahr nach Christi Geburt 1098. vnd von Abbt Ioanne Trithemio in der Chronic deß Closters Hirsau also beschriben wird.

Vmb das gedachte Jahr / ist nicht weit

weit von Worms ein gantzes Kriegs-Heer sowol der Reutter/als Fußgehern/ bey Tag / vnd bey der Nacht erschinen/ welche sich in ein Schlachtordnung gestellet / gegen dem Feind jhre Waffen gebraucht/vnd vmb neun Uhr zu Nachts in den vnfern gelegnen Berg/auß welchem sie herkommen / widerumb zuruck gewendet haben. Als dises Heer ein lange Zeit von sehr vilen gesehen worden / hat ein Religios auß dem Closter Limpurg / so vnweit von dem Berg/ auß dem sie auß- vnd wider hinein gangen / das Hertz genommen / sambt etlichen Gefehrten / bey der anfallenden Nacht/ sich zu jhnen genäheret/ mit dem H. Creutz Stirn/ Mund / vnnd Brust gezaichnet/ darauff durch die allerheiligiste vnd vnzerthailte Dreyfaltigkeit sie beschworen / zusagen / woher sie weren / vnnd was sie mit diser Erscheinung begehrten? Darauff einer auß der Schaar an aller statt geantwortet / vnnd ; Wir seyn / sprach er / abgeleibte Geister / vnd nicht lebendige Soldaten : haben in diser Welt einem grossen Fürsten

im

im Krieg gedienet/ vnd seyn vor nicht vil Jahren an disem Orth erschlagen worden. Pferdt/ Waffen/ Harnisch/ vnd andere Auffzüg/ so vns ein Werckzeug zum sündigen gewesen/ seynd jetzund die Instrument vnserer Peyn vnnd Schmertzens: dann alles/ was jhr an vnnd vmb vns sehet/ ist lauter Fewr/ ob wol jhr das nicht warnemmet. Da fragt der Religios, ob jhnen von den Menschen könne geholffen werden? der Geist antwortet/ Ja: Iejunijs, & orationibus, & maximè oblatione corporis & sanguinis Christi adjuvari possumus, & rogamus. Mit Fasten/ mit Gebett/ vnnd vor allen mit dem Opffer deß Leibs vnnd deß Bluts Christi/ kan vns geholffen werden/ vnd vmb dises bitten wir. Nach diser flehentlicher Erjnnerung schreyet das gantze Heer mit dreymal widerholten Stimmen: Bittet für vns/ Bittet für vns/ Bittet für vns. Alsdann ist alles zu Fewr worden/ auch der Berg/ mit grossem Geröß/ in welchen sie sich verschlossen haben.

Dise bißher erzehlte / seynd die annembliche / GOtt wolgefällige; den lieben Seelen aber sehr nutzlich: vnnd erspriesßliche Werck / durch welche sie auß der zeitlichen Straff vnd Peyn erlediget werden. Den Vorzug hat vor allen das H. Meßopffer / in welchem der ewige Sohn GOttes / vnser Heyland vnd Seeligmacher / seinem himlischen Vatter dargestellet / auch für vnsere Sünden vnnd Straffen / als der Versöhner auffgeopffert wird. Dannenher die Seelen dises / als das allerkräfftigest / zum allermeisten begehrn vnd erwarten. Von einem gottseeligen Priester / genannt Joannes / auß dem Orden deß H. Francisci / erzehlt das Speculum vitæ S. Francisci, centuriâ 2. cap. 90. daß er auff einen Tag für die Abgestorbne mit möchlichister Andacht / auß hertzlichem Mitleyden Meß gelesen / vnd in der Wandlung den wahren Leib vnd Blut vnsers Herrns JEsu Christi; der für vns an dem Stam̃en deß H. Creutzes gehangen / vnd für alle Sünder gestorben ist / dem Allmächtigen Vatter

als

als einen vnendlichen Werth auffgeopf-
fert habe / jnständiglich bittend/ er wolle
sich der lieben/ in dem Stand der Gna-
den abgeleibten / aber noch gepeinigten
Seelen in dem Fegfewr erbarmen / vnd
den gnadenreichen Blut-regen seines
eingebornen Sohns dahin fallen lassen.
Wie angenemb GOtt dises Gebet/ wie
heylsam den armen Seelen die Meß ge-
wesen / erscheinet auß disem Gesicht / in
welchem Joannes gesehen / das nicht
anderst/ als wie die Funcken auß einem
wolgehaitzten Ofen allenthalben her-
umb fliegen / ein vnzahlbare Menge der
lieben Seelen auß dem Fegfewr herauß/
vnnd in den Himmel hinauff geflogen
seyn. Vermag dises ein aintzige Meß/
was werden mehrer/ja vil tausend Mes-
sen vermögen ? Disem will ich hinzu-
setzen / was in dem Leben deß H. Abbts
Bernardi lib. 7. cap. 2. secundum ulti-
mam Editionem Anno 1645. erzehlet
wird. Es starbe zu Claravall ein Con-
vers oder Laybruder; vnd da alle Geist-
liche Closter-Personen / die Seel deß
sterbenden nach Gewonheit GOtt zu-
befelchen/

befelchen / zusammen kommen / hat ein alter / sehr tugendreicher Mönch / gehört vil Scharen der Teufflen / so hauffenweiß herein gangen / mit grossem Getümbel schreyen: Eja bene, eja modò bene: Nun guts Muths / jetzt gehts einmal wol. Solummodo de hac mala valle unam animam in nostræ sortis partem acquisivimus: Auß disem verfluchten Thal haben wir nur ain Seel in unsere Klatten bekommen. Da sich gemelter Alte / der dises höllisch Geschrey gehöret / zu nächtlicher Ruhe begeben / ist jhme der verstorbne Bruder mit sehr trawrigem Gesicht erschinen / jhn also anredend: Weil du gestern die Teuffel gesehen / und gehört / wie sie über mein Peyn frolocketẽ; kom̃e und sihe / in welche erschröckliche Qual / auß gerechtem Urtheil deß Allmächtigen GOttes / ich seye geworffen worden. Er führt jhn zu einen sehr braiten / vnnd unergründlich tieffen Brunn / vnnd sagt: Sihe / in disen Brunn wird ich offt von den Teufflen gestürtzet; deren Grausamkeit also groß ist / daß / wann die

Wahl

Wahl bey mir stunde/ ich lieber von den Menschen hundertmal / als von den Teufflen nur einmal wolte gestürtzet werden. Als es Tag worden / hat gemelter Alte / was er gehört vnd gesehen/ dem H. Bernardo erzehlt/ welcher schon zuvor alles im Geist erkennet hat: seufftzet / vnd spricht; Ich waiß / daß / wann nicht ein grosse Ursach wäre / die Teuffel solches nicht hätten thun dörffen. Gehet derohalben in das Capittl-Hauß / vnnd vor allen Brüdern erzehlt er den vnglückseeligen Zustand deß Verstorbnen: ermahnet sie vätterlich / das ein jedweder behutsam in dem Weeg deß Geistlichen Stands wandle; groß seye die Boßheit der Teufflen gegen allen Christen / insonderheit aber gegen den Ordens-Personen. Darauff er jhnen befohlen / das alle vnd jede in jhren Gebetten vnnd Meß-Opffern dem in so grosse Peyn geworffnen Bruder wollen Hülff laisten / vnnd GOtt für jhm inständig bitten. Als dises auff das fleissigist verrichtet worden / nach etlich wenig Tägen ist gedachter abgeleib-

selbte Bruder dem vorgemelten Alten wider / mit frölichen Gesicht / erschinen / vnd da er gefragt war / wie es vmb jhn stunde / sagt er; GOtt sey es gedancket / wol. Als er weiter fragte / wie er sey erlediget worden / spricht er; Komme / vnnd sihe es. Da führt er jhn in die Kirchen / allwo bey jedem Altar ein Priester stunde / das H. Meß-Opffer verrichtend mit höchster Andacht / vnd; Sihe / sprach er / dise seynd die Waffen der Gnaden GOttes / mit welchen ich bin erlöset worden: Dises ist die Krafft der Barmhertzigkeit GOttes / welche vnüberwindlich verbleibt: dises ist das sonderbare Opffer / welches die Sünd der gantzen Welt hinwegk nimbt. In der Warheit sag ich dir / das disen Waffen der Gnaden GOttes; diser Krafft der vätterlichen Barmhertzigkeit; disem heylwürckenden Opffer nichts widerstehen könne / als ein vnbußfertiges Hertz. Da der Alte auffgewacht / hat er sich sehr über die Erlösung diser Seel erfrewet / sein Gesicht vnd Erscheinung den andern Brüdern erzehlet / vnd sie zu

den

den allerheiligisten Meß-Opffer desto andächtiger gemacht / je kräfftiger solches zu seyn / auß diser Geschicht erschinen.

Auß seiner Vorfahrern vnnd Ordens-Brüdern Fußstapffen ist nicht abgewichen jener Cistercienser Mönch in Oesterreich / von welchen Thomas Cantipratanus schreibt lib. 2. Apum, cap. 53. num. 33 Als diser auff ein Zeit ein Seelmeß für die Abgestorbne gelesen / vnd auff jene Wort kommen; Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem, das ist / O du Lamb GOttes / welches hinnimbt die Sünden der Welt / gib jhnen die Ruhe: vnd letztlich; Gib vnnd verleyhe jhnen die ewige Ruhe: höret er ein laute / deren von fern schreyenden Stim̃; Festinate, festinate pacem suscipere, Eylet den Friden zuempfangen / quia jam Missa propinquat ad finem, dann das Meß-Opffer nun zu dem End gehet. Er hielte die allerheiligste Hosti schon in der Hand / da wird er im Geist verzuckt / vnnd sihet ein vnzahlbare Schaar der

Seelen/ so zu den Fridensgnuß eyleten: welche/ als sie disen erlanget/ jhren Weeg gen Himmel genommen haben. Gleich darauf höret er ein ander Schaar schreyen: Festinate, festinate, quia jam Missa propinquat ad finem: Eylet/ eylet/ dann die Meß wird sich bald enden. In diser Verzuckung stunde er von der Primzeit an biß zu der Non/ mit grossen Wundern vnnd Warten aller Anwesenden. Als er wider zu sich kommen/ hat er die Meß vollendet/ vnnd auff gegebnen Befelch seines Abbts/ alles was er gesehen/ ordenlich erzehlet.

Derohalben dann (wie die erste Regel weiter vermeldt) alle Wochen durch das gantze Jahr/ am Erchtag/ oder am nechstfolgenden vnverhinderlichem Werchtag/ in der Bruderschafft Capellen/ Morgens von sechs Uhr an/ oder auch früher/ biß zu Mittag/ auff dreyen privilegirten Altären/ für gemelte Seelen sovil Seel-Messen gelesen werden/ als man darzu bestellte Priester haben mag.

Haben also alle Brüder vnd Schwe-

ster

ster diser hochlöblichen Ertz-Bruderschafft/wie auch anderer Mitverwandtē vnd verainigten Bruderschafften / deren biß auff gegenwärtige Zeit sechzehen seyn; ja alle / die sonst kein sonderbare bestimbte Hülff vnd Fürbitt nach jhrem Absterben haben/ dessen sich zugetrösten/ das ein namhaffte Anzahl der H. Messen/von diser Ertzbruderschafft wochentlich bestellet werde / allein zu disem Zihl vnd End/ ut à peccatis solvantur, daß sie von jhren Sünden / vnnd zeitlicher Strafft erlediget werden. Wie aber dises verrichtet werde / lehret die andere Regel / von welcher das zumercken.

Die ander Regel.

Bey gemeltem Gottsdienst/ wird das hochwürdige Sacrament auff den obern Altar fürgestellt.

Erklärung.

ALs die Heilige vnd Weyse drey König von Morgenland in den Stall zu Bethlehem/ den newgebornen König

nig der Juden zuverehren / ankommen / procidentes adoraverunt eum, Matth. 2. seynd sie auf jhre Knye nidergefallen / vnd haben jhne als einen wahren Gott angebettet: welches den menschlichen Urthail nach wol seltzam gewesen ist. Dann was erschine Göttliches in höchster Armut / vnd Mangel aller Dingen? das Hauß / ein Stall deß Vihes: die Wiegen / ein Krippen: das Bethlein / Stro vnd Hew: die Hof-Herren / ein Ochs vnd Esel: die Mutter / ein arme Jungfraw: der vermainte Vatter / ein Zimmermann. Aber dises alles hinbeygesetzt / haben sie / als mit dem schönen Liecht deß übernatürlichen Glaubens erleuchte / sein vnsichtbarliche Gottheit in der beschawlichen Menschheit erkennet / mit höchster Ehrerbietung die Knye gebogen / das Haupt genaiget / vnd nach dem sie jhne angebettet / apertis thesauris suis, obtulerunt ei munera, aurum, thus, & myrrhā: haben esi jhre angebrachte Schätz eröffnet / vnd jhme zur Schanckung / Gold / Weyrauch / vnd Myrrhen auffgeopffert: nicht ohne

sonderbare Bedeutung; dann wie Juvencus der Priester sinnreich gesungen: Aurum, thus, myrrham, regique, hominique, Deoque dona ferunt: Goldt gaben sie jhm als einem König; Weyrauch/ als GOtt; die Myrrhen als einem wahren vnnd sterblichen Menschen.

Starck vnd fest ware der Glaub diser Heiligen drey Königen / da sie die Menschheit Christi mit leiblichen Augen gesehen / vnnd mit den jnnerlichen sein Gottheit erkennet/ vnd angebettet haben. Noch stärcker vnnd fester muß vnser Glaub zu diser Zeit erscheinen: dann/ nachdem der HErr sein Menschheit von vnsern Augen hinweg genommen/ vnd mit seinem Leib gen Himmel hinauff gefahren ist / müssen wir jhn dannoch als einen wahren GOtt / vnd wahren Menschen mit vnbewöglichen Glauben bekennen. Zu einer Ubung dises Glaubens hat er eingestellet das allerheiligiste Sacrament deß Altars/ in welchem er wesentlich zugegen mit Gott- vnd Menschheit / mit Leib vnnd

Seel / mit Fleisch vnd Blut. Welches er dann billich in der Einsetzung vnnd Wandlung genennet hat Mysterium fidei, ein Geheimbnuß deß Glaubens: seitemal / wie der heilige vnnd Englische Lehrer Thomas von Aquin recht vnd wol in seinen Reimverßlen spricht; In cruce latebat sola Deitas, at hîc latet simul [& humanitas: An dem Creutz war die Gottheit allein verborgen / aber allda wird auch die Menschheit nicht gesehen: Ambo tamen credens, atque confitens, doch ein recht Catholischer glaubt vnnd bekennet beydes; das nemblich Christus wahrer GOtt vnd Mensch jn dem hochheiligen Sacrament deß Altars allezeit gegenwärtig seye. Dises grosse Gehaimnuß deß Glaubens stellet die Ertz-Bruderschafft allen Brüdern vnd Schwestern für die Augen / in dem sie in der andern Regel befilcht / das hochwürdige Sacrament auff den obern Altar offentlich darzusetzen / damit alle Anwesende mit desto grössern Glauben / steifferer Hoffnung /

nung/ vnnd jnbrünstigerer Liebe/ GOtt jhr Gebett auffopfferen sollen: vnd/ dieweil der wochentliche Gottsdienst zu Trost vnnd Hülff der armen Seelen in dem Fegfewr angesehen/ sich erjnneren/ nach dem Exempel der Heiligen Drey Königen/ GOTT für dieselbe Gold/ Weyrauch/ vnnd Myrrhen darzuraichen: Goldt zwar/ durch das Almosen; Weyrauch/ durch das Gebett; Myrrhen/ durch das Fasten/ vnnd andere Casteyungen deß Leibs: dann dise/ nach dem H. Meß-Opffer/ die kräfftigiste Mittel seyn/ durch welche sie auß der zeitlichen Straff erlediget/ vnnd in den Himmel beförderet werden. Damit mir aber mit jenem Einwurff niemand begegne; Er könne/ als selbst ein armer/ nicht Almosen geben; Er könne/ als ein schwacher/ nicht fasten; vnd also weder Goldt/ noch Myrrhen opffern: den erjnnere ich/ das siben Werck der leiblichen/ vnnd siben der geistlichen Barmhertzigkeit seyn/ welche sammentlich zu dem Almosen/ als zu der Haupt-Tugend/ gesellet werden. Wer ist/ der

sagen

sagen kan / er vermöge nicht auß vierzehen Wercken der Barmhertzigkeit eines / oder das ander verrichten? Wer ist dañ / der nicht auch könne Gold auffopffern? Die Myrrhen betreffend; kan einer leiblicher Schwachheit halber nicht fasten / vnd seinen Leib mit Abbruch der Speiß nit Casteyen; so kan er sich doch von den Sünden enthalten / er kan seine böse Begürlichkeiten in Zaum reitten / daß er das böse / zu dem er angetriben wird / nicht vollbringe; vnd das gute / so schwer es jhm fallet / nicht vnterlasse. Ein jegliche Abtödtung vnd Verlaugnung seiner selbs / ist ein köstliche Myrrhen / die Christo kan auffgeopfferet werden. Ist also niemand vndichtig / Gold / Weyrauch / vnnd Myrrhen GOtt zubringen / vnnd durch Betten / Fasten / vnnd Almosen geben / die Seelen auß dem Fegfewr zuerlösen. Zu welchen gottseeligen Wercken alle angetriben werden in Gegenwart deß Allerheiligsten Sacramentes / das offentlich auff dem Altar fürgestellet wird / inmassen solches die nachfolgende Histori vns

lehret/ genommen auß dem Promptuario Exemplorum, am 4. Cap. Es waren zween Religiosen, die sehr an ander liebten: deren einer ohne empfangne H. Wegzehrung auß disem Leben abgeschiden; für welchen der ander nach der Metten gebettet/ vnd wargenommen/ das vmb den Tabernacul deß Allerheiligsten Sacraments ein kleines Wölcklein herumb schwebete/ welches er leichtlich erkennet/ das ein Geist wäre. Beschwert jhn in dem Namen dessen der da gegenwärtig ist/ vnnd fragt/ was er da thue? Ich bin/ sagt er/ die Seel deines guten vnd geliebten Freunds: ich erzaige mit disem herumb fliegenden Schatten mein Begird zu dem heiligen Sacrament/ dessen ich in meinem Tode bin beraubt worden. Da sprach der lebende/ ob es dann ein so grossen Nutz bringe/ mit diser Göttlichen Weegzehrung von hinnen scheiden? Ja/ sagt die Seel: kein Zung es außsprechen kan/ wievil vnnd grosse Peynen denen/ die würdig communiciren/ nachgelassen werden. Dises erzehlet auch Elias à S.

Teresia im 2. Buch / 32. Cap. num. 14. GOtt wölle vns alle mit disem H. Sacrament versehene / auß disem Leben abforderen. Weiter vermelt die andere Regel:

Bey gemeltem Gottsdienst wird ein Hochambt gesungen / 2c.

Was allen in dem Fegfewr angehaltenen Seelen zum ersprißlichisten seye / lehret vns das heilige allgemaine Concilium von Trient Sessione 25. in dem Decret vom Fegfewr mit folgenden Worten: Cùm Catholica Ecclesia, Spiritu sancto edocta, ex sacris litteris, & antiqua Patrum traditione, in sacris Concilijs, & novissimè in hac œcumenica Synodo docuerit, Purgatorium esse, animásque ibi detentas, fidelium suffragijs, potissimùm verò acceptabili Altaris sacrificio juvari: præcipit sancta Synodus Episcopis, &c. das ist: Allweil die Catholische Kirch / von dem H. Geist vnterwisen / auß heiliger Schrifft / vnnd vnserer Voreltern alte von Zeit zur Zeit überlassenen

Lehr in den heiligen Concilijs vnnd Versamblungen; wie auch jüngst in diser allgemeinen Zusammenkunfft gelehret hat/ daß ein Fegfewr seye/ vnd die alldort gefangne Seelen/durch der Christglaubigen Fürbitt / insonderheit aber durch das annembliche Meß-Opffer hilff empfangen: also wird allen Bischöffen gebotten/ ꝛc.

Dieweil dann auß gewisser vnnd vnfehlbaren Lehr der heiligen Catholischen vnd allein rechtglaubigen Kirchen/ den geplagten Seelen in dem Fegfewr / das heilige versöhnende/ GOtt wolgefällige Meß-Opffer / die gröste Gutthat erweiset/ die unbeschreibliche Peynen linderet / vnd die schiereste Erledigung verursachet: hat vnsere/ zu Hülff vnd Trost gemelter Seelen angestellte Ertzbruderschafft / diß allerkräfftigest vnd erspießlichiste Mittel eyferig ergriffen/vnd befolchen / das zu grösserer solemnitet

1. Ein Hoch-Ambt solle gesungen werden.

2. Wochentlich ein Seelmeß für

alle

alle abgestorbne Brüder vnd Schwestern in gemein:

3. Monatlich eine / für alle der Bruderschafft verschydne Gutthäter gehalten werden.

4. Wann einer auß diser Versamblung gestorben / soll bey solchem wochentlichen Gottsdienst / sein Namen verkündet / vnnd eine auß denen / damals bestelten Messen / für jhne insonderheit / auff einen privilegirten Altar gelesen werden.

5. An übrigen Tägen (ausser der Sonn: Feyr: vnd Montägen / so den Pfarzlichen Gottsdiensten frey gelassen seyn) werden wochentlich auffs wenigist 30. Messen zu gemeltem Zihl vnd End für die Verstorbne in der Ertz-Bruderschafft Capellen gelesen werden.

Da möchte sich villeicht einer beklagen / das nur ein Meß insonderheit für jeglichen verstorbnen Bruder / vnnd Schwester / auff einen privilegirten Altar gelesen werde: scheinet / gar wenig zu seyn: solt: wol ein mehrers geschehen.

Dem begegne ich mit diser Antwort. Entweders braucht er mehr als ein Meß/ oder nicht. Braucht er nur dise/ so ist jhm geholffen. Hat er mehrer Messen vonnöthen; ist nun die Frag/ ob er Mittel hinterlassen/verschafft/ angeordnet/ vnd seine Erben darzu verbunden/ oder nit? Hat er keine Mittel gehabt/ oder/ da ers gehabt/ nicht wollen seiner Seel ein Gutthat thun: wem fallt dise Seel haim/ als vnserer Ertz-Bruderschafft/ deren Zihl vnnd End ist/ fürnemblich denen/ welche sonst kein sonderbare bestimbte Fürbitt haben/ zuhelffen? Hat er aber Mittel verordnet/ ja auch alles verrichtet worden/ so frag ich widerumb/ obs zur Erledigung gnug/ oder nicht gnug gewesen? Wo nit/ dieweil für jhm nichts mehr geschicht/ vnd gantz in Vergessenheit kommet/ wem wird ein solche/ nunmehr verlassene Seel/ zufallen/ als vnserer Ertzbruderschafft? Dise wird den Abgang ersetzen/ vnd den übrigen Rest bezahlen.

Es ist aber noch einem andern Einwurff zubegegnen/ das nemblich die ein-

verlaibte Brüder vnnd Schwestern sich nicht eines mehrern zutrösten haben / als ein jedwederer mittelloser abgestorbener Christ. Allda ist zuwissen / daß auß Göttlicher Außthailung / allezeit die verwandte Glider einer Versamblung / gleichsamb als Kinder / vnd nothwendige Erben / den Vorzug haben / vnnd vor andern von der erbärmbde GOttes angesehen werden. Haben sich also zugetrösten / daß der Frucht so viler Messen / vnnd anderer guten Wercken auff sie zum ersten komme.

Was aber auch nur ain Meß den Abgestorbnen für ein Nutz bringe / lehret vns die H. Mutter Theresa lib. Fundationis Monasteriorum, cap. 10. welche dises von jhr selber schreibt. Als Herr Bernardin von Meddoza zu Ubeda deß gähen Todts verschyden / ware Theresia weit von jhm abwesend: deren doch der HErr Christus geoffenbaret / erst gedachter Bernardin seye in grosser Gefahr der ewigen Verdambnuß gewesen / jedoch mit Gnaden darumb / daß er ein grosser Gutthäter war deß Closters der

Carmeliterin zu Valladolid, angesehen worden: Sey nun in dem Fegfewr/ auß welchen er ehe nicht entlassen werde/ als biß man in dem gemelten Closter das erste Meß-Opffer verrichtet habe. Nach dem Theresia den Zustand diser Seelen verstanden/ obwol sie ein grosse Begird hätte/ nach Toled zuverraisen/ alldort die Stifftung eines Closters zubeschleunigen: hat sie doch jhr Raiß/ sobald die fürfallende vnd vollführte Geschäfft den Paß geöffnet/ nach Valladolid eylfertig angestellet/ vnnd deß angefangnen Closters Stifftung/ sobald es jmmer seyn möchte/ zu einem glücklichen End/ vnnd gewünschten Wolstand gebracht. Da nun das erste Meß-Opffer gehalten ward/ vnd der Priester das Hochwürdige Sacrament/ Theresiæ/ vnnd andern Closter-Frawen raichete/ hat sich Herr Bernardin in grossem Glantz/ mit auffgehebten Händen/ der heiligen Mutter gezaiget/ sich wegen gelaister Hülff bedancket/ vnnd in den Himmel hinauff begeben. Was vermag dañ ein einzige Meß?

Ein anders Exempel lesen wir in dem Leben deß Wunderthätigen P. Josephi Anchietæ auß vnserer Societet. Diser lase an dem Fest deß H. Evangelisten vnd Apostels Joannis/ ein Seel-Meß/ mit jedermanns Verwunderung. Deß Collegij Rector fragte Josephum, warumb er wider den gemainen Brauch in den Weyhnachtfeyrtägen ein Todten-Meß gelesen? Mein Pater, sprach er/ die jüngst verwichene Nacht ist einer auß vnser Societet zu Loret gestorben/ welcher vor Jahren mein Schulgesell war: für disen hab ich die Meß gelesen. Er fragt weiter/ ob er von dem Stand gedachter Seelen etwas wisse? Ja freylich/ sagt Pater Josephus: dann als ich in der Meß dise Wort gesprochen/ Omnis honor, & gloria, GOtt sey alle Ehr vnd Glori/ ist er in den Himmel hinauff geflogen. Sihe/ das hat vermögt ein eintzige Meß.

Ich wil disem noch ein trostreiches Exempel hinzu setzen/ welches schreibt Gerardus Lemovicensis in vitis Prædi-

catorum, Part. 5. cap. 4. Als wo auß dem Orden deß H. Dominici das Ambt eines Provincials in dem heiligen Land versahe/ ist jhm einer seiner Gesellen durch den zeitlichen Todt hingenommen worden: für welchen als er Meß gelesen/ vnnd die hochheilige Hostien/ solche zuniessen/ in der Hand hielte/ hat er Christum also bettend angeredet. Mein allerliebster JESU/ wann ein Türck einen in Ketten vnd Banden gefangnen hätte; ein anderer aber solchen loß machen wolte/ vnnd ein so grossen Werth anbietete/ als der ist/ den ich in der Hand habe/ vnnd dir anbiete/ woltest du jhme nicht entlassen? du bist ja nicht härter als ein Türck: du hast meinen Brudern in der Gefangenschafft. O Gott erledige jhn nach deiner Barmhertzigkeit. Als er dise Wort offtermal widerholet/ hat er die H. Meß mit vilen Zähren vollendet In nechst folgender Nacht/ zum End der Metten/ erscheinet jhm gedachter Bruder/ in einem weissen vnd sehr köstlichen Kleidt: bedancket sich wegen Erlösung auß dem

Feg-

Fegfewr/in welchem er fünffzehen Jahr hätte leyden sollen; vnd fuhre mit Freuden in den Himmel/ erlediget mit einer aintzigen Meß. Ist also nicht wenig/ was man für wenig etwan achtet / vnd also auch nicht für schlecht zuhalten/ das für ein jedlichen verstorbnen Bruder vnd Schwester nur ein bestimbte Seel-Meß/ auff einen privilegirten Altar / gelesen werde: weil der fürnembste Frucht dises heiligen vnbluetigen Opffers ist/ die würckliche Gnugthuung für die gebührende Straff vnserer Sünden. GOtt wolle vns alle disen Frucht geniessen lassen / auff daß wir ehist nach vnserm Todt ansehen Deum deorum in Sion, den allerhöchsten GOtt im himmlischen Sion.

Die dritte Regel.

Zu Quatember Zeiten sollen jährlich vier Vigilien/ mit einem Nocturn vnd Laudibus von den Abgestorbnen gehalten werden.

WAs in diser Regel weiter von den heiligen Messen gemeldet / vnnd be-

vnnd befohlen wird/ ist (weil man das auß den vorgesagten gnugsam verstanden) kein Noth zu widerholen. Wil also allein erklären/ wie nutz: vnnd erspießlich die Todten-Vigil den lieben Seelen in dem Fegfewr seye: welches besser vnd bewöglicher ich nicht darzuthun vermaine/ als auß bewehrten vnd glaubwürdigen Begebenheiten/ die vns den grossen Nutz dises Gebetts anzaigen.

Wir lesen in dem Leben deß H. Oswaldi Bischoffs zu Wigornia in Engeland/ das ein Mönch/ seyn Jünger/ von der Höhe deß Bawes/ den man geführt/ herunter gefallen/ vnd gleich todts verfahren sey. Das betrübte den H. Bischoff/ vnnd desto mehrer/ weil gedachter Mönch nicht gar eines aufferbäulichen Wandels gewesen. Befilcht derohalben den andern Mönchen/ daß sie für deß abgeleibten Bruders Seel instândig betteten: welches von jhnen embsig/ etliche Nächt nach einander/ ist gelaistet worden/ in dem sie allezeit ein Nocturn auß dem Todten-

Bre-

Brevier für jhme gebettet haben / vmb GOtt dem verstorbnen Bruder zuversöhnen. Dise Hülffraichung hat den gewünschten Außgang erlanget: dann in einer auß disen Nächten der zu todt gefallene Religios dem H. Bischoff erschinen / vnnd da er von jhme gefragt ward / wie er im zeitlichen Hintritt auß diser Welt / bey dem streng-gerechtisten Richter bestanden? antwortet er; Im Anfang sehr schlechtlich / da ich in grossen Zweiffel meiner zukünfftigen Seeligkeit gehangen. Er fragt weiter / wie aber jetzund sein Stand beschaffen? Sagt er; wol: GOTT sey Lob vnnd Danck / welcher auß vnendlicher Barmhertzigkeit / in ansehung ewres eyferigen / stetten / vnd flehentlich ansuchenden Gebetts / mich in das Fegfewr geschickt; dahin ich von meinem Schutz-Engel bin beglaidtet worden. Nach dem er sich vmb dise mildreiche Hülff bedancket / ist er auß den Augen deß Bischoffs Oßwaldi verschwunden.

Ein anders Exempel von Laurentio Ratto erzehlt Ianus Nicius Erythræus, vnd

vnd ist in der Zahl das 143. doch etwas länger / als etwan lieb wurde seyn / alles zuhören: auß welchem zulehrnen / wie angenehm GOtt sey / wann man die Todten-Vigil für die Abgestorbne andächtiglich bettet. Doch ist zu wissen / das solches allein denen / so in dem Stand der Gnaden verschyden / zu statten komme: dann erstgemelter Ianus Nicius in dem 103. Exempel erzehlt von zween Freunden / deren einer den Wollüsten / der ander aber sich den Tugenden ergeben. Der böse ist gestorben / vnd bald nach seinem Todt dem Gottsförchtigen wolbekandten Freund erschinen: hat auß dem sibenden Responsorio der Todten-Vigil dise Wort geredt; Peccantem me quotidie, & non me pœnitentem timor mortis conturbat me: das ist; Ich hab täglich gesündiget / vnd kein Buß darüber gethan; dahero mich die Forcht deß Todts betrübet. Der Gottseelige Freund fragt / warum̃ er verschweige die nechst darauf folgende Wort: Miserere mei Deus, & salva me, Erbarme dich meiner O

GOtt /

GOtt / vnd mache mich seelig: Darumb sagt er / dieweil ich / zu der höllischen ewigen Peyn verdambter / kein Hoffnung der Seeligkeit mehr haben kan. Nach dem er dises geredt / ist der vnglückseelige / ja freylich von der Forcht deß ewigen Todts betrübte Geist / mit hinderlassenen vnleydenlichen Gestanck / widerumb in die höllische Schwindgruben hinab gefahren.

Die vierdte Regel.

DIse begehrt von allen diser Ertzbruderschafft einverleibten / vnnd allhie wohnenden / daß sie denen obgesagten wochentlichen / vnnd Quatemberlichen Gottsdiensten / sovil es möglich (auff das wenigiste einer Meß) mit jhrem andächtigen Gebett / für die Abgestorbne fleissig beywohnen.

Ist nicht vil / noch schwer / einem H. Meß-Opffer beywohnen: doch ist der Frucht sehr groß. Dann / wie in dem Leben deß H. Cameracensischē Bischoffs Lieberti zulesen / als er in dem Freythof deß H. Nicolai daselbs / für die Abge-

storbne

storbne disen in der Kirchen bekandten Versicul gebettet: Animæ omnium fidelium defunctorum requiescant in pace: Aller abgestorbnen Christglaubigen Seelen ruhen in dem Friden: ist ein helle Stimm in den Lüfften gehört worden: Amen / das ist / Es geschehe. Billich soll dise Andacht einem jeden Christen höchst befohlen seyn / daß er / sonderlich mit Meß hören / den noch angehaltenen Seelen in dem Fegfewr / ein Erquickung mitthaile. Ein solcher wird auch seiner Hülff vergwisset seyn. Höret / was der H. Frawen Birgittæ lib. 4. Revelat. cap. 7. an dem Ende ist geoffenbaret worden. Dise in Verzuckung ihres Gemüts hat ein Hauß gesehen / auß welchem ein Liecht gleich der Morgenröthe / herfürgeblicket. Es ist auch ein Stim̃ viler zu gleich schreyenden gehöret worden: Retribue Domine ijs, qui nos in solvendis debitis nostris juvant: O HErr vergilte es denen / die vns in Abzahlung vnserer Schulden helffen. Unter disen Hauß ware ein finsters Gewülck / auß welchem dise

Stim-

Stimmen erschallen Iuste judex, Deus, præsta tuam illis charitatem, qui in mundo sunt secundum spiritum potentes: O GOtt / du gerechter Richter / erzaige dein Lieb denen / welche in diser Welt dem Geist nach mächtig seyn. Verstehe so wol die Priester / welche Meß lesen / als die / welche die Messen hören: dann durch dein ethailte Lieb / abundantiùs, cantu illorum & oblatione, participes efficiemur, werden wir ersprießlicher / durch jhr Gesang vnd Opffer / deiner Barmhertzigkeit theilhafftig werden.

Allda erregt sich ein Frag / ob die Seelen in dem Fegfewr für vns bitten können? Jch bejahe es: dann obwol sie noch in der zeitlichen Straff / so seyn sie doch in dem Stand der Gnaden GOttes; vnnd etliche in einem sehr hohen Grad. Wann sie noch in disem Leben haben für vns betten können; warumb nicht auch in dem Fegfewr? allwo jhre Verdiensten / vnd Liebe nicht geschmälleret / oder eingesperret werden: ja vil mehr angezündet / daß sie für jhre Gut-

thäter bitten. Noch weiter kan ich sagen/ daß die Seelen in dem Fegfewr nicht allein für vns bitten/ sonder auch Wunderzaichen gewürcket haben: wie von dem Priester Paschasio der heilige Pabst vnd Kirchen-Lehrer Gregorius erzehlet lib. 4 Dialog cap. 40.

Neben den Gebett thuet ein sehr grosse Hülff erweisen das H. Amosen/ so für die Abgestorbne/ den Kirchen/ oder armen Leuthen außgetheilet wird: damit dise für sie betten; die Kirchen aber solche Gottesdienst zuverrichten ein Beyhülff haben. Derowegen dann ferner die vierdte Regel an stat deß Opffers/ nach jedes Vermögen vnnd Andacht/ Christlichen Eyfer vnnd Mitleyden/ den armen Seelen beyzuspringen/ ein ersprießliches Almosen in der Ertz-Bruderschafft Stock/ oder Geltkasten einzulegen ermahnet/ zu Unterhaltung vnnd Mehrung der gemelten Gottsdiensten/ Umbgäng/ vnd anderer Nothwendigkeiten der Kirchen. Auß Gelegenheit diser Anmahnung/ soll was mehrers von der Fruchtbarkeit deß

für

für die Abgéstorbne dargereichten Almosen gemeldet werden.

So ist dann erstlichen zuwissen/daß/ nach dem H. Meß-Opffer/ den lieben Seelen in dem Fegfewr nichts ersprießlichers sey/ als das heilige Almosen. Dahero der H. Augustinus Serm. 32. de verbis Apostoli, cap. 2. schreibt: Orationibus sanctæ Ecclesiæ, & Sacrificio salutari, & eleemosynis, quæ pro eorũ spiritibus erogantur non est dubitandum mortuos adjuvari; das durch das Gebett der H. Kirchen/ durch das heilwertige Meß-Opffer/ vnd durch das Almosen/ welches für jhre Seelen außgespendet wird/ den Abgestorbnen geholffen werde/ daran ist nicht zuzweiflen. Augustino stimbt bey der H. Chrysostomus hom. 41. in 1. ad Corinth. Iuvetur mortuus, non lacrymis, sed prece, supplicationibus, eleemosynis, oblationibus. Den Todten soll man helffen/ nit mit Wainen/ sonder mit dem Gebett/ mit flehentlicher Anruffung zu GOtt/ mit Almosen/ vnnd mit Opffern. Igitur

spricht

spricht vnd schliesset gemelter Goldfliessende Lehrer Homil. 36. ad pop. Antioch.) in hac eleemosynæ consuetudine nosipsos constituamus. Also / vnd derohalben lasset vns ein Gewonheit dises Almosen-gebens machen: welches den Abgestorbnen Trost vnd Hilff/ den Lebendigen sehr grosse Nutzbarkeiten bringen. Auß vilen/ will ich nur eine erzehlen.

Eusebius Hertzog in Sardinia trug ein solche Lieb gegen den Seelen im Fegfewr / daß er einer gewissen Statt jährliches einkommen/ jhnen zuhelffen/ dargelegt hat. Disem hat Ostorgius Hertzog in Sicilia einen Kriegangesagt/ vnd gemelter Seelen Trost-Statt eingenommen. Eusebius / obwol an der Mannschafft vnterlegen/ hat dieselbe widerumb zu erobern / mit wenig Volck belägert. Den andern Tag Morgens in der frühe / lasset sich ein weisses Kriegsheer / auff 40000 Reuttern geschätzt / mit schönen Schimlen alle beritten / auff den nechstgelegnen Berg sehen. Die Schildwacht erschracke:

schracke: vnnd Eusebius ward dessen in Eyl berichtet: welcher auch voll deß schröckens/ doch vier auß seinen Soldaten hinauff geschickt/ zuerfahren; was Volck/ vnd woher es käme. Disen vier Kriegsmännern reutten vier entgegen/ vnd haissen sie gut Hertz haben/ widerumb zu jhren Hertzog kehren/ mit vermelden/ das dises Kriegsheer jhme vom Himmel zu hülff kommen wider seinen Feinb den Ostorgium, welcher schon in dem Anzug auff jhne begriffen. Als dises Eusebius vernomen/ war er voll der Frewden/ Trosts/ vnnd Hoffnung: stosset sein Volck zu diser Reutterey/ vnnd stellet sich gegen dem Feind. Ostorgius ist in ansehen eines so mächtigen Kriegs-Heers ertattert: vnd als er verstanden/ daß dise Reutter von GOtt gesandet/ jhre Statt widerumb einzunemmen/ welche er Eusebio wider Fueg/ Recht/ vnd Billichkeit abgenomen/ hat er sich ergeben/ die Statt verlassen/ vnd den zugefügten Schaden doppelt erstattet. In dem Abzug hat der/ so dem himmlischen Heer der weis-

sen Reutter vorgestanden / Eusebium mit höchster Dancksagung also angeredt: Dises grosse Kriegsheer/welches du Eusebi sihest / ist von dir: dann dise alle durch dein Hülff auß dem Fegfewr erlediget / nummehr in dem Himmel seelig leben. Wann du dich befleissen würdest ins künfftig mehr zuerlesen / wirdstu mehrer Fürsprecher bey dem Allmächtigen GOtt / vnnd verpflichte Patronen in dem Himmel haben. Nachdem er dises geredt / verschwandt das gantze seelige Heer. Lucas Pinellus lib. 1. de altera vita, cap. 28.

Dieweil dann das liebe Almosen den Abgestorbnen so grosse Frucht bringt/erscheinet/ warumb dise vierdte Regel solches eyferig allen der Ertzbruderschafft Einverleibten rathet/ nach eines jedwedern Vermögen / Lieb / vnnd Andacht sein Freygebigkeit zuerzaigen. Damit aber sein geringes Vermögen niemand fürwenden könne / begegnet dem Einwurff der H. Ambrosius lib. de Viduis, da er sagt: Liberalitas non cumulo patrimonij, sed largitatis definitur affectu.

eu. Die Freygebigkeit wird nicht außgezircket von dem grossen Erbthail/ sonder von der weit außgespanten Anmuthung eines miltreichen Hertzens Es begegnet der H. Chrysostomus homil. ad pop. Antiochenum: Eleemosynæ magnitudo non in pecuniarum multitudine judicatur, sed indantium promptitudine. Das grosse Almosen wird nicht geschätzt von vilen Geldt/ sonder von behender Willfährigkeit deß Gebenden. Es begegnet der H. Pabst Leo serm. 4. de Quadragesima: Ex affectibus piorum, benignitatis mensura taxatur. Auß guter Mainung der Andächtigen/ wird die Maaß der Gutwilligkeit gezapffet. Dises alles zum Beweiß haben wir die vnwidertreibliche Warheit vnsers Herrens vnnd Seeligmachers/ der bey dem H. Luca cap. 21. v. 3. von der armen Wittfrawen/ die zwey Hällerlein in den Gotteskasten gelegt/ mit außtrucklichen vnd denckwürdigen Worten gesagt: Verè dico vobis, quia vidua hæc pauper, plus quàm omnes misit:

Wahrlich sag ich euch/ daß dise arme Wittib mehr als alle andere gegeben hat/ nit dem Geldt nach/sonder nach der Anmutung. Andere gaben ex abundanti sibi, was jhnen überig war: dise aber ex eo, quod deest illi, dessen sie selber nothdürfftig ware. Andere haben den Abfaim jhrer Reichthumben geben: dise aber omnem victum suum, quem habuit, misit, hat jhren gantzen Unterhalt / was sie gehabt / hinein geworffen. Fället GOtt ein solches Urthail über die Almosengeber / so ist ja Sonnenklar / daß sich niemand seines schlechten vnd geringen Vermögens halber entschuldigen könne/als der nicht ansihet / wievil man gebe / sonder mit welcher Lieb / Eyfer vnnd Andacht das mehrer / oder das wenigere vmb seines Namens willen den Nothleydigen geraichet werde. Das Gegenspil wie es zu meyden/ haben wir auß dem zu lehrnen / so von Nicio Erythræo in dem
142 Exempel erzehlet wird.

Es lebte zu Rom ein Wittfraw / deren Mutter im gottseeligen Brauch ge-

habe / alle acht Tag etliche Seelmessen für die im Fegfewr lesen zulassen; vnnd gabe das Geldt dem Stiffsohn jhrer verwittibten Tochter/ solches den Priestern einzuhändigen. Diser böse Bueb hat nie das gantze Geldt gebracht / sonder allzeit etwas darvon gezwacket/ welches niemand hat argwonen / oder spüren können. Da ist jhr Tochter die Wittib/ vnd gedachten Stehlers Stiffmutter in dem Schlaff von etwan einer Seel/ oder guten Engel verständiget worden / daß jhr Stiffsohn von dem vertrawten Meßgeldt allzeit etwas entfrembde: solle dann die Sach der Mutter entdecken / damit sie einem trewern das Gelt für die Messen hinfüran anbefelche. Obwol dises Gesicht / oder Traum / im anfang schlechten Glauben bey der Mutter gefunden / ist sie doch / der Sach auff den Grund zukommen / zu den Meßner gangen / jhne gefragt / wievil Julier (das ist / vnserer Müntz / 10. Kreutzer) alle acht Tag er von jhrer Tochters Stiffsohn / darfür Seelmessen zulesen/ empfangen habe. Der Meß-

ner schlagt sein verzeichnuß Buch auff/ vnd findet/daß der Knab allzeit auff das wenigst ain Julier/oder Zehner/darvon genommen / vnnd haimblich behalten habe. Disen Abgang deß Gelts/ vnnd also auch der Messen/wolten die beraubte Seelen nicht vngeantet lassen/ in dem jhnen durch disen Diebstal vil Messen seynd entzogen / vnd sie von jhrer Erledigung auffgeschoben worden?

Weit übler hat es einem andern außgeschlagen/von welchem schreibt Vincentius Belvacensis in Speculo historiali, lib. 24. cap. 8. der von Romarico, Kaysers Carls deß Grossen/Soldaten/ vnnd zu Hof-bedienten / seines Testamentes / vnd letzten Willens Vollbringer genennet / vnnd erbetten / auch von jhme ist angenommen worden; das nemblich/vnter andern/ sein Leib-Pferd solte versilberet / vnnd das erhebte Geldt theils vnter die Armē außgethailt/theils den Priestern Messen darumb zulesen / geraichet werden. Das Pferd warde verkaufft; das Gelt aber ist in das Würthshauß getragen/ vnd verschlemmet

met worden. Den 30. Tag nach seinem Todt / ist disem Prasser Romaricus erschinen / hefftig sich beklagend / daß der Werth deß verkaufften Pferdts von jhme / sowol denen Armen / als den Priestern seye entzohen / er aber derohalben der Hülff vnd Fürbitt beraubet worden / also daß er dreyssig Täge in dem Fegfewr leyden müssen. Dessentwegen (sagt er jhm mit außtrucklichen Worten) wirdestu Morgen von dañen in die Höll hinvnter gerissen werden: vnd verschwindet. Dises Gesicht / vnd angetrohete Höllenfarth / erzehlte er nechstfolgenden Tag / mit Schimpffen vnnd verlachen / seinen Gesellen; da man vnterdessen in dem Lufft das Brüllen der Löwen / das Heulen der Wölff / der Bären vnd anderer Thieren erschröckliches Geschrey gehört. Bald darauff ist er von den bösen Geistern / in Angesicht der herumbstehenden / hinweg gerissen / vnd in die Höll geführt worden / wie jhme Romaricus vorgesagt. Der Leib ist nach zwölff Tägen / auff einen Berg deß Königreichs Navarra / welcher vier

Tagraisen vom Orth der Entführung gelegen / übel zerrissen / gefunden worden.

Die fünffte Regel.

REdet von den abwesenden / oder sonst verhinderte Personen. Welche dann anderstwo/ausserhalb der Statt München wonhafft seyn / oder sonst den gewohnlichen Gottsdiensten/ vnnd Quatemberlichen Vigilien nicht beywohnen können; werden solches anderwerts mit jhrem Gebett/ vnnd Eyfer den lieben Seelen zuhelffen erstatten. Erforderet derohalben / daß die Abwesende/ oder Verhinderte sollen erstlich

I. Die Todten-Vigilien absonderlich bey sich selbsten / nach jedens Gelegenheit: oder / wann sie nicht lesen können / drey Coronen oder Rosenkrän darfür betten.

II. Welche Priester seynd / vmb jede Quatember ein Meß für die Verstorbne lesen.

III. Die andern aber/wann sie können / auff gedachte Mainung halten lassen/ vnd

IV. Zu

IV. Zu Zeiten ein Opffer zu Unterhaltung der Messen / vnd anderer Gottesdiensten der Bruderschafft zusenden.

Die Todten-Vigil betreffend / ist schon in der dritten Regel gehandlet / vnd solches mit denckwürdigen Exempeln bekräfftiget worden. Von den Coronen oder Rosenkräntzen soll an einem andern Orth gemeldet werden. Von den Messen ist zuvor vilmals Meldung geschehen. Von dem Opffer hab ich in vorgehender Regel etwas herbey gebracht.

Damit wir vns dise Seelen-Hilff nit zu schwer fallen lassē / wil ich etliche schön Exempel eyferiger Personen erzehlen / durch welche die etwan erkalte Lieb widerumb kan angezündet werden.

Catharina Riccia auß dem Orden deß H. Dominici hat auff ein Zeit für die Seel jhres guten Freunds / der noch in dem Fegfewr gepeyniget wurde / GOtt den HErrn / von dem sie dises verstanden / jnständiglich gebetten. Als die Erledigung / auß gerechtem Urtheil deß himlischen Gerichts / sich verlängeret /

hat sie sich anerbotten / die noch überige Peyen für jhme außzustehen vnd zuleyden in disem Leben. GOtt welcher ein Hertzenkünder ist / hat dise Begürd angenommen / vnd Catharinam mit einer so hitzigen Kranckheit angegriffen / daß alle Glider jhres Leibs gebrunnen: ja das Cämmerlein selbst / in welchem sie gelegen / schier ist angezündet worden. O Lieb / die du brinnest / vnd nicht verbrennest / wie groß ist dein Macht? du hast verursachet / daß diser Jungfrawen Seel noch in dem Leib die Peyn deß Fegfewrs für jhren guten Freund geliddten / vnd disen in die ewige Ruhe gesetzet hat.

Ein anders eben so verwunderliches Exempel hat hell geschinen in Ursula Benincasa einer Jungfrawen zu Neapel: welche / als sie von gelehrten Männern verstanden / zulässig zu seyn / das einer sich für die Seelen / so in dem Fegfewr leyden / zur Straff anerbiette / hat sie erstlich für jhr Schwester Bernardina, darauff für die andere verstorbne Schwester Catharina / das Fegfewr /

wel-

welches beyde solten leyden / über vnnd auff sich genommen / vnnd solches von GOtt erbetten. Darauß erfolget / daß sie für die erste abgeleibte Schwester Bernardina ein sehr schmertzhaffte zehenjährige Kranckheit außgestanden: für die andere aber ein jmmerwehrende Sucht biß in den Todt erlidten hat: vnd also nicht ehender auffgehört zu lieben / als zu leben.

Dise zwey Exempel seynd vilmehr in Verwunderung / als zur Nachfolg zuziehen: will also andere / denen man leichter nachkommen kan / erzehlen. Ioannes Allartus, auß dem Orden der Mindesten Brüder deß H. Francisci de Paula, hatte im Brauch zur Zeit / da andere sich mit geistlichen Reden von der Arbeit erquicketen / in der Kirchen vnd Creutzgang zu allen Begräbnussen herumb zugehn / vnnd bey einer jeden den 129. Psalm / De profundis zubetten / vnd das Weyhwasser zugeben. Endlich / da er seinen Umbgang vollbracht / bettete er für alle samentlich mit höchster Andacht die 7. Bußpsalmen.

Dises war Allarti Belustigung/den gequälten Seelen die ewige Ruhe schaffen.

Jch will eines vnnd deß andern auß vnser Societet gedencken. Andreas Simonis Portner in dem Novitiat bey S. Andrea zu Rom hat durch gesambletes Geldt etliche arme Priester ernehret/ auff daß sie sovil Seelmessen leseten/ so weit das geringe Beutlein gekleckt. Dise Andacht deß Andreæ ward in der Statt bekandt/ wie auch sein Kunst die schönste Blumen zuzüglen. Wann dann die Cardinäl/ vnd andere grosse Herren zu S. Andrea kommen/ da ehret er sie mit seinen Blumen: welche jhm hergegen offt ein gute Stewr für Messen der armen Seelen gegeben. GOtt hat dise liebreiche Andacht nicht vnbelohnt gelassen; dann als er in sein Todtbettlein kommen/ ist ein grosse Schaar der erlösten/vnd nunmehr seeligen Geister herumb gestanden/ welche jhn zu den ewigen Frewden eingeladen/ vnnd begleitet haben.

Als Iosephus Anchieta auff einer

Raiß in Brasilia bey dem Dorff Tapagipa vnfern einer Pfützen von der Nacht überfallen worden / ist auß disem Moß ein so erbärmliches Heulen vnnd Geschray erschollen / das alle Mitgefährten darob erzattert. Er mit einem Gesellen gehet dem Geschray nach: vnd da er näher hinzu kommen / vermercket er / daß die nothleydende Seelen wären. Erhebt seine Augen gen Himmel / vnnd spricht: Æterne Deus, quàm magna est potentia tua: O ewiger GOtt / wie groß ist dein Macht! Lasset vns auff vnsere Knye niderfallen / fünffmal das Vatter vnser / vnnd den Englischen Gruß zubetten / auff das sich GOtt jhrer erbarme. Dises Gebett scheinet sey ohne Frucht nicht abgangen / seytemal das erbärmliche Heulen auffgehört. Alle dise Exempel erzehlt P. Ioannes Rho, Variæ Virtutum historiæ libro 1. cap. 4. welche vns anmahnen / nit allein die vorgeschribne / sonder auch willkurliche Gebett für die Abgestorbne zuverrichten / auff daß sie auß der Peyn erledigt / die

ewige Ruhe mit allen Heiligen in dem Himmel geniessen.

Die sechste Regel.

HAndlet von der Regierung diser Ertzbruderschafft; als nemblich von dem Præside, oder Vorsteher: von dem H. Præfect, zween Assistenten, oder Beyständ: zehen oder zwölffen Consultoribus, vnnd Räth: nachmals von andern Beambten.

Erstlich soll der Præses, oder geistliche Vorsteher/ ein Priester/ vnnd Ordensperson seyn/ nach der ersten Anordnung vnnd Bestellung vnserer Durchleuchtigisten Stifftern / Maximiliani vnd Elisabethæ, mildseeligisten Angedenckens: welche sich gnädigist entschlossen/ dise Verwaltung vnserer Societet, oder Gesellschafft IESU, zuübergeben: bey welcher dise von dem 1615. Jahr/ in welchem dise Bruderschafft den Anfang genommen / biß auff dises lauffende 1675. nunmehr 60. Jahr verbliben. Gott gebe weiter sein Gnad vnd Segen / derselben löblich vorzustehen.

Un-

Unter denen bißhero gewesten Patribus hat sich dise Ertzbruderschafft wol zu rühmen deß Ehrwürdigen Patris Hieremiæ Drexelij, weyland Churfürstl. Hof-Predigers / vnnd von vil gottseeligen Büchern wolbekandten Scribentens, welcher auff die achtzehen Jahr an disem Orth die gewohnliche Exhortationes gehalten.

Zum andern / die Herren Præfecten betreffend / welche jährlich an dem Fest der H. H. Aposteln Simonis vnd Iudæ, oder an S. Martins Tag ordenlich erwöhlet / vnd gleich offentlich verkündet werden; hat dise Ertzbruderschafft zum ersten Præfecten gehabt Ihr Excellentz den Hoch: vnd Wolgebornen Herrn / Herrn Grafen Johann von Tilly / den thewren Helden / der Käyserl. vnnd Bayrischen Armee gewesten General Leutenant: Zum andern Ihr Eminentz / den Hochwürdigisten in GOtt Fürsten vnnd Herrn / Herrn Frantz Wilhelm Grafen von Wartenberg / zur selber Zeit Probsten deß Collegiat-Stiffts bey vnd L. Frawen allhie; hernach Bischof-

sen zu Osnabrug / Minden / Werden / vnd Regenspurg; endlich der H. Römischen Kirchen Cardinaln. Von andern Chur: vnnd Hochfürstl. Durchleuchtigkeiten/ weil dise noch bey Leben / will ich weiters anjetzo nichts vermelden. Uns seye gnug/ in schuldig-demütigister Erkandtnuß / auch vnterthänigister Danckbarkeit loben vnd preysen / das so hohe Häupter gnädigist/ die Præfectur anzunemmen sich gewürdiget haben.

Ich komme zu der Ambts-Verrichtung/ welche so wol dem Præsidi, als Herrn Præfecto, Assistenten, vnd Consultoribus obligt. Dise vermaine ich / besser / kürtzer / vnd tröstlicher könne nit vorgestellt werden/ als mit den Worten/ welche die H. Catholische Kirch an dem Fest deß H. Michaels (daran alle Jahr ein Exhortation gehalten wird) im Namen vnd in der Person deß Allerhöchsten gebraucht/ den H. Ertz-Engel also anredend: Archangele Michaël, constitui te principem super omnes animas suscipiendas: Dich / O

Ertz-

Ertz-Engel Michael / hab ich bestellt zu einen Fürsten über alle Seelen / so in den Himmel auffgenommen werden. Ist diß das Ambt dises hohen Himmels-Fürsten / alle außerwöhlte Seelen in den Himmel zuführen / so erscheinet klärlich / daß der Præses, vnnd Præfect; die Assistenten, vnd Consultores diser Ertzbruderschafft / ein gleiche mit dem H. Ertzengel Michael Verwaltung haben. Dann was ist das Zihl vnd End diser Versamblung / als den nothleydigen Seelen Hilff raichen / daß sie auß diser Qual vnd Peyn erlediget / dem H. Michael übersendet / vnd von jhme in den Himmel eingeführt werden? Zu disem End seynd bequemme / hailsame / kräfftige Mittel in den Reglen vorgeschriben. Das dise ergriffen / vnd werckstellig gemacht werden / dahin ist der gantze Magistrat angesehen; das nemblich alles / was dise Ertzbruderschafft zuverrichten über sich genommen / beständig / fleissig / ordenlich verrichtet werde: wie dann bißhero solches mit lobwürdiger Sorg / mit embsiger

Obacht/mit guten Rath vnnd That ist (GOtt sey Lob vnnd Danck) erfüllet worden: also daß wir getröster Hoffnung leben/disen Eyfer nicht erkaltet/sonder je mehr vnnd mehr angezündet zusehen; thails durch Anmahnung deß Præsidis, durch Wachtsamkeit der Herren Præfecten, durch hertztrewe Räth der Herren Consultorum: thails durch aller einverleibten Mitglidern beharliche Andacht/gottseeligen Wandel/vnd milder Erbärmbde: dardurch die liebe Seelen auß dem Fegfewr entlassen/dem H. Ertzengel Michael überlassen/von GOtt jhrem Erschaffer in das Himmelreich eingelassen werden.

Damit aber nicht ins künfftig ein Abgang möchte gespüret werden/solle vns allen ein billiche Warnung seyn/was in der Chronic deß Prediger-Ordens/Parte 1. lib. 3. cap. 26. gelesen wird von Romano, sonst einem heiligen Mann/welcher nach seinem Todt dem H. vnd Englischen Lehrer Thomæ von Aquin erschinen/vnnd geoffenbaret/er sey 15. Täg in dem Fegfewr gewesen/

der

der Ursachen halber / daß er das vom Bischoff zu Pariß jhme anvertrawte Testament nicht stracks vnnd vnverzüglich vollzohen habe. Hat er von wegen diser Saumseligkeit ein halbes Monat müssen leyden / was wurde jhm begegnet seyn / wann er es nicht vollkommenlich / oder gar nit vollzohen hätte?

Die sibende Regel.

BEgreifft vier Stuck. 1. Welche Personen in dise Ertzbruderschafft können auffgenommen werden. 2. was sie zuvor sollen laisten / ehe sie auffgenommen: 3. was an dem Tag / daran sie auffgenommen werden. 4. vnd letztlich die Form vnnd Weiß dieselbe auffzunemmen.

Was dann das erste Stuck betrifft / obwolen etliche Bruderschafften allein für die Männer; andere allein für die Weiber; andere allein für ein gewisse Sort der Menschen; als deren vom Adel / Soldaten / Burgern / Handwercksleuthen / Lehrjungen / Bawren: andere für die Clerisey / oder Geistliche Ordens-

dens-personen/ angestellt seyn: so haben vnsere Durchleuchtig: vnd Gottseeligiste Stiffter den fruchtbaren Samen jhres Eyfers/ so weit es seyn kan/ geworffen/ in dem sie gnädigist gewolt/ das in dise Ertz-Bruderschafft beyder Geschlechts-personen/ Mann vnd Weib/ Jung vnd Alte: Geist: vnd Weltliche: Hohen vnnd Nidern-Stands: jnner vnnd ausser der Statt München: in/ oder ausser deß Hertzogthumbs Bayrn gesessene/ können einverleibt vnd auffgenommen werden/ niemand außgeschlossen. Welches ein sehr taugliches Mittel ist zu dem Zihl vnnd End diser gottseeligen Bruderschafft/ welche dahin angestellet/ daß/ wie in der ersten Regel zusehen/ den Christglaubigen/ in dem Fegfewr noch leydenden Seelen geholffen werde. Dieweil nun beeder Geschlechts/ hohen vnnd nidern Standts/ Geist: vnd Weltliche Personen alldort zufinden/ ist es ein sehr bequemes Mittel/ allerley Personen auff vnd annemmen/ das allen Sorten der Abgestorbnen von jhnen Hülff geraichet

wer-

werde. Zu dem gleich wie alle zugelassen/ also ist kein Orth/ von welchem sie sich nit darein begeben können. Ist also ein sehr grosser Crayß/ welcher alle Ort/ vnd alle Personen in sich begreiffet/ auff daß der Frucht desto weiter sich erstrecke.

Zum andern erklärt die Regel / was von denen/ die sich einschreiben zulassen gesinnet / vorher geschehen solle: nemblich daß sie ein General oder allgemeine Beicht vom gantzen Leben/ wann sie zuvor keine gethan; oder von der nechsten General Beicht biß auff die gegenwärtige Zeit; oder endlich / wie es jetzund nach Gebrauch anderer Bruderschafften gelindert/ ein gewohnliche vollkomne Beicht verrichten: damit sie im Stand der Gnaden / mit jhren grössern Trost vnd Verdienst / diser gottseeligen Versamlung einverleibt worden. Dañ drittens / an dem Tag deß Auffnemmens / das Hochwürdigiste Sacrament deß Altars empfangen: auff daß sie deß vollkomnen Ablaß/ welchen Ihr Päbstl. Heyl. am selben Tag verlyhen/ sich

sich fähig machen: dann disen zugewinnen/ die Beicht vnnd die Communion erforderet werden. Vierdtens vnnd letztlich vor der Auffnemmung / soll in offentlicher Versamblung die Catholische Glaubens-Bekandtnuß abgelesen werden von jhnen / oder an statt jhrer vom H Caplan/ in welcher sie verhaissen/ geloben / vnd schwören in disem H. Catholischen Glauben zuleben vnd zusterben. Recht vnd wol : dann die jetzt schwebende Ketzer das Fegfewr verlachen / das Gebett für die Abgestorbne vernichten / vnnd was guts für sie geschicht/ vnnutz zu seyn vermainen; dieweil sie entweders schon im Himmel / vnd also nichts vonnöthen; oder nunmehr in der Höll / vnnd aller Hilff entäusseret seyn. Disem ketzerischen Irthumb begegnet die Regel/ welche zu einem Fundament vnd Grundvest setzet den wahren Glaubens-Articul / das ein Fegfewr sey/da der verstorbnen Seelen/ durch der Lebendigen Gebett/Trost vnd Hülff empfangen. Auß diser Catholischen Lehr wird bey allen Rechtglaubigen

gen angezündet der Eyfer vnd Liebe den armen Seelen alldort zuhelffen/auff daß sie auß der zeitlichen Straff erledigt/vnd in den Himmel eingeführt werden.

Die achte Regel.

Die Brüder vnnd Schwestern halten zu gewissen Tägen durchs Jahr/in dem gewohnlichen Orth der Bruderschafft/vmb ain Uhr nach Mittag/etliche Versamblungen/nemblichen an HH. drey König Tag/rc.

DIeweil die vorgehende Regel von den Personen/vnnd Weiß solche auffzunemmen gehandlet/bestimmet dise achte Regel die Zeit vnnd das Orth/wann vnnd wo sie sollen auffgenommen werden: als nemblich an den Tägen/da ein Versamblung gehalten wird: in welcher jhre Nämen verkündet/vnd sie von dem Herrn Præfect offentlich auffgenommen werden/sambt geraichter brifflicher Zeugnuß/daß sie hinfüro Glider seyn diser Ertz-Bruderschafft/im Leben vnd in dem Todt.

An benannten Tägen der Zusammen-

menkunfft werden kurtze Exhortationes, oder Ermahnungen gehalten / auß welchen diser Frucht vnd Nutzbarkeit entspringet/ das erstlich vnser Eyfer gegen den Seelen im Fegfewr nicht erkalte/ sonder täglich zunemme vnnd wachse. Dann wo wir vns selber durch Betrachtung nicht antreiben / oder von andern durch Ermahnung nicht angetriben werden ; geschicht es gar bald/ daß der erste Eyser abnimmet/ vnnd das Fewr der mitleydigen Liebe nach vñ nach gantz abgehet. Dises zuverhütẽ/seyn die Exhortationes angestelt worden / in welchen zwar die materi, von welcher solle gehandlet werden / nit benennet / sonder dem Præsidi frey gelassen wird ; so ist doch zum öfftern von denen Sachen geredet worden / welche zu dem Zihl vnnd End diser Ertz-Bruderschafft / nemblich zu der Abgestorbnen Seelen-Hülff bequemblich seyn / vnd die Zuhörer in jhrem gefasten Eyfer erhalten / stärcken/ vnd Weltkündig machen. Unglaublich ist / was grosse Nutzbarkeiten auß den Predigen/ Ermah-

mahnungen / vnd gottseeligen Gesprächen erhalten werden. Vitæ diligentiam (spricht der heilige Ioannes Chrysostomus contra Anomæos) & puritatem nihil sic efficit, ut continua in templis conversatio, & alacre ad audiendum Verbum Dei studium. Quod enim corpori est cibus, hoc animæ divinorum eloquiorum doctrina. Den Fleiß vnd die Rainigkeit deß Lebens beförderet nichts also / als die beharliche Kirchenbesuchung / vnd ein anmutige Lustbarkeit das Wort GOttes anzuhören. Dann was dem Leib die Speiß / das ist der Seelen die Wissenschafft Göttlicher Lehren. Weiter sagt der H. Abbt Bernardus, über dise Wort deß H. Ioannis 8. v. 47. Qui ex Deo est, verba Dei audit: der von Gott ist / der höret die Wort GOttes: das dises ein Kennzeichen sey der Prædestination, oder Gnadenwahl zu der ewigen Seeligkeit. Quis poterit dicere, spricht er; Ego de electis sum: ego de prædestinatis ad vitam, ego de numero filiorum? Wer kan sagen: Ich bin

einer auß den Außerwöhlten: ich bin zu dem ewigen Leben außerkisen: ich bin auß der Zahl der Kinder GOttes: Quis hæc dicere potest, reclamante nimirum Scripturâ: Nescit homo, si sit dignus amore, an odio. Wer wird dises könen sagen: weil die H. Schrifft außruffet / der Mensch wisse nicht / ob er liebens oder hassens werth sey. Certitudinem utique non habemus, sed spei fiducia consolatur nos, ne dubitationis hujus anxietate penitus cruciemur. Propter hoc data sunt signa quædam, & indicia manifesta salutis, ut indubitabile sit, eum esse de numero electorum, in quo ea signa permanserint. Kein Gewißheit haben wir ja freylich nicht / aber das Vertrawen der Hoffnung tröstet vns / daß wir vom ängstigen Zweifel nicht allzu vil geplaget werden. Derowegẽ seyn etliche Zeichẽ/ vnd klare Anzaigen gebẽ worden von vnserer Seeligkeit; das vnzweiflelhafftig ist / der jenige sey auß der Zahl der Außerwöhlten / in welchem dise Kennzeichen verbleiben.

Je-

Jetzund sage vns / O H. vnd hönigfliessender Lehrer / das Zaichen vnser ewigen Seeligkeit. Porrò inter ea, quæ fiduciam præstant, & materiam spei, unum illud maximum est, de quo nunc cœpimus loqui. Qui de Deo est, verba Dei audit. Unter anderen Sachen / die das Vertrawen machen / vnd die Hoffnung erheben / ist eines / vnd zwar das vornembste / von dem ich angefangen jetzt zureden; nemblich wer von Gott ist / der höret die Wort Gottes. Auß welchem Spruch deß H. Bernardi ein solcher Schluß sich eraignet. Wer von GOtt ist / der wird von Gott nicht verworffen: Der aber das Wort GOttes höret / der ist von Gott: also schließlich / der das Wort GOttes höret / wird von GOtt nicht verworffen: sonder in die Zahl seiner Außerwöhlten gesetzet werden. Dise Gnad / das Wort GOttes nutzlich anzuhören / wird von dem H. Geist begehret durch den Hymnum; Veni creator Spiritus, Komme du Schöpffer heiliger Geist / etc. welcher allemal vor der Exhortation offentlich

vnd mit lautter Stimm gebettet wird.

Was von den Predigen / vnnd Ermahnungen gesagt worden / ist auch zuverstehen von den gottseeligen geistligen Büchern / die einer liset / oder lesen höret: dann durch dise ohne Stim̃ nicht weniger / ja vil freyer / als durch die Stimm deß Predigers / vns zum Hertzen reden GOtt / vnnd die heilige Schutzengel. Darumb dann löblich geordnet / das vor dem Anfang etwas auß einem tauglichen Buch vorgelesen werde. Hie ist zumercken die Apostolische Lehr deß H. Iacobi cap. 1. v. 22. Estote autem factores verbi, & non auditores tantùm. Höret nicht allein das Wort Gottes / sonder machet es werckstellig.

Unter anderen von der Regel benañten Tägen / daran ein Exhortation gehalten wird / ist auch das Fest deß H. vnd grossen Martyrers Laurentij, diser alten vnnd Fürstlichen Capellen Patrons / von welchem denckwürdig ist zuerzehlen / was von jhme in einer gehaltenen Sermon oder Predig / erzehlt der

H.

H. Gregorius Bischoff zu Turon/ dises Inhalts. Es war in Franckreich ein gottseeliger vnnd tugendreicher Abbt eines Closters deß H. Laurentij, der ein sonderbare Begierd gehabt/ von GOtt zuverstehen/ wie groß die Verdienst dises H. Martyrers bey jhme wären. Er ist seiner Bitt gewehret/ vnnd in dem Gesicht von einem Engel angeredt worden/ welcher jhm ein Höle der Erden gezaigt/ allwo die Seelen bitterlich gepeiniget wurden/ doch auff GOttes Barmhertzigkeit hoffeten. In dem er sich darüber entsetzet/ da erscheinet ein Levit/ glantzender als die Sonn/ weisser als der Schnee/ mit vilen Englen beglaitet; der namb ein Seel auß dem peinlichen Fewr herauß/ vnd führts mit vnaußsprechlicher Frewd/ Jubel/ vnnd Triumph in den Himmel. Da sprach der Engel zu dem Abbt: diser ist der glorwürdige Martyr/ Gott sehr angeneme Levit Laurentius, der vmb Christi Namens willen sein Marter an einem Freytag außgestanden/ vnnd von jhme dise Gnad erworben/ daß er wochent-

 lich

lich/ an dem Freytag/ ein Seel auß den Peynen deß Fegfewrs erledigen könne. Dises erzehlet auß den Lateinischen Worten deß H. Gregorij Bischoffs zu Turon/ Petrus de Prussia in dem Leben deß S. Alberti/ genannt der Grosse/ cap. 53. R. P. Elias à S. Teresia ein Carmelit/ in Legatione Ecclesiæ triumphantis ad militantem, pro liberandis animabus Purgatorij, lib. 2. cap. 12. num. 17. P. Iacobus Hautinus auß vnserer Societet, in Patrocinio Defunctorum, lib. 3. Articulo 2. §. 3. num. 880. Abbt Carolus Stengelius auß dem Orden deß H. Benedicti, in dem Stammenbuch Christi/ auff den 10. Tag deß Augstmonats/ §. 11. Auß disem zuersehen/ wie embsig der H Martyrer von allen/ insonderheit aber von denen Brüdern vnnd Schwestern diser Ertz-Bruderschafft zu verehren/ weil sie mit tröstlicher Hoffnung vnnd Zuversicht auff dise wochentlich freytägige Erlösung/ etwan derselben auch einest geniessen können.

Die neundte Regel.

SChreibet vor/ was alle einverleibte Brüder vnd Schwestern täglich für die lieben Seelen in dem Fegfewr betten sollen: nemblich fünff Vatter vnser/ vnd Ave Maria/ sambt dem Psalm De profundis, &c. Auß der Tieffen ruffe ich/ 2c. welcher ist der 129. bey dem H. David/ vnnd von vralter Zeit hero für die Abgestorbne gebettet wird. Oder sie sollen betten den 50. Psalm Miserere mei Deus, &c. O GOtt erbarme dich meiner/ 2c. vnd den erstgemelten 129. Psal. mit der Collect, Fidelium Deus, &c. O GOtt/ Erschaffer vnnd Erlöser aller Glaubigen/ 2c. Welche aber nicht lesen können/ die sollen 7. Vatter vnser/ vnnd Ave Maria/ sambt einem Glauben sprechen. Dises ist das tägliche Gebett/ welches die Ertzbruderschafft den jhrigen aufflegt: nicht vill/ noch schwer; doch sehr nutzbar vnd ersprießlich. Dann das H. Vatter vnser betreffend/ ist solches Gebett von Christo dem HErrn

selbs gemacht/ vnd die Apostel gelehret worden: ohne Zweiffel das aller fürnembste vnnd kräfftigiste/ in welchem begehrt wird für die arme Seelen; Adveniat regnum tuum, zukomme dein Reich: vnd/ Dimitte nobis debita nostra, vergibe vns vnsere Schulden. So vil hat das Vatter vnser/ vnd der 50. Psalm Miserere vermögt/ das ein frommer Knab die Seel seiner Mutter auß dem Fegfewr an einer silberen Schnur mit einem guldenen Angel herauß gezohen hat/ wie zulesen in Speculo Exemplorum, Tit. Defuncti, exemplo 23. allda geschriben wird/ daß die silberne Schnur das Miserere, der guldene Angel das Vatter vnser gewesen sey. Recht vnnd löblich wird das Ave Maria hinbey gesetzt/ weil die allerheiligste Jungfraw vnnd Mutter GOttes ein sonderbare Fürsprecherin ist der Seelen in dem Fegfewr.

Damit aber nicht einer sage/ diß sey ein schlechtes Gebett; es solle wol ein mehrers verrichtet werden: der wisse/ das eben in diser neundten Regel alle ermah-

mahnet werden / auch sonsten öffter in jhrem Gebett / vnnd andern verdienstlichen guten Wercken / auß Christlichen Eyfer vnd Mitleyden der lieben Seelen ingedenck seyn / sonderlich wann man Abends nach dem Ave Maria / für sie zubetten ein Glockenzeichen gibt. Man liset von einem gottseeligen Mann / in dem kleinern Britannia, der disen löblichen Brauch gehabt / daß / so offt er über den Freythof gienge / etwas für die Seelen der daselbst begrabnen bettete mit Andacht. Als diser mit einer Kranckheit ergriffen / vnd nach empfangner H. Weegzehrung auß disem Leben verschyden; ist der / so jhm das heiligiste Sacrament geraichet / widerumb zu der Kirchen gangen. Da / sihe / findet er dieselbe / so zuvor wol verschlossen war / offen / vnd höret ein Stim̃ auff dem Freythof / welche die begrabne also anredete; Stehet auff jhr alle Christglaubige / vnd lasset vns in der Kirchen GOtt befelchen vnsern lieben Mitbruder / der erst in dem HErrn verschyden ist. Wir wollen jhm vergelten / was er vns Verstorbnen bey

seinen Lebzeiten guts gethan: dann er allzeit / so offt er über den Freythof gangen / etwas gewises für vns gebettet. Darauff seyn alle Todten auß den Gräbern auffgestanden / in die Kirchen gangen / vnnd den Verstorbnen mit vilen brinnenden Liechtern / mit lieblichem Gesang / nach Gebrauch der Catholischen Kirchen / besungen. Nach vollendter Todten-Vigil haben sich alle wider in jhre Gräber verschlossen. Der dises alles gesehen vnd gehört / ist innerlich also bewögt worden / daß er sich in einen geistlichen Ordenstand begeben hat. Ex lib. de viris illustr. Ord. Cisterc. Sehet / wie angenemb GOtt ist / obwol ein kurtze / doch beständige Andacht: da herentgegen ein langes / aber law vnnd kaltes Gebett wenig nutzet. Ich will noch ein denckwürdige Sach erzehlen auß der Chronic der Cartheuser. Als in jhrer Kirchen einer begraben worden / ist dessen Sohn / ein sehr reicher Mann / mit einer grossen Sum̃a Gelts zu dem Prior kommen / bittend / er vnd die seinige wollen deß verstorbnen Vat-

ters Seel GOtt inständig befehlen. Er berufft alle Geistliche auß jhren Cellen/ vnd entdeckt jhnen/ woher dise Schanckung käme/ vnd zu was Ends das Gelt gegeben ware. Da sprachen alle nur dise drey Wort; Requiescat in pace, Er ruhe in dem Friden/ vnd nemmen jhren Weeg zuruck. Der Herr verwundert sich/ daß sie vmb ein solches Stuck Gelts nicht mehr/ als diß kurtze Gebett verrichteten. Da gibt der Prior Befelch/ das ein jeglicher dise Wort/ Requiescat in pace, auff ein Zettlein geschriben/ zu jhme brächten. Er nimbt das Gelt/ legts in eine Schüssel der Waag; in die andere die Zettlein/ welche das Gelt/ als wie einen Strohalb/ hingewogen haben: anzuzeigen/ was das auch kurtze Gebett der Gerechten bey GOtt wöge vnd vermöge.

Die zehende Regel.

HAndlet von der Beicht vnnd H. Communion; wann vnd wie offt dise heilige Sacrament sollen gebraucht werden: als nemblich zu Weyh-

nachten/Liechtmeß/Ostern/Pfingsten/ vnser Frawen Himmelfahrt/ Aller Heiligen Tag; vnd an dem Tag/ da sie auffgenommen werden/ damit sie deß vollkommnen Ablaß/ den Ihr Päbstl. Heyl. verlyhen/ fähig seyn. Mehr sollen sie jhnen fleissig befohlen seyn lassen die monatliche Communion/ wann zu Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr der Ablaß in den Kirchen der Societet IESU zuerlangen ist.

Wie grosse Nutzbarkeiten wir/ die noch leben/ auß der H. Communion empfangen/ ist niemand vnbekannt/ vnnd also weiter darvon zuhandlen vnvonnöthen. Was für Trost vnd Hülff die Abgestorbne Christglaubige zu jhrer Erledigung auß dem Fegfewr/ von den Lebendigen durch andächtige Niessung deß Allerheilligisten Sacraments empfinden/ will ich kürtzlich erklären. Die Communion der Lebendigen nutzten den Abgestorbnen auff zweyerley Weiß. Erstlich/ je mehr wir Menschen von vnsern Sünden gerainiget seyn/ auch mit grössern Gnaden vnd Gaben von Gott ge-

zieret werden; desto tauglicher seyn wir/ das zuerlangen / was für die Verstorbnen von vns verlangt vnd begehrt wird. Welcher aber andächtig das H. Sacrament deß Altars niesset / der gehet zu jener Mahlzeit / von welcher die Christliche Kirch singet: O sacrum convivium, in quo Christus sumitur, O heilige Mahlzeit/ in welcher Christus genossen wird: recolitur memoria passionis ejus, allda man begeht die Gedächtnuß seines Leydens: mens impletur gratiâ, die Seel mit Gnaden erfüllet: & futuræ gloriæ nobis pignus datur, vnd ein Pfand der zukünfftigen Seeligkeit vns gegeben wird. Wer Christum würdiglich nimmet/ was wird er jhm versagen? Der sich deß Leydens Christi erjnnert / soll er deß Werths der Erlösung nicht geniessen? der mit Gnaden angefüllet wird / soll für andere nichts erwerben? Der das Pfand hat seiner Seeligkeit/ wird ja können der anderen Seeligkeit bittweiß beförderen. Zum andern nutzet die H Communion den Abgestorbnen / dieweil der / so

diß H. Sacrament würdiglich niesset/ mit Christo verainigt/ einem andern mitthailen kan/ was jhme der HErr geschencket hat: daher es den Namen hat Communio/ ein Gemeinschafft/ dieweil Christus in vns/ vnd wir in Christo leben: dann auch dieweil wir/ als Glider eines Leibs/ vnsere Güter können mit anderen thailen. Was dann die Communion für die Abgestorbne vermöge/ lehret vns die H. Jungfraw Gertrudis, auß Saxen gebürtig/ libro tertio Insinuationum, cap. 8. fin. Als dise den nechstfolgenden Tag wolte communicirn, hat ein Begiert jhr Seel ergriffen/ daß sie sich in das tieffe Thal der Demut hinunder begebe/ vnnd alldort sich verberge/ vor Ehrerbietigkeit gegen Christo/ der sein Leib vnd Blut den Außerwöhlten mitthailet. Da ward jhr kundtbar gemacht die allertieffeste Demütigung/ mit welcher der Sohn GOttes in die Vorhöll/ darauß die Altvätter zuerledigen/ hinab gestigen ist. In dessen Erwögung/ ward sie/ nach jhrem Beduncken/ zu dem Fegfewr geführ-

führet / vnd höret Christum also reden: In der Niessung deß H. Sacraments wil ich dich also in mich ziehen / daß du mit dir alle herauß ziehest / zu welchen der Geruch deiner Begierden kommen wird. Nach diser Verhaissung / vnd empfangung deß H. Sacraments begehrte sie von dem HErrn / daß er jhr sovil Seelen auß dem Fegfewr entlassen wolle / in sovil kleine Stücklein die Hosti in dem Mund zerthailet werde. Bemühet sich derohalben dieselbe in sehr vil Particlen zuverlegen mit der Zung. Da sprach der HErr zu jhr: Damit du verstehest / das meine Erbärmbde über alle meine Werck seynd / vnnd daß der Abgrund meiner Gütigkeit nicht möge erschöpffet werden; sihe / so gewehre ich dich nicht allein deiner Bitt / sonder durch den Werth dises lebendigmachenden Sacraments schenck ich dir vil mehr Seelen / als du Hertz gehabt hast zubegehren. Wie groß die Anzahl gewesen der auß dem Fewfewr zu diser Stund erledigten Seelen / ist vns vnbekandt: doch leichtlich zuermessen / es

wer-

werde ein schöne Schaar gen Himmel hinauff geflogen seyn: welches auß einem andern jhren Gesicht / von welchem sie handlet lib. 5. Insinuat. cap. 20. abzunemmen ist. An einem Sontag / da man die Jahrs Begängnuß der verstorbnen Eltern deß Convents gehalten / vnd dise H. Gertraud die Communion für sie auffgeopffert / hat sie ein grosse Menge gesehen auß dem finsterm herauffsteigen als wie die Funcken: andere gleich den Sternen / andere anders gestaltet. Sie fragt / ob diß allein die Schaar der Eltern sey deß Convents / der Vätter vnnd Müttern? Nain / sagt der HErr / sonder auch anderer ewern Blutsfreunden vnd Verwandten. Setzet dise Wort hinbey: Ego propinquissimus vester sum Pater, & frater, & sponsus: Ich bin ewer nechster Vatter / vnnd Bruder / vnnd Bräutigam. Ergo affinissimi vobis sunt mei speciales, quos nolo expertes esse à communi memoria parentum vestrorum: unde cum his sunt intermixti. Also vnd derohalben die euch

mit

mit Freund: oder Sibschafft nechstens zugethan / seynd mir sonderbar angelegen / vnd nit will außschliessen von der gemeinen Gedächtnuß ewrer Eltern: dahero sie mit jhnen eingemengt seyn.

Auß dem / was die H. Gertraud schrifftlich hinterlassen / vnnd jhr begegnet ist / wer sihet nicht die grosse Nutzbarkeiten / so die liebe Seelen in dem Fegfewr auß der lebenden andächtigen Personen Communion erlangen? Was grossen Trost vnd Hülff empfangen sie / wo so vil für die arme Seelen jhr Communion auffopffern? als da geschicht in monatlicher General Communion auch wol von etlich tausenden? das also billich dise gute Gelegenheiten / vnd leichte Mittel die Seelen auß dem Fegfewr zu erlösen / nicht sollen versaumet werden / in dem wir jetzund den betrangten laisten / was vns von andern gelaist zu werden / in dergleichen Zustand wir wünschen vnd begehren. Dises zubekräfftigen / erzehle ich / was der Geistreiche Abbt Ludovicus Blosius in Conclavi animæ,

nimæ, cap. 6. geschriben hat. Die Seel eines Verstorbnen ist einem Freund GOttes erschinen mit Flammen gantz vmbgeben/vnd sprach/daß er allein der Ursach halber also scharpff gepeiniget werde/ dieweil er in öffterem Gebrauch vnd Niessung deß Allerheiligstē Sacraments saum- vnd sorgloß gewesen sey: wo aber jemand für jhme einmal die H. Communion mit Andacht verrichten wurde/ solle er gleich von diser Peyn entlassen werden. Nach dem der vmb Hülff angesuchte Diener GOttes daß H. Sacrament mit möglichister Andacht/ vnd überlassenem Frucht dem abgeleibten Geist/ genommen/ ist jhme deß andern Tags die nunmehr erlöste Seel/ schöner vnd glantzender als die Sonn/erschinen/vnnd zu der ewigen Glori hinauff gen Himmel gefahren.

Die Ailffte Regel.

BEfilcht/ was den Abgestorbnen auß der Ertzbruderschafft solle gelaistet werden/ wann mit übersendung deß empfangnen Scheins/ dessen

Todt-

Todtfall gemelter Bruderschafft kundt gemacht worden. Nemblich das man zum ersten bey wochentlichem Gottsdienst deß verschidnens Namen verkündige: vnd für jhne / auff einem privilegirten Altar / ein Seelmeß sonderbar halte. Hie ist nicht vonnöthen von dem Meßopffer weiter etwas zusagen / weil schon zuvor anderstwo von disem ist gehandlet worden / doch mit einer tröstlichen Histori wil ichs bekräfftigen. Als an aller Seelen-Tag / Ioannes von Alverna auß dem Seraphischen Orden deß H. Francisci , für die Abgestorbne Meß gelesen / hat er mit so jnbrünstiger Liebe / vnnd mitleydiger Andacht / das Allerheiligiste Sacrament / dessen mächtigiste Krafft die abgeleibte Seelen / vor allen gnugthuenden vnd ersprießlichen Wercken / verlangen / vnnd sich darauff verlassen / dem himmlischen Vatter auffgeopfferet / daß er vor Liebe / vnd Süssigkeit deß Geists gleichsamb zerschmoltzen. Da er nun in der Meß die Hosti in die Höhe auffgehebt / vnd Gott dem Vattern seinen eingebornen Sohn

dar-

dargestellet / flehentlich bittend/ er wolle vmb die Liebe dessen / der für das Heyl vnd Erledigung der Seelen hat an dem Creutz gelidten/dise von jhm erschaffne/ vnnd so thewr erkauffte Seelen auß Barmhertzigkeit ledig lassen: sahe er vnzahlbare Seelen auß dem Fegfewr / gleich den Funcken auß einem fewrigen Ofen/ herauß / vnd gen Himmel übersich fliegen/ durch die Verdiensten Christi / der an dem Creutz für das Heyl der Menschen gehangen/ vnd täglich in der Meß für die Lebendige vnd Todte auffgeopffert wird. Speculum Vitæ S. Francisci, Centuriâ 2. cap. 90.

Zum andern solle von allen Brüdern vnd Schwestern alsbald mit gebognen Knyen fünff Vatter vnser vnd Ave Maria: oder das Miserere vñ De profundis, mit einer Collect von den Abgestorbnen/ gebettet werden. Das Vatter vnser betreffend / welches siben Bitt in sich haltet / werden in demselben die Göttliche Vollkommenheiten schön vnd klar für die Augen gestellet: als in der 1. Bitt/ GOtt der himmlische

Vat-

Vatter / in dem wir sprechen; Vatter der du bist in den Himmeln / geheiliget werde dein Nam. In der 2. Gott als vnser König: Zukomme dein Reich. In der 3. GOtt als ein Bräutigam vnserer Seel: Dein Will geschehe wie im Himmel / also auch auff Erden. In der 4. GOtt als vnser Hirt vnd Ernehrer: Gib vns heut vnser tägliches Brodt. In der 5. GOtt als vnser Erlöser: Vergib vns vnsere Schulden / als auch wir vergeben vnseren Schuldigern. In der 6. als vnser Bewahrer / Schutz vnd Schirmherr: Vnnd führe vns nicht in Versuchung. In der 7. vnd letzen / GOtt als vnser Richter: Sonder erlöse vns von dem Ubel. Wann wir dann das H. Vatter vnser für die Abgestorbnen betten mit gebührender Andacht / so schreyen wir auß der Tieffe zu dem himmlischen Vatter / ad Patrem misericordiarum, & Deum totius consolationis, zu den aller barmhertzigsten Vatter / vnd einzigen Tröster / das sein Nam geheiliget werde / vnd geprisen von den erledigten / vnd in den

Himmel auffgenommnen Seelen. Sie schreyen mit vns zu dem König aller Königen; Zukomme vns dein Reich/ cujus regni non erit finis, dessen Reich kein Endschafft hat. Dein Will geschehe/ O Bräutigam aller frommen Seelen/ qui vult omnes homines salvos fieri, der da will alle Menschen seelig haben. O liebreichester Hirt/ gib vns heut vnser tägliches Brodt: Dominus regit me, auß dem Griechischen/ Dominus pascit me, der HErr waydet mich/ & nihil mihi deerit, vnd es wird mir nichts manglen: in loco pascuæ ibi me collocavit: alldort in den Himmel/ da ewige waiden seyn/ hat er mich gesetzet. O gütigister Erlöser/ vergib vns vnsere Schulden/ von welcher gemachten Schulden halber wir dise Peyn noch leyden. O GOtt der du vns von den Versuchungen nunmehr entführet hast/ erlöse vns von dem übel dises peinlichen vnd harten Ellends. Also mit disen Anmuthungen kan das Vatter vnser nutzlich gesprochen werden. Ich komme zu dem Englischen Gruß/ von

wel-

welchem die H. Gertrudis/ da man in dem Chor das Ave Maria gesungen/ dise Offenbarung von GOTT gehabt. Sie sahe drey Wasserbächlein von Gott dem Vatter/ vnd dem Sohn/ vnd dem H. Geist entsprungen/ sich in das Hertz der seeligsten Jungfrawen mit wundersamen Gwalt außgiessen/ vnd von dannen widerumb zu jhrem Ursprung fliessen. Durch disen auß- vnd ein- vnd Widerfluß habe die allerheiligiste Dreyfaltigkeit drey sonderbare Gaben/ Mariæ der Mutter Gottes mitgetheilt: als GOTT der Vatter sein Macht/ der Sohn sein Weißheit/ der H. Geist sein Gütigkeit. Sie ist auch berichtet worden/ daß/ so offt der Englische Gruß andächtig gesprochen wird/ gedachte drey Bächlein mit vnaußsprechlichem Trost vnd Frewd in das Hertz der übergebenedeytesten Jungfrawen sich ergiessen/ vnnd auß dem Hertz in das vnermessene Meer der Gottheit widerumb zu ruck fliessen. Darbey/ das auß disen ein- vnd Gegenfluß; aller Frewden/ Wollustbarkeiten/ vnnd deß ewigen

Heyls Queladern sich über alle Engel vnd Heiligen in dem Himmel / über alle Menschen auff diser Welt/dergestalt außtheilen/ das alles / was jemal gutes von der Menschwerdung deß Sohns GOttes über jeden kommen / in disem Gnadenfluß ernewert werde. Wann wir dann dise 5. Vatter vnser / sambt angehencktem Englischen Gruß/ für die abgestorbne Brüder vnnd Schwestern betten / ist ja zu hoffen/ die auß allen pur Creaturen die mächtigste / die weiseste / die gütigiste Gottesgebärerin / werde in Erlösung der Seelen auß dem Fegfewr; ihr Macht sie zuerledigen ; ihr Weißheit / in der Manier / sie zuerledigen / ihr Gütigkeit/in der grossen Anzahl der Erledigten / barmhertziglich erzaigen. Welchem beliebig / den 50. Psalm / Miserere mei Deus, vnd den 129. De profundis, sambt einer Collect zubetten/ steht solches jedem frey.

Drittens/ sollen sie hernach zu gelegner Zeit/entweders die Vesper der Abgestorbnen / mit einer Nocturn vnnd Collect : oder die siben Bußpsalmen:

oder

oder (wann sie nicht leßen können) ein Rosenkrantz mit Andacht betten. Mercke / daß die Regel sage / mit Andacht: damit vns nicht begegne / was die H. Gertrudis lib. 4. Divinar. insinuar. cap. 2. schreibt / daß sie gesehen / da von dem Convent die siben Bußpsalmen in dem Chor gebettet worden / doch nicht mit jnmütiger Andacht. Apparuerunt, sagt sie / omnia verba illa in specie margaritarum, sed obscurarum, in tabula, &c. Jn einer Tafel seyn alle Wort erschinen in Form vnd Gestalt der Perlein / die waren aber dunckel. Warumb aber dises? Quia Conventus ipsos tantummodo persolvebat ex usu, & non cum devotione speciali: Dieweil das Convent selbe Psalmen nur auß Gewohnheit / ohn sonderbare Andacht / gesprochen. Wann sie dann mit möglichen Fleiß vnd Eyfer gebettet werden / was für köstliche vnd hell klare Perlein können wir den lieben Seelen übersenden.

Vierdtens vñ letztlich / sollen auch der abgestorbnẽ Brüdern vnd Schwestern

Nämen in den vier Quatemberlichen/ vnd jährlichem Gottsdienst nach aller Seelen Tag/ verkündet/ vnd für sie gewisse Seelmessen gelesen werden. Sancta & salubris cogitatio pro defunctis exorare, ut à peccatis solvantur Machab. 2. cap. 12. v. 46. Es ist ein heilig vnd hailsamer Gedanck (doch welcher den Willen darzu bewöget) für die Abgestorbne GOtt bitten/ ja auch erbitten/ daß sie von jhren Sünden/ verstehe von der Straff/ auffgelöset werden.

Die zwölffte vnd letzte Regel.

Zaiget an allen einverleibten diser Ertz-Bruderschafft/ das obbemelte Reglen vnd Satzungen niemand vnter einer todt- oder läßlichen Sünde verbinden. Recht vnd weißlich ist solches geordnet worden/ dieweil dise ein willkurliche Andacht ist/ diser odern andern löblichen Bruderschafften zugesellet werden: dann auch das denen Gewissen keine Fählstrick gelegt werden; seytemal auch in vilen geistlichen Ordensständen/ die Heilige von GOtt dahin

angetribne Stiffter nicht haben wöllen/ das jhre Regel vnnd Satzungen jhre Nachfolger sollen bey einer Sünd verbinden / sonder allein Anmahnungen / vnd bequeme Mittel seyn/die Vollkommenheit zuerlangen. Zu dem dises vilen ein Antrib ist / sich desto lieber einschreiben zulassen / dieweil die Regeln niemand ein Sündenlast aufftragen / sonder mit befreyter Andacht Gott mehrer zu dienen Anleitung geben.

Dahero dann zum andern alle ermahnet werden / dise Regeln auß freywilligem Eyfer zuhalten / welche sehr kräfftige vnnd fürträgliche Mittel den lieben Seelen in dem Fegfewr zuhelffen / vns an die Hand geben. Darzu kombt die Erlangung der Ablaßen/welche von dem Päbstlichen Stuel seyn gnädigist verlyhen worden/ wann man das laistet/ was zu disem End erforderet wird. Welcher auch die Verdienst der gesambten Ertzbruderschafft / vnnd anderer aggregirten Bruderschafften wil geniessen/solle ja kein müssiges Glid erfunden / vnd nur den blossen Namen

eines Bruders oder Schwesters tragen; sonder in dem Werck seinen gottseeligen Eyfer erzaigen in Haltung aller vorgeschribnen Satzungen.

Damit aber dise so hailsame Regeln nicht etwan in Vergessenheit kommen/ wird befohlen/ das ein jeder absonderlich im Jahr auff das wenigist einmal die wider lese; auch einmal offentlich in einer Versamblung dieselbe abgelesen werden.

Letztlich wann nach Beschaffenheit der Umbständen/ als deß Orths/ der Zeit/ der Weiß/ der Personen/ ꝛc. auß erheblichen Ursachen etwas zu ändern/ zu verbessern/ zu ernewern/ darzu oder darvon zuthun wäre/ könne solches mit Vorwissen vnd Einwilligung deren/ die der Ertzbruderschafft vorstehen/ geschehen. Alles dahin angesehen/ das durch dise Satz: vnnd Ordnungen die grössere Ehr vnd Glori Gottes allzeit beförderet/ vnserer Seelen Heyl vnd Wolfarth gesuchet/ der Abgestorbnen Peyn in dem Fegfewr gelinderet/ ja gar von vnserm barmbhertzigisten himlischen Va-

ter

ter nachgelassen werden. Wie sich ein jeder gegen den Seelen im Fegfewr verhalten wird / also wird jhme widerumb belohnet werden. Kein Werck der Liebe gegen GOtt / oder vmb GOttes willen gegen den Nechsten / ist vmbsonst / oder ohne Frucht: wievil weniger dann die Liebe / so man den nothleydendẽ Seelen in dem Fegfewr erzaiget / damit sie von der zeitlichen Peyn in die ewige Erquickung gelangen.

Von den Ablaß für die Abgestorbnen.

NAch den zwölff Reglen diser Ertz-Bruderschafft / werden die Indulgentz vnd Ablaß / so von dem Päbstlichen Stuel sowol den Lebenden / als Abgestorbnen verlyhen worden / angedeutet. Für die Abgeleibte hat Pabst Gregorius XV. in dem Jahr 1622. auff ewig die drey Altär diser alten Hof-kirchen deß H. Laurentij also privilegirt / das auff jeden / durch eines jeden Priesters / zu jeden Zeiten / gehaltne Meß von den Abgestorbnen / könne ein Seel

per modum suffragij, das ist / bittweiß / auß der Peyn deß Fegfewrs erlediget werden. Damit man dises grosse Privilegium, vnd Päbstliche Gnad / desto besser verstehe / seyn nachfolgende Puncten wol zumercken.

I. Ist gewiß vnd vnzweiffelbar / daß der Römische Pabst / als der höchste Statthalter Christi auff Erden / Ablaß geben könne für die abgestorbne / vnnd noch in dem Fegfewr langehaltne Christen / wie solches auß dem vralten vnnd ewigen Gebrauch der Kirchen erscheinet / auß diser Ursach: daß / dieweil ein jeder Catholischer absonderlich / seine gnugthunliche Werck den Abgestorbnen / zu Hülff vnd Trost / überlassen vnd zuschieben kan / was solle verhinderlich seyn / daß der allgemeine Kirchenhirt die Verdienst Christi / der Seeligsten Mutter Gottes / vnd aller Heiligen / den Abgestorbnen nicht könne mitthailen?

II. Zuwissen / daß der Römische Pabst den Ablaß für die Seelen in dem Fegfewr nicht gebe per modum jurisdictionis, auß einer Bottmessigkeit / durch

durch welche er sie / Krafft seines Gewalts / von der Peyn vnnd Straff ledig spreche; sonder allein per modum suffragij, bittweiß / in dem er die Verdienst Christi/vnd der Heiligen/GOtt dem gerechten Richter darstellet/ die gemachte Schulden abzuzahlen / flehentlich bittend / daß er den grossen vnd hohen Werth obgemelter Verdiensten auß seiner vnendlichen Barmhertzigkeit annemmen wolle / zu jhrer Erledigung. Die Ursach ist dise/ daß er über die Seelen der Abgestorbnen kein jurisdiction vnd befugten Gewalt nunmehr hat / sonder sie jetzt alieni fori seynd / das ist / vnter einem anderen Gericht. Obwol derowegen Ihr Päbstl Heyl. über die Verstorbne / gleich als wie über die noch Lebende/den Gewalt sie von Sünden vnd Peynen ledig zusprechen nicht hat/ ist doch zum

III. Die Frag bey den Theologis, vnd Gottsgelehrten/ob die Ablaß für die Abgestorbne von dem Statthalter Christi verlyhen/jhnen gewiß vnd vnfehlbar zu nutz vnnd gutem kommen? Diser

verjaheten/gantz glaubwürdiger Mainung seyn Sotus d. 21. q.2.a.3. Navarrus notab. 22. n. 18. Suarez disp. 59. sect. 3. n. 3. Valentia tomo 4. disp. 7. q. 20. puncto 5. Benzonius lib. 2. cap. 51. Coninck dub. 10. conclus. 3. auß diser Ursach/ dieweil Christus den Schatz der Gnugthuungen dem obersten Hirten der Kirchen hinterlassen/ solchen sowol für die Lebende als Todte vernünfftig vñ våtterlich außzuthailen.

Dises ist zwar ein beliebte/ trostreiche/ vnd in ansehen so gelehrten Månnern ein annembliche Mainung; doch ist anderer auch berühmten Lehrern/ als deß H. Bonaventuræ in 4. d. 10. p. 2. q. unica, Richatdi, Cajetani, Cordubæ, Cani, Petri Soti, Henriquez, vnd/ mit grösserer Naigung/ Bellarmini tract. de Indulg. lib. 1. cap. 14. q. 4. bewertheres Gutachten/ daß der/ für die Abgestorbne/verlyhene Ablaß nicht ein vnfehlbare Würckung habe; sonder allein bittweiß/ vnnd in hoffentlicher Gnads Erlangung/ den Seelen in dem Fegfewr Nutz bringe/ wann GOtt diß flehent-

hentliche Gebett erhören / vnd den dargebrachten Werth für ein Bezahlung auß der Gefangenschafft gnädigist annemmen wil: dann der höchste Richter nicht verbunden ist / die Straff / in welche bey jhme einer gefallen / von andern / vnnd zwar durch frembdes Gut / abwechslen zulassen: es wäre dann / daß er auß sonderbarer Verhaissung / als ein warhaffter GOtt / der nicht fälschlich handlen kan / sich dahin gewürdiget hätte zuversprechen. Wo ist aber ein klare vnwidersprechliche solche Verhaissung geschehen? Dann die von etlichen eingewendte auß dem H. Matthæo am 16. Cap. Quidquid solveris super terram, erit solutum & in cælis, Was du wirst aufflösen auff der Erden / (mercke das Christus gesagt; Was auff der Erden / nicht was in / oder vnter der Erden ist) soll auch in dem Himmel auffgelöset seyn: kan allein für die noch lebende verstanden werden; dieweil der HErr mit disen Worten Petro / vnd seinen Nachkömlingen den Gewalt zurichten geben hat /

wie das Trientische Concilium sess. 14. c. 6. lehret: welcher Gewalt sich / wie oben gemelt/nicht auff die Todte erstrecket / als welche nicht mehr seyn vnter deß Pabstens jurisdiction, sonder allein sub potenti manu Dei, vnter deß großmächtigen Gottes Hand.

Beynebens aber seyn alle Catholische Lehrer ganz gern geständig/ daß/ obwol der verlyhene Ablaß für die Abgestorbnen nicht herrühre auß der habenden jurisdiction, doch in etwas anhängig sey potestati clavium, dem Gewalt der Schlüsseln / mit welchen der Himmel allen Kirchenglidern (dergleichen auch sie gewesen) geöffnet werde: dieweil der den Abgestorbnē ertheilte Ablaß/von dem allgemeinen Hirten dargelegt wird auß der Schatzkammer hinderlaßner Verdiensten vnnd Gnugthuungen / welche Christus Petro / vnd seinen Nachfahren/ außzuspenden überlassen hat.

IV. Was bißhero gesagt worden / das dise Ablaß vnd Indulgentzen in das Fegfewr kein vnfehlbare / vnnd vnabschlägige Bezahlung lifern/ erhellet auß

dem

dem vralten Wohn der Glaubigen/ welche/ wann sie schon einmal denen Seelen mit vollkomnen Ablaß/ als mit einer Meß auff einen privilegirten Altar/ beginnen zuhelffen; dannoch nicht ablassen mehrere Messen vnd Gebett für dieselbe auffzuopfferen. Warumb dises? als weil es nicht gewiß/ obs GOtt für dieselbe angenommen/ vnnd sie in der That selber zuverstehen geben/ daß der Seelen Ablaß kein vnfehlbare Würckung habe. Dises aber ist zuhoffen/ daß GOtt gar gern dergleichen Ablaß zukommen lasse jenen Seelen/ die mehr würdig seyn solches Nachlaß: als die sich beflissen in dem Leben für jhre Sünden gnug zuthun; vnd der verlyhenen Indulgentzen sich theilhafftig zumachen; vnd gern für die Abgestorbne gebettet haben.

V. Ist in den Ablassen für die Christglaubige Seelen/ nicht/ wie in den andern/ vonnöthẽ/ das zu den vorgeschribnen Wercken/ der sie verrichtet/ in dem Stand der Gnaden sey. Ursach ist/ das jener/ so den Ablaß empfanget/ in Stand

der Gnaden/ vnnd ohne Todt-Sünd seyn müsse. In disen Stand aber seyn die liebe Seelen im Fegfewr: vnd also fähig deß ertheilten Indulgentz/ wann die erforderte Werck auch von Sündern verrichtet werden.

VI. Die Indulgentz für die Verstorbne werden in Jubel-Jahr/ nicht auffgehebt: in welchem gantzen Jahr alle andere vollkomne Ablaß ausser der Statt Rom innen gehalten seyn. Bleibt also die Päbstliche Gnad vnserer drey privilegirten Altär; vnd andere für die Seelen im Fegfewr verlyhene Ablaß in seinem Stand vnd Giltigkeit auch auff das zukünfftige Jubel-Jahr/ so auff das 1675te zu Rom/ darnach in dem folgenden 1676. Jahr in der gantzen Welt wird celebrirt vnnd gehalten werden.

Sovil von dem Ablaß der Verstorbnen.

Von dem Ablaß so den Lebendigen verlyhen.

DEr Ablaß wird von den Theologis also beschriben: Indulgentia est pœnæ temporalis Deo debitæ remissio, extra Sacramentum, per applicationem satisfactionis Christi, & Sanctorum. Der Ablaß ist ein Nachlassung der zeitlichen Straff/ die wir Gott noch schuldig seyn / welche / ohn ein Sacrament/ durch vns beygelegte Christi/ vnd der Heiligen / Gnugthuung zu statten kom̃en soll. Auß dem erstlich zuwissen/ das durch den Ablaß nit die Sünde verzyhen/ sonder die auf die Sünd geschlagne zeitliche Straffen nachgelassen werden; welche entweders in disem Leben/ oder in dem Fegfewr außzustehn seynd Dise Straff-entladung geschicht ohne/ oder ausser Gebrauch eines Sacraments/ durch die hinderlassene Gnugthuungen Christi deß HErrns/ vnd der Heiligen; welcher wir durch den Ablaß können thailhafftig werden. Jetzt ist zuerklären / was massen sich einer den

Ablaß zugewinnen tauglich machen soll.

Ist dann die erste Beschaffenheit/ daß er nicht in der grösseren Excommunication, oder Bann seye: dann dise den Menschen aller gemeinen Geistlichen Güter der Kirchen völlig beraubt/ vnd entäussert.

Die andere/ daß er im Stand der Gnaden GOttes seye zu derselben Zeit/ da er den Ablaß will gewinnen. Ursach ist/ daß die Straff nicht nachgelassen wird/ so lang die Schuld der Sünden noch in der Seel vorhanden ist; das ist/ so lang die Sünden noch nicht vergeben vnd verzyhen seynd. Wird also der Gnadenstand nothwendig erfordert/ damit ich den Ablaß der noch übrigen Straffen bekomme vnnd erlange.

Welcher dann den vollkomnen Ablaß beginnet zugewinnen/ also daß er gar keiner Straff mehr vnterworffen; der muß von aller todt: vnnd läßlichen Sünden befreyet seyn. Dann auch der gerechte/ vnnd in dem Stand der

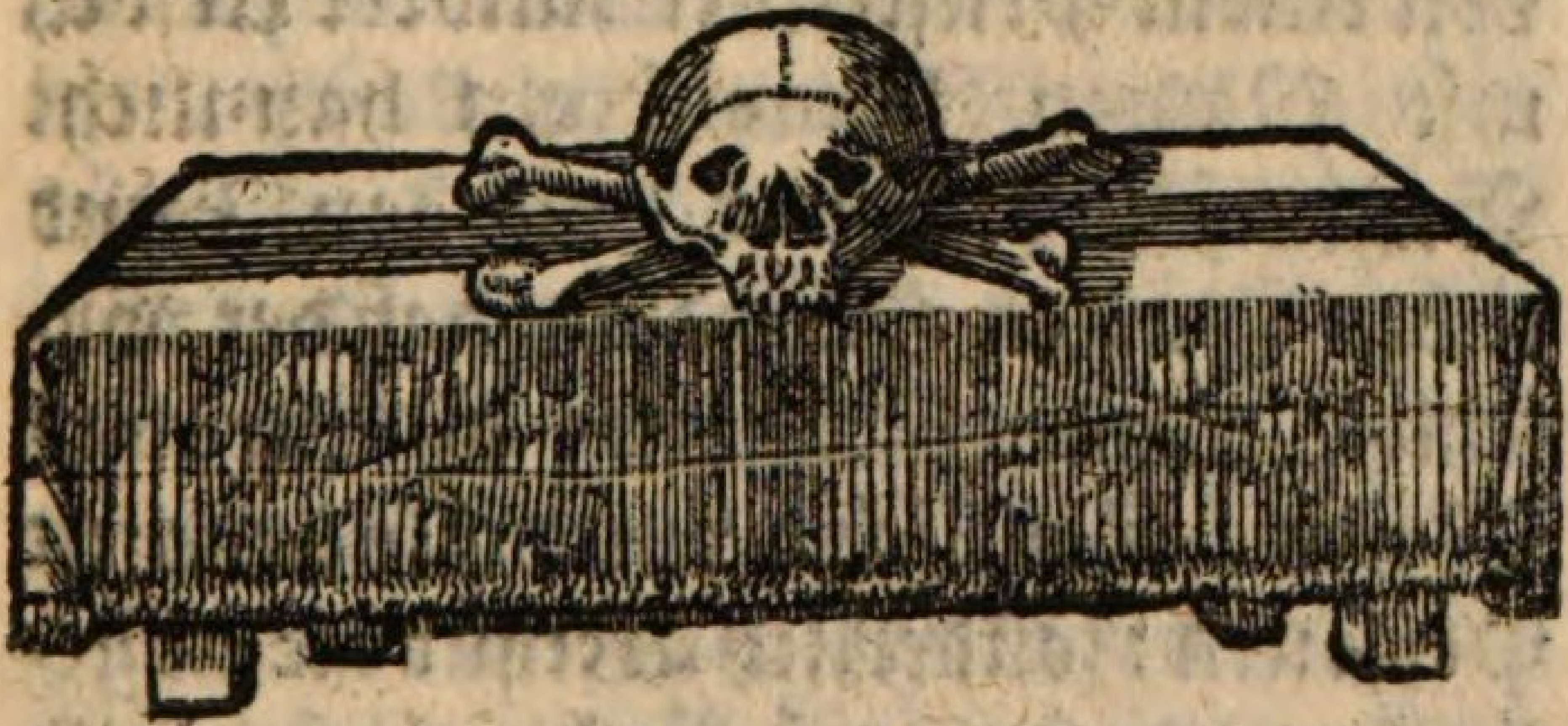
Gnaden befundene Mensch / den Ablaß für jene läßliche Sünden nicht erlangen kan / welche noch in jhme stecken vnd vnverzyhẽ seyn. Die Gnad Gottes kan zwar neben einer läßlichen Sünd bestehn / aber neben einer auch läßlichen Sünd kan der vollkom̃ne Ab: vnnd Nachlaß aller zeitlichen Straffen keines weegs / obangedeuter Ursachen halber / bestehn. Es steckt noch ein oder andere Sünd in jhme / so nicht verzyhen; also wartet dann noch die gebührende Straff auff jhme. Wer dann den vollkom̃nen Ablaß erlangen wil / der muß ohne alle Sünd erfunden werden / vnd sich in jenem Stand der Rainigkeit setzen / in welchem / wann er sturbe / von Mund auß / wie man redet / gen Himmel fuhre. Aber quis est hic, & laudabimus eum? Wer ist diser / vnnd wir wollen jhn loben? Es seyn diser wol wenig / doch auch nicht keine. Gott ist es allein bekandt / dem Hertzenkündiger / der sihet / was in den Menschen. Befleisse sich ein jedweder sein Seel von allen Sünden zurainigen / vnnd

alle

alle Anmuthung zu denselben außzuzie-
hen: sonderlich in dem Sterbstündlein / für welches vollkomner Ablaß allen Einverleibten vom Päbstlichen Stuel ist verlyhen worden. Wann etwar fraget / warumb so wenig disen Ablaß erlangen; obwol sie gebeichtet / das Allerheiligiste Sacrament zu einer Weegzehrung / die heilige letzte Oelung für den Todtkampff empfangen haben? Dem antworte ich / kein andere Ursach zuseyn / als daß sie noch ein haimliche Anmuthung zu einer oder andern Sünd tragen / welche verhindert / daß der vollkomne Ablaß aller zeitlichen Straffen nicht erlanget werde: vnd also noch ein Rest in der anderen Welt abzubüssen verbleibe. Es verschliefft sich gar bald ein vnordenliche Liebe gegen einer Person / oder gegen den zeitlichen Gütern / welche man jetzund verlassen muß. Es gloschet noch ein heimbliche Rachgierigkeit wegen empfangner Unbild. Andere mit anderen affect vnd Anmuthungen gehen auß disem Leben zu dem Richterstuel GOttes / allwo alles auff

das

das genauest examiniert / vnd auff die Waag geleget wird. Dannenhero weil der vollkomne Ablaß nicht erlanget worden / so muß die zeitliche Straff noch in dem Fegfewr außgestanden / vnd biß auff den letzten Haller bezahlet werden.



Zu-

Zusatz

Von einer Gottseeligen Verbindnuß zwischen den Lebenden vnd Todten.

JN dem Jahr nach Christi Geburt 1649. ist in dem newen Königreich Granada, in der Statt Sancta Fè, von dem heiligen Glauben genannt/ von einem Priester der Societet JESU, mit Namen Franciscus Baray, ein Bruderschafft vnter dem Titel vnser lieben Frawen Hülff/ von beyden Geschlechts/ aller Ständen/ Mann: vnd Weibs/ Geistlich: vnnd Weltlichen Personen: sonderlich aber für die Abgestorbne/ dann auch für die noch lebende Brůder vnd Schwestern/ diser gesambten vnnd vereinigten Hülffraichung/ formlich auffgerichtet/ angestellet/ vnnd mit solcher Fruchtschaffenden Vermehrung fortgepflantzet worden/ das innerhalb nicht gar drey Jahren/ in jenem nit grossem Theil der Welt/ über die zehen tausend von allerley

Stands-

Stands Personen einverleibte vnnd beygeschribne Brůder vnd Schwester gezehlet waren.

Gemelte Nutzbarkeit zuerweiteren / ist obernannte Bruderschafft vnnd Hůlffs-verainigung / in deß Königreichs Portugall zwo ansehliche Stätte Conimbrica vnd Lisabona eingeführt / vnnd also von Hohen- vnnd Nidern Stands-Personen gemehrt worden / das in dem 1672. Jahr / sechsmal hundert tausend der zugesellten seyn gezehlet worden. Unter welchen der erste Ort billich gebůhret vnserm weyland höchsten Haupt / vnd gewesten obristen Hirten der gantzen Catholischen Kirchen / Pabst Innocentio dem Zehenden diß Namens / der im Jahr 1653. obgedachte Gottseelige Bůndnuß gut gehaissen / bestättiget / mit Ablaß begnadet / vnd sich selbs in dise einzuschreiben gewůrdiget hat. Nun wollen wir darbringen /

Was

Was von denen Mitglidern zuverrichten.

1. So lang die einverleibte Brüder vnd Schwestern leben/ soll ein jeder/ vnd jede/ innerhalb eines Jahrs/ zwo heilige Messen lesen/ oder lesen lassen/ zu diser Mainung. Die erste Meß für die abgestorbene Mitbrüder vnd Schwestern allein. Die ander/ für die noch Lebende/ vnd nunmehr abgestorbne Mitglider: Also daß jener Frucht diser H. Meß/ sovil solcher die Gnugthuung betrifft/ denen Verstorbnen: Der andere Frucht aber der Erlangung/ denen Lebendigen zukomme.

2. Gedachte zwo Messen können von einem jedwedern Priester/ in allen Kirchen/ auf allen Altären/ ohne Außnamb/ wo nur einer will/ gelesen werden.

3. Wer dise zwo Mesen jährlich liset/ oder lesen lasset/ wird theilhafftig aller Messen/ die selbes Jahr von allen Mitverwandten verrichtet werden.

4. Dise Verbündnuß der zwo gemelten Messen ist nit vnter einer Sünd

auff-

aufgeladen / sonder wer solche außlasset / ist dasselbe Jahr aller anderer Messen auch beraubet. Welcher in folgenden Jahren die zwo Messen widerumb dargibt / wird widerumb fähig aller angedeuter Messen.

5. Nach eines jeden Absterben / ist kein Schuldigkeit mehr diser zwo Messen / sonder er geniesset der so vil tausenden Messen / welche für abgeleibte Mitglider verrichtet werden.

6. Es können letztlich auch die Verstorbene / oder die nunmehr Sterbende / in dise Bruderschafft auffgenommen werden / wann einer an ihrer statt / so lang er lebet / gedachte zwo Messen darlegt / damit der Verstorbne aller anderer Messen thailhafftig werde.

Indulgentz / und Ablaß.

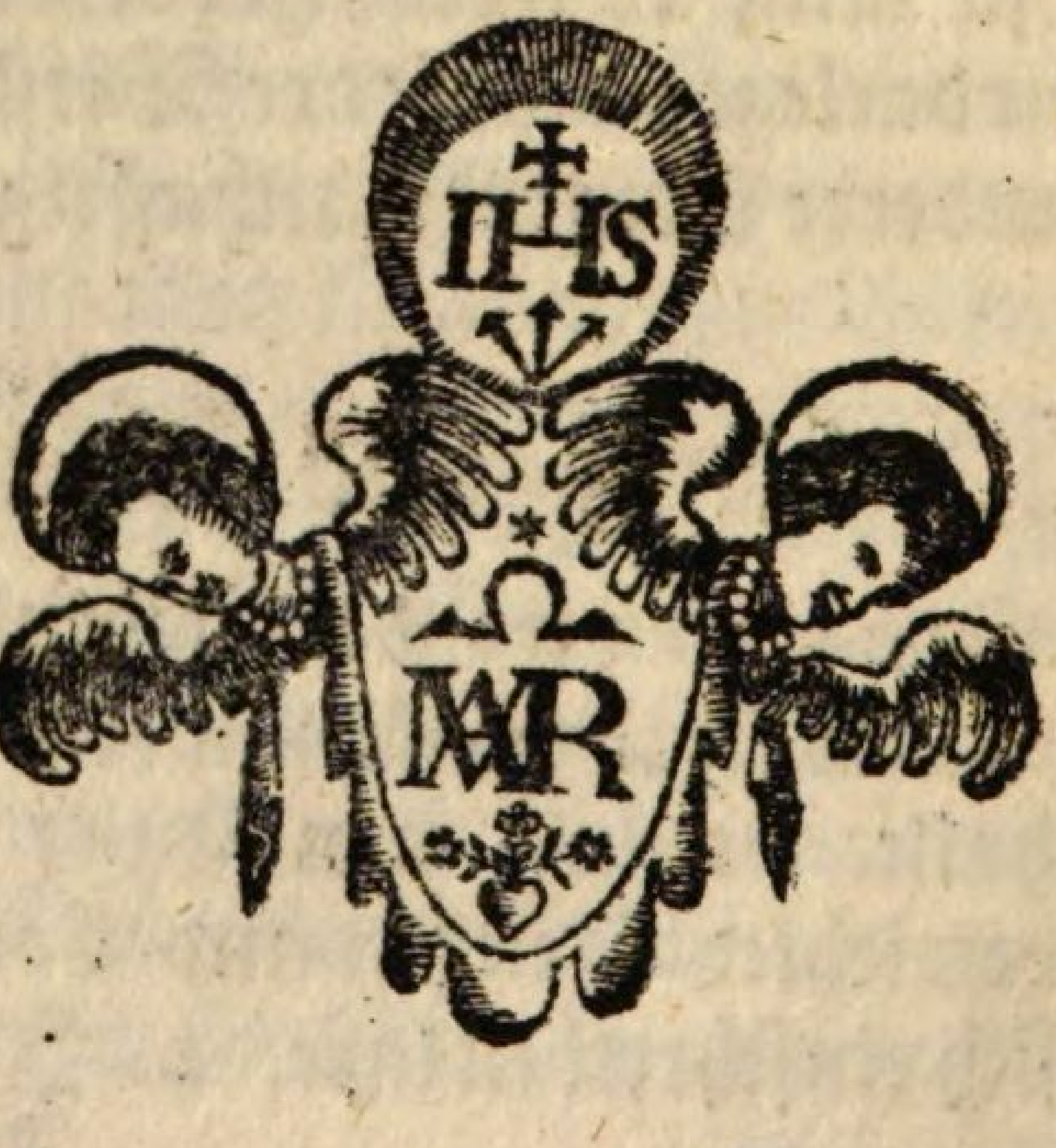
INNOCENTIUS der Zehende diß Namens / hat vollkommnen Ablaß erthailt. 1. an dem Tag / da er nach verrichter Beicht und Communion sich einschreiben laßt. 2. In dem

Todt-

Todtbeth. 3. An dem Fest der Bruderschafft / das ist / an dem Fest der vnbefleckten Empfängknuß vnser lieben Frawen. Neben andern nicht vollkommuen Ablaß / wie in der Päbstlichen Bulla zusehen / die im Jahr 1653. den 13. Augstmonats gegeben worden.

Frid den Lebenden / Ruhe den Verstorbnen / du aber O HErr erbarme dich vnser.

E N D E.



Gemaine Reglen/

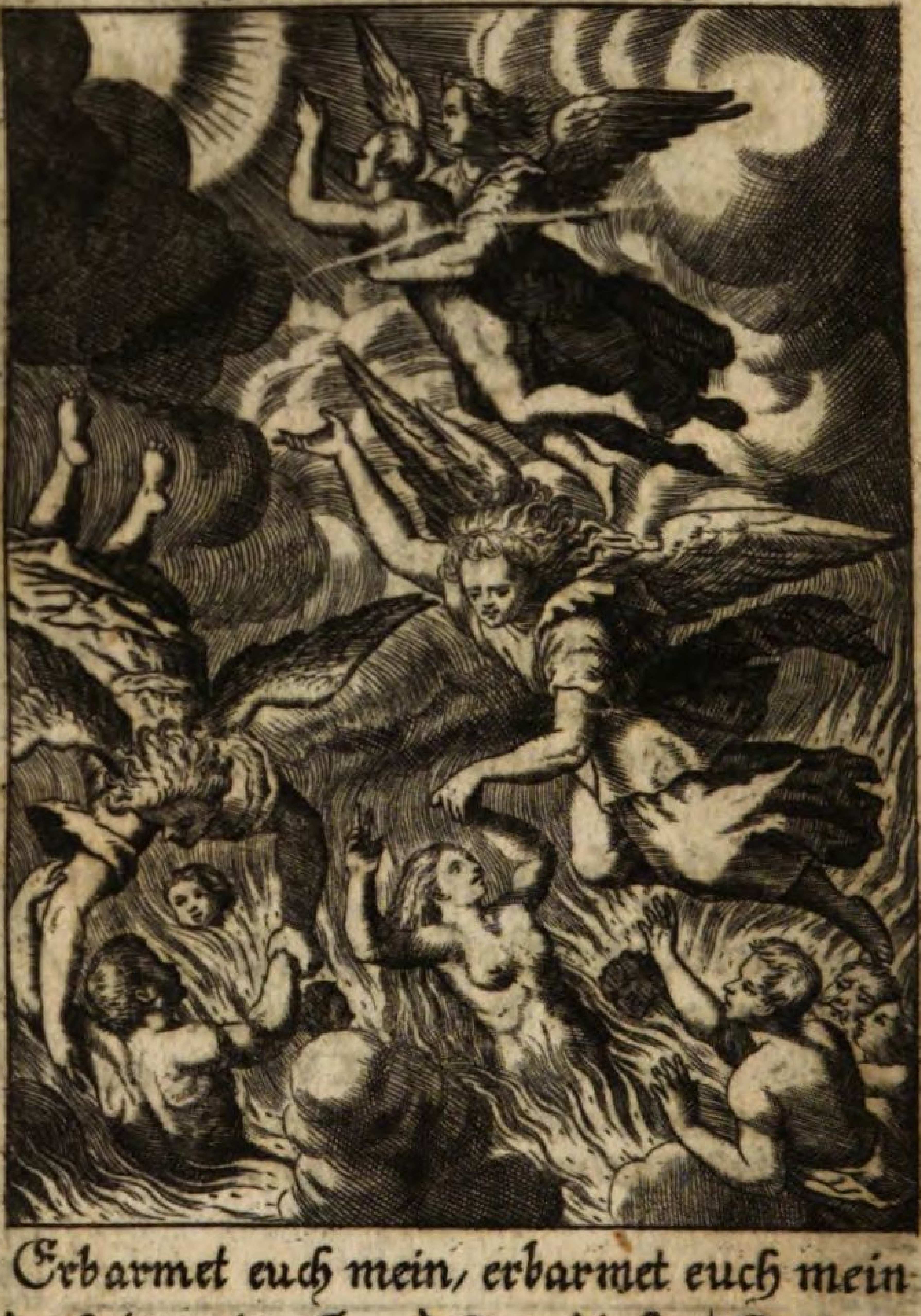
Ablaß vnd Gebett Der Hoch-Löblichen Ertz-Bruderschafft der Christglaubigen Seelen.

Welche allhie in der Chur-Fürstlichen Hauptstatt München / in Bayrn / im Jahr 1615. für beeder Geschlechts Personen auffgerichtet.

Erstlich vom Herrn Ordinario, Bischoffen zu Freysing / hernach von Päbstl. Heiligkeit Paulo V. vnd Gregorio XV. mit ansehenlichen Gnaden / Ablaß / vnd Privilegien bestettigt / vnd zu einer Ertzbruderschafft erhebt worden.

Getruckt zu München / bey Lucas Straub /
Im Jahr / 1674.

Miseremini mei, miseremini mei saltem vos amici mei, quia manus Domini tetigit me. Job. 19.



Erbarmet euch mein, erbarmet euch mein doch ir meine freund. Denn die hand Gottes hat mich gerürt. Job. 19.

Vorred
Von dem Anfang vnd zuenemmen diser Ertz-Bruderschafft.

DIse Hochlöbliche Ertzbruderschafft der Christglaubigen Seelen / ist zu grösserer Ehr GOttes / vnnd sonderm Trost / Hülff vnnd Beystand / der Christglaubigen im Fegfewer verhafften / vnnd gepeynigten Seelen / fürnemblich deren / welche sonst kein sonderbahre Hülff / vnnd Fürbitt haben / vnder bayderley Geschlechts Christglaubigen Mann- vnd Weibs-Personen / allhie in der Chur-Fürstlichen Residentz / vnnd Hauptstatt München in Bayrn / an-

angefangen / auffgerichtet / vnd mit anſehlichem Einkommen geſtifftet worden / von Bayden Ihren Chur-Fürſtlichen Durchleuchtigkeiten: Als dem Durchleuchtigiſten / Gott-seligiſten Fürſten vnd Herrn / Herrn MAXIMILIANO, in Obern vnd Nidern Bayrn: auch der Obern Pfaltz Hertzogs / Pfaltzgrafens bey Rhein / deß H. Römiſchen Reichs Ertztruckſeſſen / vnnd Churfürſten / Landgrafens zu Leichtenberg / ꝛc. hochſeeligiſten Angedenckens / vnnd dero geliebſten Frawen Gemahlin / der Durchleuchtigiſten / Gottſeligi-ſten Fürſten vnd Frawen / Frawen ELISABETHA Pfaltzgräfin bey Rhein / Hertzogin in Ober vnnd Nidern Bayrn / vnd Churfürſtin / Geborne Hertzogin zu Lothringen vnnd Paar / ꝛc. vnſerer gnädigiſten

Frawen /

Frawen/hochseligister Gedächtnuß; Von welcher / auß sonderbarem eingeben GOTTES / auch angeborner Miltigkeit / vnnd Christlichem Mitleyden gegen allen Betrangten / sonderlich gegen denn armen Seelen deß Fegfewrs / dises Geistliche Werck / als ein sonders fürträgliches Mittel / ermelten Christglaubigen Seelen beyzuspringen / allererstens auff die bahn gebracht / vnd fürgeschlagen: Alsdann von höchstgedachten bayden Ihren Durchleuchtigkeiten sambentlich mit gleichem Eyfer beschlossen / angefangen / vnd endlich durch rechtmässige / erforderliche Mittel / zu seinem rechten völligen Standt gebracht worden.

Solches hochlöbliche auß Christlichem Eyfer angefangene / vnd den ar-

armen Seelen sehr dienliche Werck/ diser newen Versamblung der Christglaubigen Seelen / sampt ihren darzu verordneten Statuten vnnd Reglen / ist alsbald vnnd anfängklich von dem Hochwürdigen in Gott / Fürsten vnd Herrn/ Herrn STEPHANO Bischoffen zu Freysingen / als Ordinario, auß habendem Gewalt / im vorermelten Tausent Sechshundert vnnd fünffzehenden Jahr / den 28. Februarij/ in rechtmässiger Form (mit extension vnd Erweiterung diser Ertzbruderschafft / auch auff andere im Hertzogthumb Bayrn gelegne fürnemme Oerther) approbirt, bestättiget vnnd bewilliget: Bald aber hernach den 13. Junij selbigen Jahrs / von dem Apostolischen Stuel / Ihr Päbstliche Heyligkeit/ PAULO dem

Fünfften dises Namens mit herrli-
chen Freyheiten / Indulgentzen vnd
Ablaß / auff ewige Zeiten: Item
den achten Augusti gedachten Jahrs
mit einem privilegirten Altar be-
gnadet / vnnd also durch Apostoli-
schen / Päbstlichen Gewalt / zugleich
confirmirt, vnd bestettiget worden:
Wie dann auch von Pabst Grego-
rio XV. seinem Nachkömbling /
welcher Anno 1622. den 29. Aprill
ermeltes Privilegium Altaris (so
zuvor nur auff etliche gewisse Jahr
gegebē war) ernewert / vnd auff ewi-
ge Zeiten / wie auch auff alle drey
Altär in der Ertzbruderschafft-Kir-
chen / bey St. Laurentzen / gleichfalls
auff Ewig erstreckt / vnnd gnädiglich
erthailt hat.

Weilen aber dise Hochlöbliche
Versamblung der Christglaubigen

Seelen / an der Zahl / so wol von Fürstlichen vnderschiedlichen / als andern / beyder Geschlechts / hohen vnnd nidern Stands-Personen / in kurtzer Zeit / mit erwünschter ansehlicher Frucht / über die massen zugenommen (wie dann gleich zu Anfang jnnerhalb eines Jahrs / fast auff die dreyhundert Personen beyder Geschlechts seynd eingeschrieben) auch von vnderschidlichen Orthen / solcher Andacht thailhafftig zuwerden / begehrt worden; also hat auff Jhr Durchleuchtigkeit anhalten / höchstgedachte Päbstliche Heyligkeit / GREGORIUS XV. in ansehung eines so mercklichen erfolgten Fruchts / Andacht / vnnd Hülff der Seelen / zu dessen mehrern auffnemmen vnnd fortgang in obgedachtem 1622. Jahr den 23 Christmonats /

durch ein andere Päbstliche Bullam / berührt Ertz-Bruderschafft der Christglaubigen Seelen / widerumben confirmirt, vnd bestetiget / vnnd auß sondern Gnaden / mit gleichem Apostolischen Gewalt / zu einer Ertz-Bruderschafft erhebt / vnd auffgerichtet / dergestalt / daß von solcher vnserer Ertz-Bruderschafft / nach dero gefallen / auch andere dises Namens Bruederschafften der Christglaubigen Seelen / mit gleicher Form / Intention, vnd Mainung können vnnd mögen angestellt / auffgerichtet / vnd diser vnser Ertz-Bruderschafft vereiniget werden / in was Orth vnd Land (dahin sich das Dominium, vnd Weltliche Herrschafft Ihro Churfürstl. Durchl. vnsers Gnädigisten Fürsten vnd Herrns in Bayrn / rc. erstreckt)

solches zu grösserer Ehr GOttes / vnd Nutz der Seelen seyn möchte / mit zugeeignetem Gewalt / solchen newerhebten / auffgerichten Vnirten / vnd vereinbarten Bruderschafften zu communiciern / mitzuthailen vnnd verleyhen alle vnnd jede Geistliche Gnaden / Indulgentzen vnd Ablaß / so von gedachtem Päbstlichem Stuel jemalen seynd geschenckt vnd verlihen worden / wie in ermeltem Päbstlichen Brieff Gregorij XV. zusehen ist / vnnd solches von Auffrichtung vnd Fortgang diser vnser Ertzbruderschafft.

Was aber die Statuta, Satzungen / vnd Reglen der Ertzbruderschafft betrifft / seynd solche zwar gleich am Anfang deß Jahrs / 1615. sampt denen damals verlihenen Indulgentzen / vnnd darzu verordneten

Ge-

Gebettlein: Wie auch im nechst darauff folgenden 1616. Jahr etwas verbessert / vnnd vermehrt / in den Truck außgangen / vnnd der Ertzbruderschafft zuhalten / erthailt worden / jedoch weil dieselbige der Ertz-Bruderschafft / auch andern verständigen / gar zu lang vnd weitschichtig beschriben zuseyn geduncktten / auch nit mit solcher Ordnung zusamen gezogen waren / daß sie von allen / vnd jeden zu genügen / vnnd nothwendigem Vnderricht vnd Obligenheit / möchten auß einander geklaubt vnd verstanden werden. Also hat mehrgedachte Ertz-Bruderschafft nach genugsamb bedachter Sach / vor gut angesehen / vnnd beschlossen / daß solche Statuta, Satzung vnd Reglen / wider von newem beschriben / vnd denen Mitbrüdern

vnd Schwestern / zu besserer Nach-
richtung / in einer abgekürtzten be-
quemblichern / vnd bessern verständli-
cher Form / gezogen / solten getruckt
werden. Wie dann in gegenwärti-
ger Edition beschehen / doch ohne ver-
änderung / oder Verletzung einiges
Principal oder Hauptsächlichen Pun-
cten / welche alle dem Hauptwesen
nach / in jhrem ersten werth gebliben /
wie in nechstgesetzter Form diser newẽ
Edition zusehen ist.

Gemaine Reglen.
Der Ertz-bruderschafft der Christglaubigen Seelen.

I.

DAs Zihl vnd End diser Ertzbruderschafft ist / den Christglaubigen / im Fegfewr gepeynigten Seelen / fürnemblich denen / welche sonst kein sonderbare bestimbte Fürbitt haben / durch allerley GOtt gefällige / verdienstliche Werck / sonderlich durch das heilige Meßopffer zu helffen. Derhalben dann alle Wochen durch das gantze Jahr / am Erchtag (oder am nechstfolgenden / vnverhinderlichen Werchtag) in der Ertzbruderschafft Capellen / Morgens von sechs Vhr an / oder auch früher / biß zu Mittag / auff dreyen privilegirten Altären / für gemelte Seelen sovil Seelmessen gelesen werden / als man darzu bestelte Priester haben mag.

II.

Bey gemeltem Gottsdienst/ wird das Hochwürdige Sacrament auff dem Obern Altar fürgestellt: ein Hochampt gesungen: Item wochentlich ein Seelmeß für alle abgestorbne Brüder vnd Schwestern in gemein: vnd Monatlich eine für alle der Ertzbruderschafft verschidne Gutthäter gehalten. Wann aber einer auß diser Versamblung gestorben / soll bey solchem wochentlichem Gottsdienst/ sein Namen verkündet / vnd eine auß denen / damals bestelten Messen für jhne jnsonderheit / auff einem privilegirten Altar gelesen werden Wie dann auch an übrigen Tägen (ausser der Sonn: Feyr: vnd Montägen / so den Pfarrkirchen Gottsdiensten frey gelassen seyn) wochentlich auffs wenigist / dreyssig Messen zu gemeltem Zihl vnd End für die Verstorbne in der Ertz-Bruderschafft Capellen gelesen werden.

III.

Uber diß / sollen zu Quatember Zeiten (nemblich vmb den andern Sontag in

der

der Fasten / nach der H. Dreyfaltig-
keit; vmb Erhöhung deß H. Creu-
tzes / vnd nach Aller Seelen-Tag/)
an nechstfolgenden Erchtägen vor dem
gewonlichem gesungnen Seelampt/ vnd
so vil Messen als man haben kan / Jähr-
lich vier Vigilien mit einem Nocturn vnd
Laudibus von den Abgestorbnen gehalten
werden. Zu welchen vier Zeiten auch den
nechst darauff folgenden vnverhinderten
Erchtag / wird allwegen für die Durch-
leuchtigiste Anfängern vnd Stifftern der
Ertzbruderschafft/zu ewiger Gedächtnuß
ein Jahr-Tag / mit einem gesungnen
Seel-Ampt / vnd darunder vier gelesne
Messen gehalten werden.

IV.

Es sollen alle hiewohnende Brüder
vnd Schwestern / denen obgesagten wo-
chentlichen/vnd Quatemberliche Gotts-
diensten / so vil möglich (auffs wenigist
einer Meß) mit jhrem andächtigem Ge-
bett / für die Abgestorbne fleissig beywoh-
nen: Vnd an statt deß Opffers / etwann
(wie auch sonsten etliche mal durch das
Jahr)

Jahr) nach jedes Vermögen vnd Andacht / Christlichen Eyfer vnd Mitleyden / den armen Seelen beyzuspringen / ein ersprießliches Allmusen in der Ertzbruderschafft Stock / oder Gelt kasten einlegen / zu Underhaltung vnd mehrung der gemelten Gottesdiensten / vmbgäng / vnd anderer Notwendigkeiten der Kirchen.

V.

Welche aber anderstwo / außerhalb der Statt wonhafft seynd / oder sonst den gewohnlichen Gottsdiensten / vnd Quatemberlichen Vigilien nit können beywonen / werden solches anderwerts mit jhrem Gebett / vnd Eyfer den lieben Seelen zu helffen / erstatten / die Vigilien absonderlich bey sich selbsten / nach Gelegenheit: oder wann sie nicht lesen können / drey Coronen / oder Rosenkräntz darfür betten; Welche Priester seynd vmb jede Quatember ein Meß für die Verstorbne lesen; die andern aber / wann sie können / auff gedachte Maynung halten lassen / vnd zu Zeiten ein Opffer zu Underhaltung der Messen / vnd anderer Gotts-

dien-

diensten der Ertzbruderschafft zu senden.

VI.

Die Ertzbruderschafft soll zu ihrer Regierung einen Geistlichen Præsidem, oder Vorsteher haben/ der ein Priester / vnnd Ordens-Person ist: Auch nachfolgende Beambten/ nemblich ein Præfect, zween Beyständ/ zehen oder zwölff Räth/einen Secretarium/ vnd ein Cassier oder Verwalter deß Einkommens der Ertzbruderschafft: Item ein Caplan/so vmb ein gewisses Jährliches Einkommen bestelt / den Gottsdiensten/ vnd andern darzu gehörigen Kirchen-Sachen solle vorstehen/ endlich einen Custor oder Kirchendiener/ zugleich Vmbsager zu der Ertzbruderschafft obligenden Geschäfften zu gebrauchen / welchen auch ein gewisse Besoldung geraicht wird.

Ermelten Beambten/werden hinfürters Jährlich auff der HH. Simon vnd Judæ, oder Sanct Martins-Tag in gewohnlicher Versamblung offentlich in St. Laurentzen Capeln durch ein ordenliche Wahl der Manns-Persohnen von

newem

newem bestelt. Den Cassier/ Caplan/ Kirchendiener außgenom̃en/welche nach jhrem vnnd der Ertzbruderschafft willen beharzlich bleiben.

VII.

Es werden in dise Ertz-Bruderschafft bayder Geschlechts/ Geistlich vnd Weltliche/ hohe vnnd nidern Stands/ jnner oder ausser der Statt / oder Landsgesessne Personen zugelassen/ die aber darein zukommen gewillet/sollen sich erstlich bey dem Præfect / oder Præsidem anmelden/ vnnd jhre Namen mündlich von sich geben: alsdann ein vollkom̃ne Beicht thun/ vnd dessen ein gewisse Vrkundt in einem Beichtzetel auffweisen: Drittens / am Tag deß Auffnemmens / zu Erlangung deß Ablaß/ das hochwürdige Sacrament deß Altars empfangen: Vierdtens vor dem Auffnemmen in offentlicher Versamblung die Bekandtnuß deß Glauben in fürgeschribner Form thun / darauff sie mit gewohnlichem Brauch in die Ertzbruderschafft auffgenommen werden/vnd

dessen

dessen einen offentlichen vom Præfect vnd Secretario vnderschribnen Schein zu Zeugnuß deß Auffnemmens empfangen.

VIII.

Die Brůder vnd Schwestern halten zu gwissen Tågen durchs Jahr/ in gwonlichem Orth der Bruderschafft/ vmb ein Uhr Nachmittag etliche Versamblungen/ nemblichen an der heiligen drey Kỏnig Tag/ Liechtmeß/ Sonntag Mitfasten/ am Tag der heiligen Philippi vnd Jacobi/ St. Johannis deß Tauffers/ St. Laurentij/ St. Michaelis/ der heiligen Simonis vnd Judæ, vnd St. Martini; an welchen Tågen/ diejenigen/ so sich zuvor haben einschreiben lassen/ vnd mit vorgehender Beicht/ vnnd Communion beraitet/ auffgenommen/ vnnd kurtze Exhortationes oder Ermahnungen/ ordinari gehalten werden. Zu Anfang der Versamblung/ wird der Hymnus, Komb du Schỏpffer

fer/ 2c. sampt dem Versicul vnd Gebett/ vom H. Geist: Zu End aber der Psalm Auß der Tieffen / 2c. mit beygesetzten Gebetten vom Præfect vor / vnd von allen samentlich nachgesprochen. Es mag auch vor dem Anfang etwas auß einem tauglichen Buech vorgelesen werden.

IX.

Alle einverleibte Brůder vnd Schwestern werden tåglich fůr die lieben Seelen im Fegfewr fůnff Vatter vnser vnnd Ave Maria / sampt dem Psalmen De profundis, &c. Und einer Collect von den Verstorbnen/betten/oder beede Psalmen De profundis, vnd Miserere, &c. mit der Collect, Fidelium Deus, O Gott Erschaffer/ 2c. oder (wann sie nit lesen kōnnen) siben Vatter vnser vnd Ave Maria/sampt einem Glauben. Werden auch sonsten ōffter in jhrem Gebett / vnd andern verdienstlichen guten Wercken / auß Christlichem Eyfer vnd Mitleyden der lieben Seelen jngedenck seyn/ sonderlich wann man Abends/ nach dem

Ave

Ave Maria/ für sie zubetten ein Zaichen gibt.

X.

Die heilige Beicht vnd Niessung deß hochwürdigen Sacraments / als sonderbare Mittel der Gnaden GOttes / sollen jhnen alle Brüder vnd Schwestern fleissig lassen befohlen seyn / fürnemblich an denn Monatlichen Sontägen / wann zu Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr / der Ablaß in denn Kirchen der Societet IESU zuerlangen ist. Sonst werden sie auffs wenigist sechs mal deß Jahrs / an folgenden Festtägen alle beichten / vnd das hochwürdige Sacrament deß Altars empfahen / nemblich / zu Weyhnächten / Liechtmeß / Ostern / Pfingsten / vnser lieben Frawen Himmelfahrt / aller Heiligen-Tag / auch am Tag da sie auffgenommen werden. Und ob gleichwol keinem kein gewisser Beichtvatter fürgeschriben wird / ist es doch sehr nutzlich vnd rathsamb / einen gewissen vnd beständigen Beichtvatter / dem sein Gewissen bekandt ist / zuerkiesen.

XI.

X I.

Wann jemand auß der Ertzbruderschafft stirbt / soll man solches alsbald der Ertzbruderschafft / mit Ubersendung seines empfangnen Scheins / kundt machē / da dann bey wochentlichem Gottsdienst sein Namen soll verkündiget: vnd für jhne / auff einem privilegirten Altar / ein Seelmeß sonderbar gehalten: Item von allen Brüdern vnd Schwestern alsbald mit gebognen Knyen / fünff Vatter vnser vnd Ave Maria (oder das Miserere, vnnd De profundis mit einer Collect von denn Abgestorbnen) gebettet: hernacher aber zu gelegner Zeit / aintweders die Vesper der Abgestorbnen / mit einem Nocturn vnd Collect: oder die siben Bueßpsalmen: oder (wann sie nit lesen können) ein Rosenkrantz mit Andacht / gesprochen werden. Sonst sollen die auß der Ertzbruderschafft verstorbne Brüder vnd Schwestern / nit allein in den nechstfolgenden wochentlichen Gottsdiensten nach jhrem Ableiben / sonder auch in den vier Quatember / vnd Jährlich vnter

dem

dem Gottsdienst nach Aller Seelen Tag verkündet / vnd für sie gewisse Seelmessen gelesen werden.

XII.

Die Reglen / vnnd Satzungen der Ertz-Bruderschafft / verbinden zwar niemand bey einer Sünd / weil es ein freywilliges Werck ist / solchen Bruderschafften einverleibt zuwerden; Doch sollen sie zu Erhaltung guter Ordnung / Andacht / vnnd Eyfer / als fürträgliche Mittel den betrangten Seelen desto besser zuhelffen / wie auch zu Erlangung der Päbstlichen Indulgentzen / vnnd aller Verdiensten der Ertzbruderschafft / fleissig gehalten werden. Derhalben damit sie nit in Vergessenheit gestellt werden / sollen sie Jährlich auffs wenigist einmahl / von einem jeden absonderlich / vnd dann auch offentlich in einer Versamblung / etwann nach der Wahl eines newen Præfects / abgelesen werden. Wann aber etwas in solchen Reglen nach Beschaffenheit der Vmbständen / vnd auß erheblichen Vrsachen zu ändern / zu bessern / zuvernew-

ern/

ern / darzu / oder darvon zuthun wäre / soll vnnd mag solches durch den Præsidem, Præfecten, Beystånd / vnd Råthe samentlich geschehen.

In-

Indulgentz/ vnd Ablaß

Von Påbstlicher Heyligkeit Gregorio XV. vnd Paulo V. der Christglaubigen Seelen Ertzbruderschafft auff ewig verlyhen.

I.

Drey privilegierte Altår.

AVff welchen/ durch eines jeden Priesters/ zu jeden Zeiten gehaltne Meß von denn Abgestorbnen/ kan ein Seel per modum suffragij, durch die Verdiensten vnsers HErren Jesu Christi/ der seeligisten Jungfrawen Mariæ/ vnd anderer Heiligen GOttes/ auß der Peyn deß Fegfewers erlediget werden. Greg. XV. in der Bulla/ Omnium saluti, auff ewig.

II.

Vollkommner Ablaß.

1.

AN dem Tag / daran sie in dise Ertzbruderschafft eintretten / so sie zuvor mit Rew vnnd Layd / ihre Sünden gebeichtet / auch das Hochwürdige Sacrament deß Altars darauff empfangen.

2. Wann sie nach wahrer Rew / vnd Layd jhrer Sünden / das Hochwürdig Sacrament in jhren Todtsnöthen empfahen: oder da sie es nit vermögen / allein mit rechter Rew vnd Layd über jhre Sünd / den süssen Namen JESUS mit dem Mund (wann sie es können) wo aber nit / allein im Hertzen mit Andacht anrueffen.

3. Wann sie das Hochwürdige Sacrament mit vorgehender Beicht empfangen / vnd die Kirch diser Seelen Ertzbruderschafft am Fest der H. Weyhnächt vnd aller Heiligen Tag / von der ersten Vesper an / biß zur Sonnen Vndergang

deß

deß andern Tags / mit Andacht besuchen werden / vnd allda jhr Gebett verrichten / für Einigkeit der Christlichen Fürsten / Außreuttung der Ketzereyen / vnd Erhöhung der heiligen Kirchen Gottes.

III.

Ablaß auff siben Jahr / vnd so viler Quadragenen.

WAnn sie nach heylsamber Beicht vnd Communion / die Kirchen der Seelen Ertz-Bruderschafft / Capellen / oder Oratorium, an dem Tag deß allerheiligisten Fronleichnambs Christi / am heiligen Pfingstag: an den Tägen vnser lieben Frawen Verkündigung / vnd Himmelfahrt / besuchen werden / vnd obberührter massen jhr Gebett verrichten.

IV.

Ablaß auff sechtzig Tag der aufferlegten/ vnd noch auff was weiß Schuldiger/ vnd in der Kirchen Gottes gewohnlicher Buessen.

1.

ERstlich/ so offt sie der heiligen Meß/ oder andern Geistlichen Aemptern/ in obgesagter Kirchen/ Capellen/ oder Oratorio, &c. beywohnen werden.

2. So offt sie bey den gemainen/ oder privat/ vnd sonderbaren Versamblungen gemelter Ertz-Bruderschafft werden erscheinen.

3. So offt sie werden einen Armen beherbergen.

4. So offt sie werden Frid vnd Einigkeit zwischen den Feinden machen/ durch sich/ oder andere.

5. So offt sie der verstorbnen Brüder oder Schwestern/ oder auch anderer diser Ertzbruderschafft nit einverleibten todten Leichnamb zur Erden bestetten werden.

6. So

6. So offt sie sich bey den gemainen Processionen / auch deß Hochwürdigen Sacraments zu was Zeiten es seyn kan / werden finden lassen.

7. So offt sie das Hochwürdige Sacrament werden beglaiten / wanns zu den Krancken getragen wird.

8. Im fall sie durch das Glockenzeichen schon ermahnet / ein billiche verhindernuß hätten / mögen sie ein Vatter vnser / vnd Englischen Grueß sprechen.

9. So offt sie werden 5. Vatter vnser vnd 5. Ave Maria für der verstorbnen Brüder / oder Schwestern Seelen betten.

10. So offt sie einen / der von der heylsamen Lehr / oder guten Wandel wäre abgewichen / zum Weeg deß Heyls wider bringen werden.

11. So offt sie die Unwissenden in den Gebotten GOttes / vnd andern zur Seeligkeit nothwendigen Stucken / vnderweisen werden.

12. So offt sie ein gutes andächtiges Werck / oder ein Werck der Liebe gegen jhrem Nechsten üben werden / ꝛc.

Form vnd Weiß offentlich in die Ertzbruderschafft auffzunemmen.

Alle die jenige/welche sich vor einem Convent nach vorhero verrichten vollkommnen Beicht/ vnd Empfahung deß Hochwürdigen Sacrament deß Altars anmelden/ vnd einschreiben lassen/ sollen alsdann von dem Herrn Caplan abgelesen/ vnd folgends auffgenommen werden.

WIlgeliebte im HErrn/ demnach ihr diser löblichen/der Christglaubigen Seelen Ertz-Bruderschafft Zihl vnnd End/ Satzung/ vnnd Ordnungen zu genügen verstanden/ vnd hierüber derselben einverleibt zu werden/ entschlossen seyd/ will ich solchem ewrem billichem vnd eyferigem begehren alsbald ein genügen thun/ wofern ihr zuvor nach Brauch diser löblichen Ertz-Bruderschafft die offentliche Bekandtnuß deß Catholischen Glaubens werdet gethan haben.

Nach

Nach vollender Red deß Herrn Præfects knyen die/ so man auffnimbt/ nider/ vnd der Herr Caplan thuet an statt jhrer allen die folgende Glaubens-Bekandtnuß mit laut verständigen Worten/ welche sie alle samentlich in der still mit jhme verrichten sollen.

Glaubens-Bekandtnuß.

Summarischer Weiß begriffen/ vnd von denen zulaisten/ welche in dise Ertzbruderschafft auffgenommen werden.

JCh N. N. glaub/ vnnd bekenne alles/ was die Catholische Kirchen glaubt/ vnnd vns zu glauben fürhelt: Nemblich daß ein GOtt sey/ in seiner Weesenheit/ vnd dreyfaltig in den Personen; Als GOTT der Vatter/ ein Schöpffer aller Ding: GOTT der Sohn/ gleicher Substantz vnd Weesenheit/ von Ewigkeit auß jhme geboren/ der von vnsertwegen Mensch worden/ empfangen vom heiligen Geist/ geboren auß Maria der Jungfrawen/ gelitten/ gecreutziget/ gestorben/ vnd begraben/ wider aufferstanden von den Todten/ auffgefah-

ren zu den Himmeln/ sitzet zur Gerechten deß Vatters: kommen wird zu richten die Lebendigen / vnnd die Todten: vnnd GOtt der heilige Geist / ein Tröster der Welt/ so vom Vatter vnd Sohn gleicher GOtt außgehet. Ich glaub auch ein heilige allgemaine Christliche Kirchen/ Gemainschafft der Heiligen / Nachlassung der Sünden / Aufferstehung deß Fleisches/ vnd ein ewiges Leben.

Nimme auch an / vnd bekenn alle Geistliche / von Christo / den Aposteln/ vnnd der Catholischen Kirchen hergebrachte Satzungen / Ordnungen / vnd Gebräuch / auch alles / was in den heiligen allgemainen Versamblungen / Gesätzen/ vnd sonderlich im heiligen Concilio zu Trient / von der heiligen Schrifft/ vnnd derselben Außlegungen / von der Erbsünd / vnnd Rechtfertigung/ ist beschlossen worden / daß siben gnadenreiche / von Christo eingesetzte heilige Sacramenta seynd/ auß welchen der Tauff/ Firmung/ vnd Priesterweyh / nit mögen widerholt werden : Daß in der H. Meß

auff-

auffgeopffert werde / vnd im hochwürdigen Sacrament deß Altars / gegenwertig seye der wahre Leib vnd Bluet Christi / sampt der Seel vnd Gottheit / auß Brodt vnd Wein verwandlet / auch vnder einer Gestalt Christus gantz / vnd wahres Sacrament genossen werde: Daß ein Fegfewr sey / da der Verstorbnen Seelen / durch der Lebendigen Gebett / Trost vnd Hülff empfangen; daß die Heiligen für vns bitten können / vnd sie von vns sollen angeruefen / vnd sampt jhren Heylthumb vnd Bildern / wie auch Christi vnd Mariæ behalten vnd verehret werden: daß ein heylsamber Gewalt der Indulgentz vnd Ablaß sey in der Catholischen Römischen Kirchen / die ich für ein Mutter / vnd derselbigen obersten Vorsteher / für Christi Statthalter auff Erden erkenne / vnd jhme wahren Gehorsamb schwöre: verdamme auch alle Ketzereyen vnd Irrthumb wider die Catholische Kirchen / in welcher Glaubens Bekandtnuß / ich zu leben / vnnd zu sterben offentlich verspriche.

(Da legt er die Hand auff das heilige Evangeli-Buech/ vnd sagt:)

Das verhaisse/ gelobe/ vnd schwöre ich N. N. also helffe mir GOtt/ vnd dise wahre Evangelia.

Alsdann geschicht die Auffnemmung von dem Præfect mit folgenden Worten.

Welches dann geraiche zu grösserer Ehr/ vnd Mehrung deß heiligen Dienst Gottes/ zu allgemainem Trost der Christglaubigen Seelen/ wie auch zu Fortpflantzung diser löblichen Ertz-Bruderschafft: Ich N. N. diser gegenwärtigen Versambelung/ ordenlicher erwöhlter Præfect/ nimme euch an vnd auff/ in dise löbliche Ertzbruderschafft der lieben Christglaubigen Seelen/ vnd mach euch zugleich fähig/ aller Indulgentzen vnd Ablaß/ so diser Versamblung jemalen von Päbstlichem Stuel gnädig vnd vätterlich seynd verlihen worden: Auch theilhafftig aller guten Wercken/ so in diser/ oder andern Mitverwandten Bruderschafften geschehen. Vnd solches alles in dem Namen

men der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit/ † GOtt Vatters/ Sohn/ vnd heiligen Geists. Amen.

Auff diß knyet jedermänniglich nider/ vnd wird vom Præfect zu GOttes Lob nachfolgendes Gebett gesprochen.

℣. Lasset vns benedeyen den Vatter/ vnd den Sohn/ sampt dem heiligē Geist.
℟. Lasset vns jhn loben/ vnd erhöhen über alle Ding in Ewigkeit.

Gebett.

O GOTT/ dessen Barmhertzigkeit vnzahlbar/ vnnd Gütigkeit vnendlich ist/ deiner gütigisten Mayestät sagen wir danck vmb alle vns verlyhne Gaaben vnd Gnaden/ vnd bitten stäts dein Miltigkeit/ wie du vns bittenden verleyhest was wir begehren/ also wöllest vns auch nicht verlassen/ sondern den Lohn deß künfftigen Leben einzunemmen tauglich vnd geschickt machen. Verleyhe vns O HERR/ die Hülff deiner Göttlichen Gnad/ vnd weil du vns zuerken-

kennen geben hast / was wir thun sollen / hülff vns auch gnädigklich dasselbig zuvollziehen / durch Christum vnsern lieben HErrn. Amen.

℣. Vergilte auch vnsern Wolthätern / Lebendigen vnd Abgestorbnen / das ewige Leben.

℟. Amen.

Gebett am Anfang der Versamblung zusprechen.

1.

KOmb du Schöpffer heiliger Geist / vnd such haimb die Gemüter deiner Glaubigen / vnd erfülle mit Himmlischer Gnad die Hertzen / die du geschaffen hast.

2.

Du bist genant ein Tröster / vnd ein Gab deß höchsten Gottes / ein lebendiger Brunn / ein Fewr / ein Lieb / vnd ein Geistliche Salbung.

3.

Du bist sibenfeltig mit deiner Gab / du bist ein Finger der gerechten Hand Gottes / du machest reich die Kelen mit verheissner Red deß Vatters.

4.

Zündt an das Liecht der Sinnen / geuß ein die Lieb in die Hertzen / vnd stärck die Kranckheit vnsers Leibs mit stettiger Krafft.

5.

Treib weit hindan den Feind/ vnd gib zuhand den Frid / vnd führ vns also mit deinem Geleit / daß wir alles Vbel vermeyden.

6.

Gib vns durch dich zuerkennen den Vatter vnd den Sohn/ daß wir auch allzeit glauben/ du seyst ein Geist jhrer bayder.

7.

Ehr sey dem Vatter/ vnd dem Sohn/ der vom Todt erstanden ist/ dem Tröster auch jetzt / vnnd nun von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. HErr schicke auß deinen Geist / so werden die Ding geschaffen.

℟. Vnd du wirst ernewern das Angesicht deß Erdreichs.

Gebett.

GOtt / der du die Hertzen deiner Glaubigen / durch Erleuchtung deß H. Geists gelehret hast / gib vns in demselben Geist/ was recht ist zuverstehen / vnd vns von seiner Tröstung allzeit zuerfrewen / durch JEsum Christum vnsern HErrn. Amen.

Am

Am End der Versamblung.

Kyrie eleison. ℟. Christe eleison.
Kyrie eleison. Vatter vnser/ etc.
℣. Und führe vns nit in Versuchung.
℟. Sonder erlöse vns von dem Ubel.

Psalm. 129. De profundis.

AUß der Tieffe rueff ich HErr zu dir: HErr erhöre mein Stimm.

Deine Ohren wöllen Achtung haben/ auff die Stimm meines bittens.

Ach HErr/ wann du der Sünden gedencken wilt: HErr wer wird bestehen mögen?

Aber bey dir ist die Vergebung: Und vmb deines Gesatzes willen / verlaß ich mich auff dich / O HErr.

Mein Seel verläst sich auff sein Wort: Mein Seel hofft in den HErrn.

Von der Morgenwacht biß zu der

Nacht: soll Jsrael in den HERRN hoffen.

Dann bey dem HErrn ist Barmhertzigkeit / vnd überflüssige Erlösung.

Vnd er wird Jsrael erlösen: von allen seinen Sünden.

HErr gib jhnen die ewige Ruhe.

Vnd das ewige Liecht leuchte jhnen.

Gebett.

O Gott / Erschaffer / vnd Erlöser aller Glaubigen / verleyhe den Seelen deiner Diener vnd Dienerin verzeyhung aller Sünden / auff daß sie den Ablaß / den sie allzeit gewünscht haben / durch andächtige Fürbitt erlangen / der du lebst vnd regierst in Ewigkeit.

℟. Amen.

℣. Vergilte auch O HErr allen denen / so vns guts thun / mit dem ewigen Leben / vnnd dein Göttlicher Seegen sey allzeit mit vns.

℟. Amen.

An-

Andere Gebett für die Abgestorbne: nach jedes Andacht zusprechen.

Letaney für der Abgestorbnen Christglaubige Seelen.

HErr erbarm dich vnser.
Christe erbarm dich vnser.
HErr erbarm dich vnser.
Christe höre vns.
Christe erhöre vns
GOtt Vatter von den Himmlen/ Erbarm dich der Seelen der Abgestorbnen Christglaubigen.
GOtt Sohn Erlöser der Welt/ Erbarm dich jhrer.
GOtt heiliger Geist/ Erbarm dich jhrer.
Heilige Dreyfaltigkeit/ ein einiger Gott/ Erbarm dich jhrer.
Heilige Maria/ bitt für sie.
Heilige GOttes Gebärerin/ bitt für sie.

Hei-

Heilige Jungkfraw aller Jungkfrawen/
H. Michael/
H. Gabriel/
H. Raphael/
} Bitt für sie.

Alle H. Engel vnd Ertzengel/ bittet für sie.
H. Johannes/ Taufer Christi/ bitt für sie.
Alle heilige Patriarchen/ vnd Propheten/ bittet für sie.

H. Petre/
H. Paule/
H. Andrea/
H. Jacobe/
H. Joannes/
H. Thoma/
H. Jacobe/
H. Philippe/
H. Bartholomæe/
H. Matthæe/
H. Simon/
H. Thadæe/
H. Matthia/
H. Barnaba/
H. Luca/
H. Marce/
} Bitt für sie.

Alle heilige Apostel / vnd Evangelisten / } bittet für sie
Alle heilige Jünger Christi /
Alle heilige Vnschuldige /
H. Stephane / bitt für sie.
H. Laurenti / bitt für sie.
H. Vincenti / bitt für sie.
Heilige Fabiane vnd Sebastiane / } Bittet für sie.
H. Johannes vnd Paule /
H. Cosma vnd Damiane /
H. Gervasi vnd Prothasi /
Alle heilige Martyrer /
Heiliger Silvester / } Bitt für sie.
H. Gregori /
H. Ambrosi /
H. Augustine /
H. Hieronyme /
H. Martine /
H. Nicolae /
Alle heilige Bischöff vnnd Beichtiger / Bittet für sie.
Alle heilige Lehrer / bittet für sie.
H. Benedicte / bitt für sie.
H. Antoni / bitt für sie.
H. Bernarde / bitt für sie.

Heie

Heiliger Dominice / bitt für sie.
Heiliger Francisce / bitt für sie.
Alle heilige Priester vnd Leviten / bittet für sie.
Alle heilige Münch / vnd Einsidler / bittet für sie.
Heilige Maria Magdalena /
H. Agatha /
H. Lucia /
H. Agnes /
H. Cæcilia /
H. Catharina /
H. Anastasia /
Bitt für sie.
Alle heilige Jungkfrawen / vnd Wittfrawen / bittet für sie.
Alle Heiligen / vnd Heiligin / bittet für sie.
Biß gnädig / verschone jhnen / O HErr.
Biß gnädig / erlöse sie / O HErr.
Von allem Vbel /
Von den Peynen deß Fegfewrs /
Von deinem Zorn /
Durch das Geheimbnuß deiner heiligen Menschwerdung /
Durch dein Zukunfft /
Erlöse sie O Herr.

Durch dein Geburt/
Durch dein Tauff vnd H. Fasten/
Durch dein Creutz vnd Leyden/
Durch dein Todt vnd Begräbnuß/
Durch dein heilige Aufferstehung/
Durch dein wunderbarliche Auffahrt/
Durch die Zukunfft deß H. Geists deß Trösters/
Erlöse sie O HErr.

Wir arme Sünder bitten dich/ erhöre vns.

Daß du jhnen verschonest/
Daß du die Seelen vnserer Eltern/ Brüdern/ Freunden/ vnd Gutthäter auß der Peyn deß Fegfewrs erledigest/
Daß du allen Verstorbnen Christglaubigen die ewige Ruhe geben wöllest/
Daß du vns erhören wöllest/
Du Sohn GOttes/
Wir bitten dich/ erhöre vns.

O du Lamb Gottes/der du hinnimbst die Sünd der Welt/ Verschone jhrer O HErr.

O du

O du Lamb Gottes/der du hinnimbst die Sünd der Welt/Erlöse sie/ O HErr.
O du Lamb Gottes/ der du hinnimbst die Sünd der Welt/ Gib jhnen die ewige Ruhe.
Christe höre vns.
Christe erhöre vns.
HErr erbarm dich vnser.
Christe erbarm dich vnser.
HErr erbarm dich vnser.
Vatter vnser / ꝛc.
℣. Vnd führe vns nicht in versuchung.
℟. Sonder erlöse vns von dem Vbel. Amen.

Psalm. 129. De profundis.

AUß der Tieffe rueff ich HErr zu dir: HErr erhöre mein Stimm.

Deine Ohren wöllen Achtung haben/ auff die Stimm meines bittens.

Ach HErr/wann du der Sünden gedencken wilt: HErr wer wird bestehen mögen?

Aber bey dir ist Vergebung: vnd vmb deines Gesatz willen verlaß ich mich auff dich/ O HErr.

Mein Seel verläßt sich auff sein Wort: Mein Seel hoffet in den HErrn.

Von der Morgenwacht biß zu der Nacht: Soll Israel in den HERRN hoffen.

Dann bey dem HErrn ist Barmhertzigkeit: vnd überflüssige Erlösung.

Vnd er wird Israel erlösen von allen seinen Sünden.

HErr gib jhnen die ewige Ruhe/
Vnd das ewige Liecht leuchte jhnen.

℣. Mache heylwertig deine Diener.

℟. Die in dich hoffen mein GOtt.

℣. HErr handle nicht mit jhnen nach jhren Sünden.

℟. Vnd vergilt jhnen nicht nach jhren Boßheiten.

℣. Lasset vns bitten für vnsere in Christo verstorbne Eltern / Brüder / vnd Wolthäter.

℟. O HErr / du wöllest allen so vns gutes gethan haben / vmb deines heiligen Namens willen die ewige Ruhe verleyhen. Amen.

℣. Lasset vns bitten für alle Verstorbne Christglaubigen. ℟.

℞. HErr gib jhnen die ewige Ruhe/ vnd das ewige Liecht leuchte jhnen.

℣. Von der Porten der Höllen.

℞. Erlöse O HErr jhre Seelen.

℣. Laß sie ruhen im Friden.

℞. Amen.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℞. Und laß mein ruffen zu dir kommen.

Gebett für ein abgestorbne Person.

O HErr/ wir bitten dich / löse auff die Seel deines Dieners N (oder Dienerin N.) damit sie der Welt abgestorben/ bey dir leben möge: vnd die Sünd / so sie auß Menschlicher Schwachheit vnd Blödigkeit begangen hat/ die wöllest gnädigklich durch Gnad deiner gütigisten Barmhertzigkeit außtilgen.

Für abgestorbne Freund vnd Wolthäter / rc.

O Gott/ der du bist ein Außthailer der Gnaden/ vnd ein Liebhaber Menschlichen

lichen Geschlechts / wir bitten dein vnermessne Güte / du wöllest den Seelen der Brüder/ Verwandten/ vnd Wolthäter vnserer Ertzbruderschafft / die auß diser Welt gescheyden seyn / durch Fürbitt der seligen Jungfrawen Mariæ / vnd aller deiner Heiligen / die Gemeinschafft der ewigen Seeligkeit verleyhen. Amen.

Für alle abgestorbne Christglaubige.

GOtt/Erschaffer vnd Erlöser aller Glaubigen/verleyhe den Seelen deiner Diener vnd Dienerin Verzeyhung aller Sünden/auff daß sie den Ablaß/den sie allzeit gewünscht haben/durch andächtige Fürbitt erlangen / der du lebest vnd regierest in Ewigkeit. Amen.

℣. HErr gib jhnen die ewige Ruhe.
℟. Vnd das ewige Liecht leuchte jhnen.
℣. Vnd laß sie ruhen im Friden.
℟. Amen.

Der IV. Bueßpsalm.

Miserere. Psalm. 50.

GOtt erbarm dich mein: Nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

Vnd nach der Mänge deiner Erbarmung vertilg mein Missethat.

Wasch mich von meiner Boßheit/ vnd reinige mich von meinen Sünden.

Dann ich erkenne mein Vngerechtigkeit: vnd mein Sünd ist allzeit vor meinen Augen.

Dir allein hab ich gesündiget/ vnd Vbels vor dir gethan: auff daß du in deinen Worten gerecht bleibest/ vnd obsigest/ so du geurtheilet wirst.

Dann sihe/ich bin in Vngerechtigkeit empfangen: vnd in Sünden hat mich mein Mutter geboren.

Nimb war/du liebest die Warheit/ die verborgne Ding vnd Gehaimbnuß deiner Weißheit hast du mir geoffenbaret.

Bespreng mich HErr mit Jsopen/ daß ich rain werde/ wasch mich/ daß ich Schneeweiß werde.

Laß

Laß mich Frewd/ vnd Trost hören: Daß meine zerschlagne Gebain frölich werden.

Wendt dein Angesicht von meinen Sünden: vnd vertilge alle meine Missethaten.

O Gott schaffe in mir ein reines Hertz: vnd ernewere in mir einen rechten Geist.

Verwirff mich nit von deinem Angesicht: vnd nimb deinen heiligen Geist nit von mir.

Gib mir wider die Frewd deines Heyls: vnd mit deinem kräfftigen Geist bestette mich.

So will ich die Vngerechten deine Weeg lehren: daß sich die Gottlosen zu dir bekehren.

Erlöß mich von denn Blutschulden/ Gott du Gott meines Heyls: damit mein Zung dein Gerechtigkeit frölich preyse.

HErr thue auff meine Leffzen: Daß mein Mund dein Lob verkünde.

Dann hättest du Opffer begehret/ so hätte ich es dir geben/ aber an Brandopffern hast du kein gefallen.

Das Opffer Gottes ist ein zerknirschter Geist: Ein rewiges vnd demütiges Hertz wirst du GOtt nicht verachten.

O HErr thue wol an Sion/nach deinem guten Willen: auff daß die Statt Jerusalem erbawet werde.

Alsdann wirst du annemmen das Opffer der Gerechtigkeit/ die Brandtopffer vnd gantze Opffer: alsdann wird man Kälber auff deinen Altar legen.

HErr gib jhnen die ewige Ruhe/vnd das ewige Liecht leuchte jhnen.

℣. Laß sie ruhen im Friden.

℟. Amen.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Vnd mein Rueffen laß zu dir kommen.

Gebett.

O GOTT Erschaffer/ vnd Erlöser aller Glaubigen/ verleyhe den Seelen deiner Diener vnd Dienerin Verzeyhung aller Sünden/ auff daß sie den Ablaß/ den sie al-

allzeitt gewünscht haben / durch andächtige Fürbitt erlangen. Der du lebest vnd regierest mit Gott dem Vatter / in Einigkeit deß heiligen Geistes / Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Für abgestorbne Bischöff / vnd Priester.

O GOTT / der du vnder den Apostolischen Priestern / deine Diener mit Bischöflicher / oder Priesterlicher Würden begnadet hast: Wir bitten dich / verleyhe / daß sie jhrer ewigen Gemainschafft auch zugeseller werden / durch JEsum Christum vnsern HErrn. Amen.

Für abgestorbnen Vatter / oder Mutter.

O Gott / der du vns gebotten hast / Vatter vnnd Mutter zuehren / erbarme dich genädigklich über die Seel meines Vatters (oder

Mutters) verzeyhe jhr die Sünd / vnd verleyhe mir sie zusehen in den Frewden der ewigen Klarheit. Durch JESUM Christum vnsern HErrn. Amen.

Für ein abgestorbne Mann- oder Weibsperson

O HErr / neige dein Ohr zu vnserm Gebett / mit welchem wir dein Barmhertzigkeit demütigklich bitten / daß du die Seel deines Dieners (oder Dienerin) die du auß disem Elend berueffen hast / in das Land deß Fridens / vnd deß Liechts / setzen / vnd der Gemainschafft deiner Außerwöhlten theilhafftig machen wöllest. Durch JEsum Christum vnsern HErrn. Amen.

An einem Jahrs-Tag.

O GOtt / ein HErr der Nachlassung / gib den Seelen deiner Diener vnnd Dienerin / deren

Jahrs-

Jahrs-Tag jhrer Begräbnuß wir begehen / das Orth der Erquickung / die seelige Ruhe / vnd Klarheit deß Liechts. Durch JESUM Christum vnsern HErrn. Amen.

Am Tag einer Besingnuß.

DJe Gott / bey dem alles lebt / vnd von dem alle sterbende Leiber nicht verderbt / sondern verbessert werden / wir bitten dich flehentlich / du wollest verschaffen / daß die Seel deines Dieners (oder Dienerin) durch die Händ deiner heiligen Engeln auffgenommen vnd geführt werde in die Schoß deines Freunds Abrahæ deß Patriarchen / vnd daß sie aufferweckt werde am Jüngsten Tag deß grossen Gerichts / wöllest auch gnädigklich außtilgen / was sie für Laster vnd Sünd durch Betrug deß Teuffels begangen hat. Durch JEsum Christum vnsern HErrn. Amen.

Ein anders Gebett.

Allmächtiger Ewiger GOTT / welches Aygenschafft ist / immer zuerbarmen vnd zu verschonen / wir bitten dich / du wöllest gedencken an alle glaubige Seelen / so auß diser Welt vnd elenden Jammerthal / Christlich vnnd wol gescheyden seyn / Insonderheit der Seel deines Dieners N. (oder Dienerin N.) welcher Besingnuß auff disen heutigen Tag nach Christlichem Brauch wir halten vnd begehen / daß du dich nach deiner vnaußsprechlichen Güte vnd Barmhertzigkeit / über sie wollest erbarmen / ob sie villeicht auch noch in deiner vns vnbewusten Straff wäre / wöllest sie genädigklich vnd Vätterlich darauß entledigen / vnnd hierinnen nit jhr Schuld / sonder deine Güte / nicht jhr Sünd / sonder dein Verhaissung ansehen. O HErr JEsu Christe / nit gehe mit jhr zu Gericht / nit stelle sie hernach zu der lincken Hand / nit lasse sie zum ewigen Fewer verurtheilt werden: sonder laß sie mit sampt jhrem

Leib

Leib zu der Aufferstehung deß Lebens auf-
erstehen / vnd vnder die Schaaf zu der
Rechten Hand gezehlt werden am Jüng-
sten Tag: Laß daß allerheiligiste Leyden
vnd Sterben Christi JEsu / deines ein-
gebornen Sohns / an jhr nit verloren
seyn / sonder schenck jhr das ewige Hayl /
welches sie allhie gehoffet: vnd gib jhr die
Himmelische Frewd / welche sie zukünff-
tig geglaubt hat / auff daß sie auß der Fin-
sternuß / in das Liecht / auß der Forcht / in
die Versicherung / auß der Quelung / in
die Erquickung / auß dem Leyden / Peyn
vnd Marter / in die ewige Ruhe / Frewd
vnd Seeligkeit gesetzt werde / daß sie dich /
allerheiligiste Dreyfaltigkeit GOttes /
mit allen Außerwöhlten anschawen / vnd
preysen möge / durch das bitter Leyden
vnd Sterben JEsu Christi / vnsers
lieben HErrn vnd Seeligma-
chers. Amen.

✠

Drey andere Gebett / für die abgeleibte Christglaubige Seelen / welche sonst kein Hülff vnd Trost haben / dann das gemein Gebett.

I.

O GOtt Himmlischer Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist / drey Personen in einem Göttlichen Weesen / heilige vnzertheilte Dreyfaltigkeit / Allmächtiger GOtt Vatter / ein gewaltiger Schöpffer aller Creaturen im Himmel / vnd auff Erden / der sichtbarlichen vnd vnsichtbarlichen: O Herr JEsu Christe / ein barmhertziger Erlöser deß Menschlichen Geschlechts: Auch heiliger Geist / ein gnadenreicher Erleuchter ewiger Seeligkeit: Laß dich erbarmen alle trostlose Christglaubige Seelen / welche nichts anders haben / dann das gemeine Gebett / seye heut gantz trewlich von mir gegrüßt / vnd mit disem andächtigen / hertzlichen Gebett geehret.

Ich bitt innbrünstig GOtt den Himmlischen

lischen Vatter/daß er sich über euch gnädigklich erbarmen wölle/ als über sein Geschöpff/ auch über sein hoch erkaufft: vnd widerbrachtes Guet/durch seinen Sohn/ vnd durch den heiligen Geist / zu dem ewigen Leben erforderte Creaturen.

Ich bitte JEsum Christum / vnsern lieben HErrn/daß er euch heut zu Hülff/ Trost/vnd Erledigung kommen lasse/das verdienen seines heiligen Leydens/vnd bittern Todts / das verdienen seiner lieben Mutter Mariæ / vnd aller seiner Heiligen/ auch aller getrewen Menschen Andacht in diser Welt / vnd sonderlich das außerwöhlt/ allerhöchst/ würdigist Opffer der heiligen Meß/ welches er selbst ist/ waheer GOtt/vnd Mensch.

Ich bitte GOtt den H. Geist / daß er euch heut also erleuchten wölle/ mit überflüssigen Genaden vnd Barmhertzigkeiten/ dardurch die Finsternussen aller ewrer Trawrigkeit auffgehebt / vnd gewendet werdē in das Liecht der ewigen Ruhe vnd Seeligkeit.

Ich bitte die allerheiligiste Dreyfaltig-

keit/ daß sie nit ansehe mein sündiges Leben/ sonder vmb sein selbst Güte vnd aller Gnaden willen / so er seiner Creaturen je bewisen hat/ mich gnädiglich erhören/ vnd euch erlösen wölle / vnd so jhr nacher in ewers Vatters Reich seeliglich wohnen werdet / so gedencket auch meiner barmhertziglich/ GOtt zu Lob / vnd mir zu ewigem Heyl. Amen.

Ein Gebett / für alle Christglaubige Seelen ins gemein.

II.

Allmächtiger / Ewiger / vnnd barmhertziger GOtt / ich bitte dich flehentlich / inniglich von Hertzen/ du wöllest dich gnädigklich erbarmen über der abgestorbnen Glaubige Seelen aller meiner Voreltern/ Blutsfreundē/ Verwandten/ Guttbäter/ vnd aller deren/ die sich bey jhrem Leben in mein Gebett befohlen haben / vnd für welche ich zubitten schuldig bin / welche auch sonsten kein

Hülff

Hülff vnd Trost haben/ dann das gemein Gebett / sampt allen andern glaubigen Seelen/ welche in guter Hoffnung vnd Vertrawen auff dein Barmhertzigkeit / auß disem Leben verschiden/ vnd etwann jetzt in deiner Straff seynd/ doch also/ daß jhnen dein Göttliche Gnad vnd Barmhertzigkeit nit ewigklich entzogen soll werden/ vnd jhnen auch vnser Fürbitt/ noch ersprießlich seyn kan.

Dise alle/ bitte ich dich / O Himmlischer Vatter / wöllest du / als ein reicher überflüssiger Brunn der Barmhertzigkeit/ vnd ein Gott alles Trosts/ miltiglich begnaden/ jhr Straff von jhnen/ als von deinem Geschöpff / vnd widerbrachten Guet/ barmhertzigklich abnemmen / vnd die fewrige Flammen / sampt aller jhrer Peyn vnd Qual/ mit dem thewren rosenfarben Blut / welches dein lieber Sohn JEsus Christus am Stammen deß heiligen Creutzes zu jhrer vnd deß gantzen Menschlichen Geschlechts Erlösung / in grosser Marter / Schmertzen vnd Peyn/ auß seinen heiligen fünff Wunden / vnd

gantzen zarten Fronleichnamb/ vergossen hat/ gäntzlich außlöschen / vnd sie also zu dir in dein Reich auffnemmen / vnd jhnen das klare Liecht/in der ewigen Ruhe/ vnnd heiligen Glory / mit allen Außerwöhlten ewigklich scheinen lassen / durch deinen süssen heylwertigen Namen / vnd das bitter Leyden vnnd Sterben deines geliebten Sohns JESU Christi vnsers HERRN/ der mit dir / vnd dem heiligen Geist lebt / vnd regiert in Ewigkeit. Amen.

Ein anders Gebett.

III.

O Gütiger ewiger Gott/ Vatter der Barmhertzigkeit / gedenck an alle Glaubige / die auß di'er Welt vnd sterblichen Cörpern Christlich vnd wol gescheyden seynd / erzeig jhnen dein Göttliche Gnad / der sie sich allzeit zu dir in Christo allhie getröst haben/ vnd vergiß aller jhrer Vbertrettung. Nimb sie zu dir in die ewige Frewd vnd Seelig-

keit/

keit / da sie dich mit andern Außerwöhlten ohn End anschawen / vnd preysen mögen / vnd dessen also seligklich geniessen / was sie hie fruchtbarlich geglaubt haben / durch das thewre bitter Leyden vnd Sterben deines einigen Sohns JEsu Christi / vnsers HErrn / Erlösers vnd Seeligmachers. Amen.

Gebett für die Seelen so sonst kein sonderbare Fürbitt haben.

ERbarme dich / O HERR / barmhertziger GOtt / deren Seelen / welche keine sonderliche Fürbitt bey dir haben / auch keinen Trost in jhren Peynigungen wissen / noch einige andere Hoffnung haben / dann daß sie nach deinem Ebenbild / vnd Gleichnuß erschaffen seynd. Verschon vnd beschütz / O HErr / dein edles Geschöpff / vnd die Ehr deines Namens gib keinem andern / sihe das Werck deiner Hände in jhnen an / vnd erlöse sie von jhren vnleyden-

denlichen Peynen vnd Straffen / vnd führe sie zu der Gesellschafft der Himmlischen Burger / durch vnsern HErrn Jesum Christum. Amen.

Ein Gebett für alle einverleibte Brüder vnd Schwestern.

ALlmächtiger gütiger GOtt / HErr JEsu Christe / der du tröstlich versprochen vnd zugesagt / das wann zween / oder drey in deinem Namen versamblet seyn / du mitten vnder jhnen seyn wöllest: Also zweiflen wir nit / das seytemal dir zuforderst zu ehren / vnserer aignen / vnd dann vnserer Mitglider Seelen Hayl / wir in diser aller Christglaubigen abgeleibten Ertzbruderschafft / mit dem Band Brüder- vnnd Schwesterlicher Liebe / gegen einander verbunden seyn / du vnser zu dir außgegossnes Gebett erhören vnnd gewehren werdest: weil wir auch nach der Lehr deß H. Apostels Jacobi füreinander zubitten schul-

schuldig seyn/ damit wir alle seelig werdē.
Darumb/ O barmhertzigister HErr Jesu/ bitten wir dich demütigist/ du wöllest bey vns diser löblichen Ertzbruderschafft einverleibten wohnen vnd bleiben/ vns auch dein Göttliche Gnad verleyhen/ daß wir dich vnser höchstes Gut/ über alle ding/ vnd dann auch vnsern Nechsten/ als vns selbst lieben/ seyn Heyl vnd Nutz suchen/ vnd sovil möglich befürderen/ ja nicht allein den Befreunden vnd Guetthätern/ sondern allen Menschen/ auch denen so vns hassen/ guts beweisen/ vnd solches nit bloß mit Worten/ sondern auch warhafftig inn Wercken erzaigen.
Darumb/ O barmhertzigister Gott/ bittē wir dich von grund vnsers Hertzens/ beschütz vnd beschirme gnädiglich vns deine Diener/ vnd Dienerin/ die wir dir vnder dem Namen der Ertzbruderschafft aller glaubigen Seelen dienen/ vnd von gantzem vnserm Hertzen vertrawen: Wöllest also dise vralte Archi-Confraternitet in harrlichem Eyfer zu deinem Dienst/ vnd Liebe gegen vns/ vnd vnsern abgeleibten

Mit-

Mitbrüdern vnd Schwestern / gnädigist erhalten: zuforderist aber vnsern gnädigisten Herrn Chur- vnd Lands-Fürsten/ derselbē höchstes Mitglied / vor allem Vbel vnd Gefahr bewahren/jhme ein glückselig/ langwürig: gesundeste Regierung/ vnd alle zeitliche / vnd ewige Wolfahrt barmhertzigist verleyhen. Nachmals auch vnsern Herrn Præfectum/ sampt andern der Ertzbruderschafft Vorstehern / vnd Zugethonen / ja allen derselben Brüder vnd Schwestern in gemain/ in deiner Gnad/ vnd allen Christlichen dir wolgefälligen Tugenden glückfähig erhalten/ damit wir samptlich dich/ GOtt vnsern HErrn vnd Hayland / sampt dem Vatter vnd heiligen Geist / in rechtem wahrem Glauben vnd Gottsdienst / die Zeit vnsers Lebens mit Mund vnd Hertzen vnauffhörlich loben/ ehren vnd preysen: auch alsdann nach vnserm Absterben/ die Gemainschafft aller lieben Heiligen im Himmel erlangen mögen.

Amen.

Ein

Ein andächtiges Gebett für die Abgestorbne / auß aller Glaubigen Seelen Ertzbruderschafft.

DDu allergütigister HERR JESU Christe / Behüter vnd Hayland aller Christglaubigen Seelen / der du in dise Welt komen bist / die armen Sünder vom Todt zum Leben zubringen vnd selig zumachen / du bist der Weeg / die Warheit / vnser Leben vnd Ende / tröste durch dein bitters vnschuldiges Leben vnd Sterben / durch dein heilige fünff Wunden / vnd siben schmertzhaffte Blutvergiessungen / die betrübte verlassene Seelen / welche auß diser deiner Versamblung von Anfang biß anhero in GOtt verschyden / sonderlich derselben Stifftern vnd Stiffterin / auch Wolthätern / so derselben guts erzaigt / vnd bewisen haben / auch alle andere Christglaubige Seelen / die allein auff dein mildeste Barmhertzigkeit jhr Hoffnung vnd Vertrawen setzen / erledige sie von dem Gewalt

walt vnd Tyranney der bösen Geister / von allem Gestanck / Fewr / Schwefel / Hitz vnd Frost / Hunger vnd durst / Trauren vnd Klagen / Elend vnd Jammer / Mühe vnd Arbeit / darinnen sie ja billich als deine Gefangne / seufftzen / heulen vnd weinen / gib jhnen völligen Ablaß / vnd das rechte Jubeljahr: dein bitterer Todt seye jhnen der Eingaug zum ewigen Leben / dein fröliche Aufferstehung sey jhnen ein ewiger Trost vnd Friden / lasse sie jetzt in dein Reich kommen / damit sie am Jüngsten Tag ein fröliche Aufferstehung haben mögen. Wann du als ein König der Glory so herrlich vor aller Welt erscheinen / vnd über die Lebendige vnd Todten gewaltigklichen richten wirst. O liebster HErr JEsu Christe / dich sampt dem Vatter vnd H. Geist / wöllen loben / ehren / vnd preysen / alle Glaubigen dort oben im Himmelreich / auch wir vnwürdige Diener allhie auff Erden / vnd alle betrübte Seelen vnden in der zeitlichen Peyn / ewigklich ohn Ende. Amen.

Wir befehlen O HErr / die Seelen deiner

deiner Diener vnd Dienerin/ so auß vnser löblichen Ertzbruderschafft abgeleibt/ in die Hände aller deiner heiligen Patriarchen/ Propheten/ Apostel/ Evangelisten/ vnd Jünger Christi/ der heiligen Jungfrawen vnd Wittfrawen/ insonderheit der allerheiligisten Gebärerin vnsers HErrn JEsu Christi/ vnd aller Heiligen: vnd in die Händ der allerheiligisten Dreyfaltigkeit/ GOttes Vatters/ Sohns/ vnd heiligen Geists/ damit sie von jhren Betrübnussen vnd allen Aengsten entlediget/ in das Land deines Himlischen Reichs O HErr/ in alle Ewigkeit gesetzt werden.

Amen.

E N D E.